



# Bayern in Zahlen

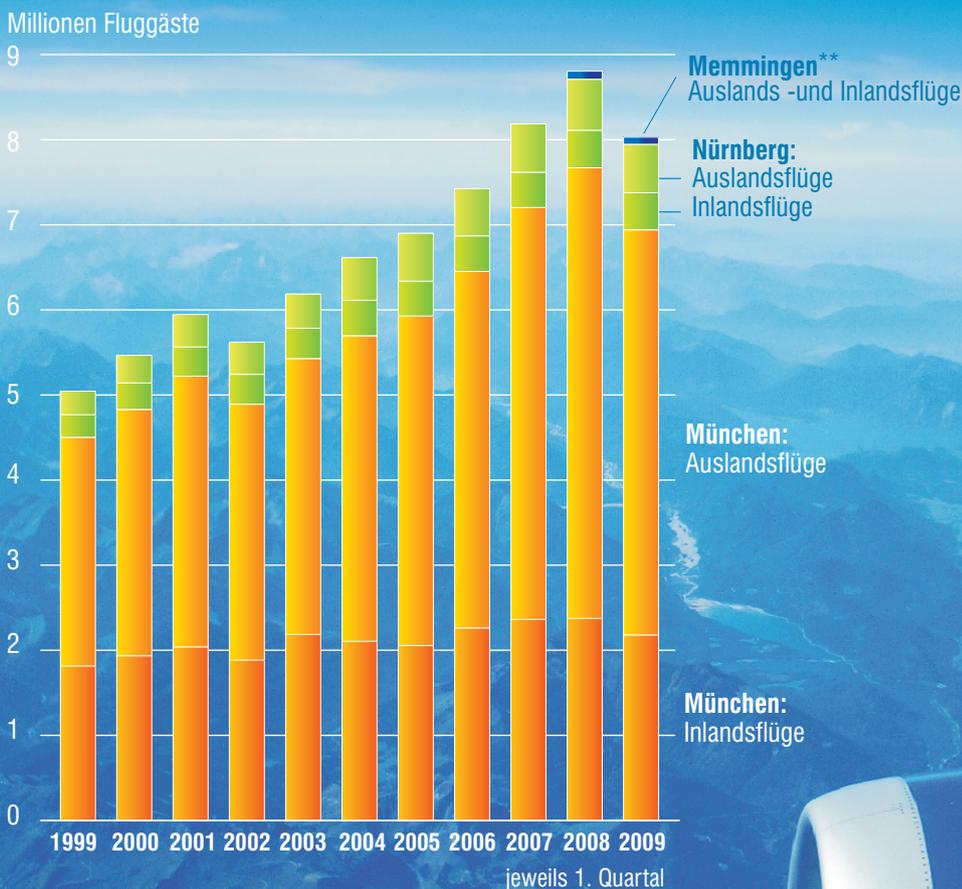
06 | 2009

Verschuldung der kommunalen Körperschaften

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe

Erste Expertensitzung zur geplanten Vorausberechnung  
von Personen mit Migrationshintergrund

## Entwicklung der Zahl der Fluggäste\* auf den bayerischen Großflughäfen im 1. Quartal seit 1999 nach Streckenherkunft bzw. Streckenziel



\* Ein- oder Aussteiger, ohne Durchgangsverkehr.

\*\* Großflughafen seit 2008.

# Impressum

---

## Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und  
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 140. (63.)

Artikel-Nr.: Z10001  
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:  
Bayerisches Landesamt für  
Statistik und Datenverarbeitung  
Neuhauser Straße 8  
80331 München

## Kontakt:

E-Mail [redaktion@statistik.bayern.de](mailto:redaktion@statistik.bayern.de)  
Internet [www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de)  
Telefon 089 2119-255  
Telefax 089 2119-607

## Redaktion:

Peter Englitz  
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

## Preis:

Einzelheft 4,80 €  
Jahresabonnement 46,— €  
Zuzüglich Versandkosten

## Bestellungen:

E-Mail [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)  
Telefon 089 2119-205  
Telefax 089 2119-457  
webshop [www.statistik.bayern.de/webshop](http://www.statistik.bayern.de/webshop)

## Auskunft:

E-Mail [info@statistik.bayern.de](mailto:info@statistik.bayern.de)  
Telefon 089 2119- 218  
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten  
gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit  
Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher  
Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme  
und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen

wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

---

## Erläuterungen

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

# Inhalt

---

Statistik aktuell  
220 Kurzmitteilungen

Nachrichten  
231 Interaktiver Regionalatlas neu erschienen  
232 Erste Expertensitzung zur geplanten Vorausberechnung von Personen mit Migrationshintergrund

Beiträge aus der Statistik  
235 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2007  
238 Die Verschuldung der kommunalen Körperschaften in Bayern 2008

Bayerischer Zahlenspiegel  
247 Tabellen  
256 Graphiken

Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

# Kurzmitteilungen

## 13,6% mehr Unternehmensinsolvenzen in Bayern – aber fast 28% weniger in der Oberpfalz

Von den Insolvenzgerichten in Bayern wurden im 1. Quartal 2009 insgesamt 978 Unternehmensinsolvenzen gemeldet. Dies sind 13,6% mehr Unternehmensinsolvenzen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer erhöhte sich allerdings um +127,8% auf 5 324. Dabei nahm die Zahl der durch Insolvenz gefährdeten Beschäftigungsverhältnisse in den kreisfreien Städten um 35,8% zu (1 058 Arbeitnehmer) und in den Landkreisen um 173,8% (4 266 Arbeitnehmer). Die meisten der bedrohten Arbeitsplätze befanden sich in Oberbayern (2 372) und Unterfranken (1 490). Die meisten Unternehmensinsolvenzen hatte Oberbayern zu verbuchen (421; +31,6%), in großem Abstand gefolgt von Mittelfranken (137; +12,3%) und Schwaben (120; +6,2%). Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen

ist entgegen dem Bayerntrend in der Oberpfalz und in Oberfranken gesunken, die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer in Mittel- und Oberfranken, der Oberpfalz und Niederbayern. Die Gesamtsumme der Gläubigerforderungen bezifferte sich im Berichtszeitraum auf 731,3 Millionen Euro (+112,3%). Die Verschuldung aller von Insolvenz betroffenen Unternehmen lag bei durchschnittlich 747 736 Euro (1. Quartal 2008: 400 013 Euro).

Bei 677 bzw. 69,2% der beantragten Unternehmensinsolvenzen wurde vom Gericht anschließend das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet, das zu einer gleichmäßigen, wenn auch nur teilweisen Befriedigung der Gläubigerforderungen führt. Bei den anderen 301 Insolvenzfällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, weil der Schuldner noch

nicht einmal die Gerichtskosten aufbringen konnte, so dass mit einem Totalverlust der Forderung gerechnet werden muss. Die Insolvenzen der Unternehmen waren zu 67,5% auf deren Zahlungsunfähigkeit zurückzuführen. Zahlungsunfähigkeit und gleichzeitige Überschuldung war in 29,9% der Fälle maßgeblicher Grund und wegen reiner Überschuldung wurden 2,0% der Verfahren eingeleitet.

Von allen Unternehmensinsolvenzverfahren waren rund 30% dem Dienstleistungssektor zuzuordnen (+11,1% gegenüber dem 1. Quartal 2008), gut 20% dem Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ (+11,2%) und 15% dem Baugewerbe (+22,8%). Ausgenommen das Verarbeitende Gewerbe (-3,4%) und die Informations- und Kommunikationsbranche

Unternehmensinsolvenzen in Bayern

Gebiet	Unternehmensinsolvenzen					
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	insgesamt	Veränderung ggü. dem 1. Quartal des Vorjahres	betroffene Arbeitnehmer	voraus-sichtliche Forde-rungen
	Anzahl			%	Anzahl	1 000 €
<b>1. Quartal 2008</b>						
Oberbayern .....	201	119	320	-12,3	389	103 710
Niederbayern .....	35	17	52	-27,8	223	25 925
Oberpfalz .....	58	33	91	40,0	244	22 994
Oberfranken .....	62	22	84	-28,8	396	40 776
Mittelfranken .....	84	38	122	- 8,3	611	73 857
Unterfranken .....	53	26	79	-21,0	295	27 337
Schwaben .....	81	32	113	-29,4	179	49 813
<b>Bayern</b>	<b>574</b>	<b>287</b>	<b>861</b>	<b>-15,0</b>	<b>2 337</b>	<b>344 411</b>
Kreisfreie Städte .....	209	125	334	-16,1	779	125 074
Landkreise .....	365	162	527	-14,3	1 558	219 337
<b>1. Quartal 2009</b>						
Oberbayern .....	294	127	421	31,6	2 372	353 267
Niederbayern .....	42	18	60	15,4	207	18 787
Oberpfalz .....	45	21	66	-27,5	218	24 257
Oberfranken .....	63	20	83	- 1,2	310	28 740
Mittelfranken .....	94	43	137	12,3	491	61 040
Unterfranken .....	61	30	91	15,2	1 490	212 073
Schwaben .....	78	42	120	6,2	236	33 122
<b>Bayern</b>	<b>677</b>	<b>301</b>	<b>978</b>	<b>13,6</b>	<b>5 324</b>	<b>731 285</b>
Kreisfreie Städte .....	230	134	364	9,0	1 058	135 754
Landkreise .....	447	167	614	16,5	4 266	595 532

(-9,4%) ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in allen Wirtschaftsabschnitten

gestiegen, dies relativ am stärksten im Bereich „Verkehr und Lagerei“ (+48,1%).

Weitere, bis auf Kreisebene regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (info sw@statistik.bayern.de) oder telefonisch (Tel.: 09721 – 2088 – 230) erfragt werden.

## Zahl der Verbraucherinsolvenzen im 1. Quartal 2009 um 2,7% zurückgegangen

Von den insgesamt 4 455 Insolvenzverfahren in Bayern im 1. Quartal 2009 bestrafen knapp vier Fünftel oder 3 477 Fälle so genannte „übrige Schuldner“, mithin Privatpersonen (Verbraucher, ehemals selbständige, natürliche Personen als Gesellschafter) und Nachlässe (-0,9% gegenüber dem 1. Quartal 2008). Allein 71,9% dieser Privatinsolvenzen entfielen auf Verbraucher (2 499 Verfahren, -2,7%) und 25,3% auf ehemals selbständig Tätige (878 Verfahren; +2,7%). Von den 3 477 Insolvenzfällen im privaten Bereich im 1. Quartal 2009 wurden 3 315 Verfahren eröffnet (-0,7%). Mangels Masse abgewiesen wurden 115 Ver-

fahren (-8,7%) und bei den anderen 47 Verfahren konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen (+4,4%).

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen gegenüber den „übrigen Schuldner“ betragen im Berichtszeitraum knapp 382,0 Millionen Euro, damit durchschnittlich rund 109 863 Euro je Schuldner, und lagen um 4,4% unter dem entsprechenden Vorjahreswert (399,5 Millionen Euro). Zwei Fünftel der gesamten Gläubigerforderungen (155,9 Millionen Euro) richteten sich gegen die Grup-

pe der insolventen Verbraucher, deren Schuldenberg sich im Vergleich zum 1. Quartal 2008 kaum verringert hat (-0,5%). Da im Vergleichszeitraum zwar die Zahl der insolventen Verbraucher relativ deutlich abgenommen hat, die seitens der Gläubiger gegen diese Personengruppe gerichtete Forderungssumme aber nahezu unverändert hoch war (-2,7% gegenüber -0,5%), stieg die durchschnittliche Verschuldung der insolventen Verbraucher von rund 60 989 Euro im 1. Quartal 2008 auf 62 367 Euro im Berichtsquartal. Die meisten Insolvenzverfahren „übriger Schuldner“ wurden auch im 1. Quartal 2009 für Oberbay-

### Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe (übrige Schuldner) in Bayern

Gebiet	Insolvenzen der Privatpersonen und Nachlässe					
	darunter		insgesamt <sup>1</sup>	Veränderung ggü. dem 1. Quartal des Vorjahres	voraussichtliche Forderungen	je 100 000 Einwohner <sup>2</sup>
	Verbraucher	ehemals selbständig Tätige				
	Anzahl			%	1 000 €	Anzahl
<b>1. Quartal 2008</b>						
Oberbayern .....	852	331	1 206	- 0,4	163 765	28
Niederbayern .....	230	75	310	-10,4	30 740	16
Oberpfalz .....	197	58	261	-17,1	36 211	24
Oberfranken .....	329	92	425	-10,0	36 226	39
Mittelfranken .....	344	127	490	-13,6	47 773	29
Unterfranken .....	178	61	248	-44,0	36 858	19
Schwaben .....	439	111	569	-11,9	47 975	32
<b>Bayern</b>	<b>2 569</b>	<b>855</b>	<b>3 509</b>	<b>-12,3</b>	<b>399 548</b>	<b>28</b>
Kreisfreie Städte .....	1 024	293	1 347	-10,6	116 264	38
Landkreise .....	1 545	562	2 162	-13,3	283 284	24
<b>1. Quartal 2009</b>						
Oberbayern .....	716	315	1 067	-11,5	123 902	25
Niederbayern .....	255	78	338	9,0	35 758	28
Oberpfalz .....	201	48	251	- 3,8	26 126	23
Oberfranken .....	265	96	368	-13,4	43 121	34
Mittelfranken .....	373	134	528	7,8	63 175	31
Unterfranken .....	268	100	381	53,6	39 053	29
Schwaben .....	421	107	544	- 4,4	50 859	30
<b>Bayern</b>	<b>2 499</b>	<b>878</b>	<b>3 477</b>	<b>- 0,9</b>	<b>381 995</b>	<b>28</b>
Kreisfreie Städte .....	946	314	1 295	- 3,9	115 238	36
Landkreise .....	1 553	564	2 182	0,9	266 756	24

1 Verbraucher, ehemals selbständig Tätige, natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe. Mit Regel- oder Verbraucherinsolvenzverfahren.

2 Einwohnerzahlen zum Stand 30.06.2008.

ern gemeldet (1 067), in großem Abstand gefolgt von Schwaben und Mittelfranken (544 bzw. 528). Während in Oberfranken, Oberbayern, Schwaben und der Oberpfalz weniger Verfahren festgestellt wurden als im Vorjahreszeitraum, waren es in den anderen drei Regierungsbezir-

ken mehr. Je 100 000 Einwohner kam es im Landesmittel zu 28 Insolvenzverfahren im privaten Bereich. Seltener war dies allein in Oberbayern und der Oberpfalz der Fall (25 bzw. 23), am häufigsten von Privatinsolvenzfällen betroffen war Oberfranken (34).

Weitere, bis auf Kreisebene regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (info sw@statistik.bayern.de) oder telefonisch (Tel.: 09721 – 2088 – 230) erfragt werden.

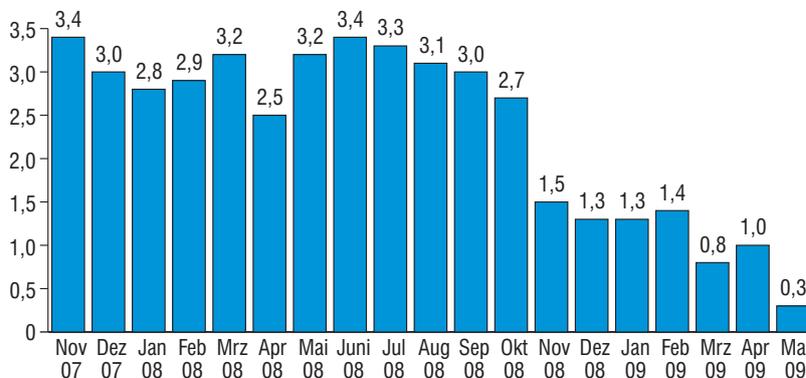
### Inflationsrate in Bayern im Mai bei 0,3%

Der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter abgeschwächt. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Mai 0,3%; im April hatte sie 1,0% betragen. Die niedrige Inflationsrate ist dabei ganz wesentlich auf die kräftigen Preisrückgänge bei Heizöl und Kraftstoffen zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung von Heizöl und Kraftstoffen sind die Verbraucherpreise im Durchschnitt gegenüber dem Mai des Vorjahres mit +1,8% deutlich stärker gestiegen.

Die Preise für Nahrungsmittel sind im Vergleich zum Mai des Vorjahres um 0,3% zurückgegangen. Überdurchschnittlich stark haben sich dabei Fleisch und Fleischwaren (+5,4%) sowie Fische und Fischwaren (+2,8%) verteuert, während Gemüse (-7,1%) sowie Molkeprodukte und Eier (-5,3%) günstiger waren als im Vorjahr. Besonders starke Preisrückgänge gegenüber dem Mai des Vorjahres waren bei frischer Vollmilch (-14,5%), Butter (-14,8%) sowie bei Speisequark (-23,3%) zu verzeichnen.

Im Energiesektor blieben die Preise für Heizöl (-0,4%) und Kraftstoffe (+0,2%) gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert. Wegen der Verbilligung in den

**Verbraucherpreisindex für Bayern von November 2007 bis Mai 2009**  
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent  
2005 ≙ 100



Vormonaten weisen beide Positionen im Jahresvergleich jedoch weiterhin deutliche Preisrückgänge auf. So verringerten sich die Preise für Heizöl um 42,4%; Kraftstoffe waren 18,4% billiger als im Vorjahr. Die Preise für Strom lagen hingegen im Mai 11,2% höher als im Vorjahr. Die Gaspreise haben sich gegenüber dem Vormonat um 0,9% verringert. Im Jahresvergleich weisen sie eine Zuwachsrate von 0,9% auf.

Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Mai des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,5%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Mai auch weiterhin die Preise vie-

ler hochwertiger technischer Produkte. So waren Fernsehgeräte (-33,9%), Personalcomputer (-17,6%) und Notebooks (-18,0%) für den Verbraucher deutlich günstiger als im Vorjahr.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Mai 2009 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2008 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis Mai 2009 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)“.\*

## Kraftfahrzeugbestand in Bayern steigt auf 8,5 Millionen

Nach der Bestandsstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes waren am 1. Januar 2009 in Bayern insgesamt 8,5 Millionen Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen zum Verkehr angemeldet, 1,1 % mehr als im Vorjahr (ohne vorübergehende Stilllegungen bzw. Außerbetriebsetzungen, die rund 12 % des Gesamtbestandes ausmachen). Es handelte sich dabei um knapp 6,8 Millionen Personenkraftwagen (einschl. Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie z. B. Wohnmobile), 0,8 % mehr als im Vorjahr, nahezu 729 000 Krafträder (+3,2%), gut 596 000 Zugmaschinen (+0,9%), fast 347 000 Lastkraftwagen (+1,6%), knapp 13 000 Kraftomnibusse (+0,9%) sowie gut 42 000 sonstige Kraftfahrzeuge (+1,7%).

Von den am 1. Januar 2009 in Bayern angemeldeten 6,8 Millionen Pkw fuhren 70,9% mit Benzin (-0,6%) und 28,4% mit Dieselmotoren (+3,5%). Gut 42 000 bzw. 0,6% der Pkw wurden mit Gas angetrieben (+77,3%), weitere rund 4 000 Pkw (+22,1%) mit einem sonstigen Kraftstoff.

98,8% aller Pkw waren schadstoffreduziert, darunter besaßen 38,3% die Euro-Norm 4. Der Anteil der Pkw mit den neueren Euro-Normen 5 und 6 lag bei 0,4%. Von den Diesel-Pkw waren 99,3% schadstoffreduziert, darunter hatten 41,5% die Euro-Norm 4 und 1% die Norm 5 oder 6. Auf je 1 000 Einwohner entfielen in Bayern zu Jahresbeginn

Bestand\* an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern in Bayern am 1. Januar 2008 und 2009

Fahrzeugart — Kraftstoffart — Emissionsgruppe — Kraftfahrzeug-Dichte	Bestand am 1. Januar		Veränderung in %
	2008	2009	
Krafträder .....	706 225	728 882	3,2
Personenkraftwagen <sup>1</sup> .....	6 717 050	6 772 212	0,8
davon angetrieben mit Benzin .....	4 829 776	4 800 398	-0,6
Diesel .....	1 860 196	1 925 594	3,5
Gas .....	23 840	42 268	77,3
sonstigem Kraftstoff .....	3 238	3 952	22,1
dar. schadstoffreduzierte Pkw .....	6 629 393	6 688 095	0,9
dar. nach Euro 1 .....	834 896	682 278	-18,3
Euro 2 .....	2 085 161	1 941 369	-6,9
Euro 3 .....	1 406 154	1 372 506	-2,4
Euro 4 .....	2 218 443	2 595 721	17,0
Euro 5 .....	•	25 667	•
Euro 6 .....	•	32	•
Kraftomnibusse .....	12 735	12 849	0,9
Lastkraftwagen .....	341 366	346 851	1,6
Zugmaschinen .....	590 831	596 392	0,9
dar. land-/forstwirtschaftliche Zugmaschinen .....	565 782	572 036	1,1
Sonstige Kraftfahrzeuge .....	41 556	42 270	1,7
<b>Kraftfahrzeuge insgesamt</b>	<b>8 409 763</b>	<b>8 499 456</b>	<b>1,1</b>
<b>Kraftfahrzeuganhänger insgesamt</b>	<b>995 384</b>	<b>1 023 418</b>	<b>2,8</b>
Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner .....	673	679	•
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner .....	537	541	•

\* Summe aller im Zentralen Fahrzeugregister gespeicherten Kraftfahrzeuge und -anhänger (ausschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge). Zuordnung nach dem Wohnort des Halters, des Firmensitzes, der Niederlassung oder der Dienststelle.

1 und sonstige „M1“-Fahrzeuge (z.B. Wohnmobile, Krankenwagen).

2009 im Durchschnitt 679 angemeldete Kfz bzw. 541 angemeldete Pkw. Unter den Regierungsbezirken lag die Oberpfalz mit einer Pkw-Dichte von 560 Fahrzeugen je 1 000 Einwohner an erster Stelle (Kfz-Dichte: 733), gefolgt von Niederbayern (556; Kfz-Dichte: 737). Ein Grund für die höhere Kfz-Dichte in Niederbayern ist die dortige sehr hohe Dichte von land-/forstwirtschaftlichen Zugmaschinen (79

je 1 000 Einwohner); in der Oberpfalz lag sie bei 67, im Bayerndurchschnitt bei 46. Am geringsten war die Pkw-Dichte in Mittelfranken mit 515 Pkw je 1 000 Einwohner (Kfz-Dichte: 642).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern in Bayern am 1. Januar 2009“ (Best.-Nr. H12003, Preis 3,70 €).\*

## Gewerbeanzeigen in Bayern im 1. Quartal 2009

Insgesamt 38 674 Gewerbeanmeldungen, darunter 80,0% Neugründungen, verzeichneten die Gewerbeämter in Bayern im ersten Quartal 2009. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahreszeitraum

um 4,4%, darunter die der Neugründungen um 4,8%. Relativ stärker, nämlich um 9,5% auf insgesamt 7 191, nahmen dabei die Betriebsgründungen zu, mithin die Neugründungen, denen bereits zum Zeitpunkt der Anmeldung ein

größeres wirtschaftliches Potential zugeschrieben wird (z. B. aufgrund eines Eintrags in das Handelsregister oder in die Handwerksrolle, oder da bereits bei Betriebsbeginn mindestens eine Person beschäftigt wurde).

Die meisten Neugründungen entfielen auf den Wirtschaftsabschnitt „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ (23,4% aller Neugründungen), gefolgt von den Branchen „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (13,0%), „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (10,6%) und „Baugewerbe“ (9,2%).

#### Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen in Bayern im 1. Quartal 2009

Bezeichnung	Gewerbeanzeigen <sup>1</sup>	
	1. Quartal 2009	Veränderung gegenüber dem 1. Quartal 2008
	Anzahl	%
Gewerbebeanmeldungen .....	38 674	1 628 4,4
dar. Neugründungen .....	30 943	1 408 4,8
dar. Betriebsgründungen .....	7 191	624 9,5
Gewerbeabmeldungen .....	34 216	5 242 18,1
dar. vollständige Aufgaben .....	25 950	3 885 17,6
dar. Betriebsaufgaben .....	5 912	1 006 20,5

#### Neugründungen und vollständige Aufgaben in Bayern im 1. Quartal 2009 nach Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftsabschnitt <sup>2</sup>	Neugründungen <sup>1</sup>		Vollständige Aufgaben <sup>1</sup>	
	1. Quartal 2009	Veränderung ggü. dem 1. Quartal 2008	1. Quartal 2009	Veränderung ggü. dem 1. Quartal 2008
	Anzahl	%	Anzahl	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	284	- 5,3	185	37,0
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden .....	17	-43,3	29	190,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 538	18,7	1 326	60,7
Energieversorgung .....	1 218	4,2	101	6,3
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung .....	41	10,8	38	52,0
Baugewerbe .....	2 838	3,8	2 577	20,0
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz .....	7 243	3,5	7 367	11,8
Verkehr und Lagerei .....	1 041	- 7,2	1 174	31,0
Gastgewerbe .....	1 716	15,5	2 067	4,7
Information und Kommunikation .....	1 401	0,7	1 035	16,2
Erbringung v. Finanz- und Versich.-Dienstl. ....	1 355	6,5	1 365	6,7
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	597	- 7,0	545	23,6
Freiberufliche, wissenschaftliche u. techn. Dienstl. ....	3 282	5,8	1 972	9,7
Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstl. ....	4 029	6,9	3 176	28,9
Erziehung und Unterricht .....	561	- 4,6	312	33,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	533	- 0,9	327	26,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	647	- 3,3	436	21,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erbringung von sonst. Dienstleistungen .....	2 602	8,9	1 918	16,7
<b>Insgesamt</b>	<b>30 943</b>	<b>4,8</b>	<b>25 950</b>	<b>17,6</b>

1 Ohne Meldungen für Automatenaufsteller u. Reisegewerbe.

2 Klassifikation d. Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Einen deutlich stärkeren Anstieg als die Gewerbebeanmeldungen verzeichneten wiederum die Gewerbeabmeldungen. So wurden im 1. Quartal 2009 insgesamt 34 216 Gewerbe abgemeldet, und damit um 18,1% mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der vollständigen Aufgaben, welche 25 950 bzw. 75,8% aller Gewerbeabmeldungen ausmachten, wuchs um 17,6%, darunter diejenige der Betriebsaufgaben (5 912) sogar um 20,5%. Damit setzte sich der bereits seit dem 2. Quartal 2008 zu beobachtende Trend fort, wonach die Wachstumsraten der Gewerbeabmeldungen höher sind als die der Gewerbebeanmeldungen.

Von den im 1. Quartal 2009 statistisch erfassten vollständigen Aufgaben sind die meisten den Wirtschaftsabschnitten „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ (28,4% aller vollständigen Aufgaben), „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (12,2%), „Baugewerbe“ (9,9%), „Gastgewerbe“ (8,0%) und „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (7,6%) zuzurechnen.

Die Mehrzahl (79,9%) der neu gegründeten Gewerbebetriebe waren Einzelunternehmen, 10,2% GmbHs und 6,3% BGB-Gesellschaften. Die Gründer von

Einzelunternehmen waren zu 36,8% Frauen, etwa jeder Fünfte (18,8%) war Ausländer. Auch die vollständigen Aufgaben bezogen sich überwiegend auf Einzelunternehmen (84,2%), GmbHs (7,1%) und BGB-Gesellschaften (5,3%). Bei den Einzelunternehmern, die ihr Gewerbe vollständig aufgegeben haben, betrug der Anteil der Frauen 35,7% und der der Ausländer 19,5%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Gewerbeanzeigen in Bayern im März 2009“ (Best.-Nr. D12013, Preis 4,90 €).\*

### Bauüberhang in Bayern Ende 2008

Am 31. Dezember 2008 waren in Bayern insgesamt 82 001 Wohnungen zum Bau freigegeben (einschließlich Genehmigungsfreistellungen), aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt. Wie im Rahmen der jährlichen Bauüberhangsstatistik festgestellt wurde, sind dies 5 535 Wohnungen oder 6,3% weniger als am Jahresende 2007. Von den zum Bauüberhang zählenden Wohnungen sind 71 027 als Wohnungen in Neubauten geplant (-6,8% gegenüber 2007), während 10 974 Wohnungen (-3,4%) durch Baumaßnahmen an bereits vorhandenen Gebäuden entstehen sollen.

Von den 71 027 geplanten, aber noch nicht fertiggestellten Neubauwohnungen soll der größte Teil (69 409 oder 97,7%) in neuen Wohngebäuden entstehen (in

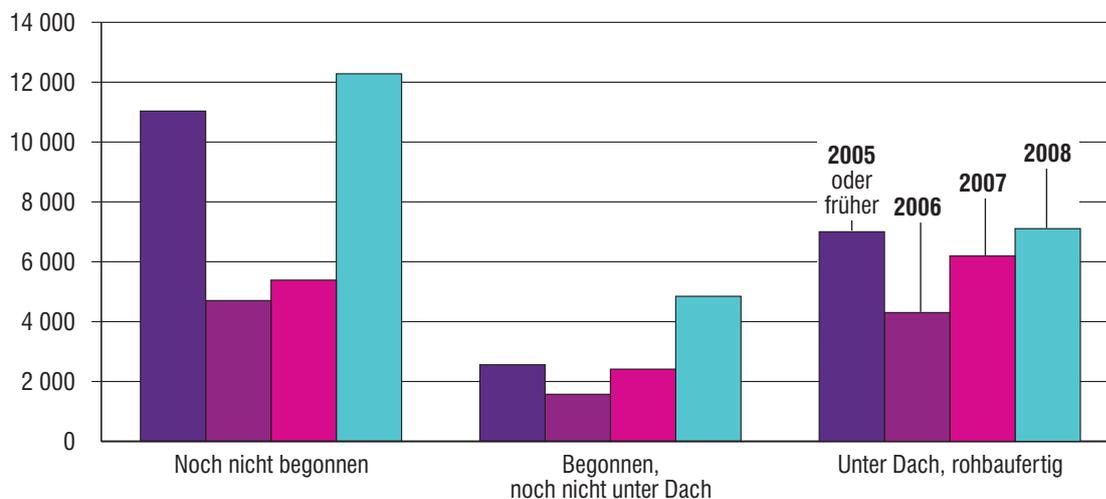
2007: 97,4%), die übrigen 1 618 Wohnungen entfallen auf Nichtwohngebäude (2007: 2 003 Wohnungen).

Bei 48,1% des Bauüberhangs in neuen Wohngebäuden (33 408 Wohnungen) war bis Ende 2008 noch nicht mit dem Bau begonnen worden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass 36,8% (12 281) dieser Wohnungen erst im Verlauf des Jahres 2008 genehmigt wurden, während bei 33,0% der Genehmigungszeitpunkt bereits im Jahr 2005 oder davor lag. Bei 16,4% bzw. 11 394 Wohnungen war bereits mit dem Bau begonnen, der Zustand „unter Dach“ Ende 2008 aber noch nicht erreicht worden. 24 607 Wohnungen (35,5%) waren rohbaufertig. Am 31. Dezember 2008 befanden sich somit 36 001 Wohnungen, die in neuen Wohn-

gebäuden geplant sind, in der Bauphase. Dies sind 11,5% weniger als im Vorjahr. Die durchschnittliche Dauer von der Genehmigung bis zur Fertigstellung eines neuen Wohngebäudes lag im Jahr 2008 bei 21 Monaten, also knapp zwei Jahren. Die Ergebnisse der jährlichen Bauüberhangsstatistik belegen außerdem, dass 4 758 ehemals geplante Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden insgesamt) nicht mehr gebaut werden (-7,2%). Die Baugenehmigungen hierfür sind im Verlauf des Jahres 2008 erloschen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Bauüberhang in Bayern 2008“ (Best.-Nr. F23003 200800, Preis 6,30 €).\*

#### Im Bauüberhang am 31.12.2008 befindliche neue Wohnungen\* nach Bauzustand und Jahr der Genehmigung



\* Wohnungen in neuen Wohngebäuden

### Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im April um 24,8% unter Vorjahresniveau

Im April 2009 musste das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, erneut einen Umsatzrück-

gang gegenüber dem Vorjahreszeitraum hinnehmen, und zwar von 24,8%. Von den 20,8 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen rund 10,0 Milliarden Euro auf

Umsätze mit dem Ausland (-28,6%) und darunter rund 4,1 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (-29,2%). Der Anteil der Auslandsumsät-

ze und der Umsätze mit Ländern der Eurozone am Gesamtumsatz betrug 48,3 bzw. 19,9%.

Die Zahl der Mitarbeiter im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns lag Ende April um 1,1% unter dem Vorjahresniveau. Nach ersten vorläufigen Schätzungen ergibt sich für den Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes im April 2009 ein wertmäßiger Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat von etwa 33% (In-

landsbestellungen: -32%; Auslandsorder: -34%).

**Hinweis:**

Ab Berichtsmonat Januar 2009 werden die Daten im Verarbeitenden Gewerbe in der Abgrenzung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)“ erhoben und veröffentlicht. Ein Vergleich mit den bisherigen Zahlen, gegliedert nach der WZ 2003, ist nur sehr eingeschränkt möglich.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im April 2009“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,10 €).\*

**„Beseitigung“ von Gebäuden in Bayern 2008**

Im Rahmen der amtlichen Bauabgangsstatistik werden nicht nur genehmigte und fertiggestellte, sondern auch solche Gebäude und Gebäudeteile erfasst, deren Abgang aus dem Gebäudebestand bei der Bauaufsichtsbehörde angezeigt wird. Der Oberbegriff „Abgang“ umfasst hierbei den Abriss/Abbruch eines Gebäudes oder Gebäudeteils (um öffentliche Verkehrs- oder Freiflächen zu schaffen, um ein neues Wohn- oder Nichtwohngebäu-

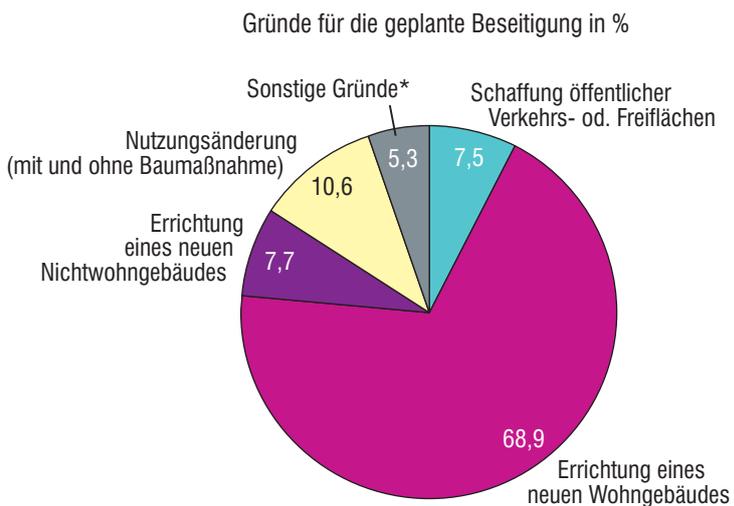
de zu errichten, oder aufgrund von bauordnungsrechtlicher Unzulässigkeit des ursprünglichen Zustands), den Nutzungsentzug durch ein außergewöhnliches Ereignis (wie z. B. Brand), die Änderung der Nutzung zwischen Wohn- und Nichtwohnzwecken, und ferner den Abgang aus sonstigen Gründen. Die statistische Erfassung eines Bauabgangs erfolgt zum Zeitpunkt der Anzeige bei der Bauaufsichtsbehörde, wohingegen die tatsäch-

liche Beseitigung des Gebäudes bzw. Gebäudeteils erst später erfolgen kann. Im Folgenden wird für den Oberbegriff „Abgang“ auch synonym der Begriff „Beseitigung“ verwendet.

Die Bayerischen Bauaufsichtsämter erfassten im Verlauf des Jahres 2008 Abgangsanzeigen von insgesamt 1 706 Gebäuden und Gebäudeteilen (mit insgesamt 1 528 Wohnungen). Darunter be-

**Zur Beseitigung (Abriss) vorgesehene Wohngebäude in Bayern 2008**

Baujahr der Wohngebäude nach	Anteile der Altersklassen in %
nach 1970	6,1
1963 bis 1970	10,9
1949 bis 1962	35,2
1919 bis 1948	18,6
vor 1919	29,2



\* Bauordnungsrechtliche Unzulässigkeit des Gebäudes, außergewöhnliches Ereignis (Brand, etc.); sonstige Gründe

fanden sich 1 442 ganze Gebäude, die 1 390 Wohnungen beherbergt hatten. Im Vergleich zum Vorjahr waren somit um 44,8% weniger komplette Gebäude und um 43,3% weniger Wohnungen zur Beseitigung vorgesehen. Bei der Interpretation dieser Veränderungsdaten ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund einer Änderung der Bayerischen Bauordnung zum 01.01.2008 die Beseitigung bestimmter Gebäudeklassen nicht mehr bei den Bauaufsichtsbehörden angezeigt werden muss („verfahrensfrei“). Dies betrifft u. a. die Beseitigung freistehender Gebäude mit einer Höhe von bis zu 7 Metern und nicht mehr als zwei Nutzungseinheiten von insgesamt maximal 400 m<sup>2</sup> Nutzfläche.

Bei 586 der zur Beseitigung vorgesehenen ganzen Gebäude handelte es sich

um Wohngebäude, während 856 Nichtwohngebäude waren. Die Mehrheit (381 bzw. 65,0%) der Wohngebäude waren Einfamilienhäuser, gut jedes sechste (16,9% bzw. 99) war ein Zweifamilienhaus. Daneben wurde die geplante Beseitigung von 106 Mehrfamilienhäusern (inklusive Wohnheimen) mit insgesamt 692 Wohnungen angezeigt.

Mehr als ein Drittel (35,2%) der 2008 zur Beseitigung vorgesehenen kompletten Wohngebäude waren im Zeitraum von 1949 bis 1962, also in der Aufbauzeit nach dem Zweiten Weltkrieg, errichtet worden; 29,2% waren Wohngebäude, die vor 1919 gebaut worden waren, und 6,1% stammten aus dem Jahr 1971 oder danach.

Auch unter den ganzen Nichtwohngebäuden, deren Beseitigung im Jahr 2008

angezeigt wurde, war ein relativ großer Anteil (24,8%) in der Nachkriegszeit zwischen 1949 und 1962 erbaut worden. Anders als bei den Wohngebäuden stammte jedoch gut jedes vierte (25,8%) aus der Zeit von 1971 oder danach.

Nur 10,1% der Gebäude, deren geplanter Abgang 2008 angezeigt wurde, sollen Frei- oder Verkehrsflächen weichen. Dagegen soll die Mehrheit (68,9%) der zur Beseitigung vorgesehenen Wohngebäude wieder durch ein neues Wohngebäude ersetzt werden. Im Nichtwohnbereich ist an Stelle von 29,9% der abgehenden Gebäude ein neuer gewerblicher Hochbau geplant, während 32,9% der Nichtwohngebäude einem neu zu errichtenden Wohngebäude weichen sollen.

### Trotz Osterferien weniger Gäste im April

Nach den vorliegenden Daten lag die Zahl der Gästeübernachtungen in den über 13 500 geöffneten Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze) im Freistaat im April 2009 bei nahezu 5,3 Millionen und

damit 4,1% über dem Vorjahresergebnis. Die Zahl der Gästeankünfte verringerte sich allerdings um 4,8% auf knapp 1,9 Millionen. Damit wirkten sich die im Vergleich zum Vorjahr späten Osterferien - 2008 lagen die Osterferien bereits

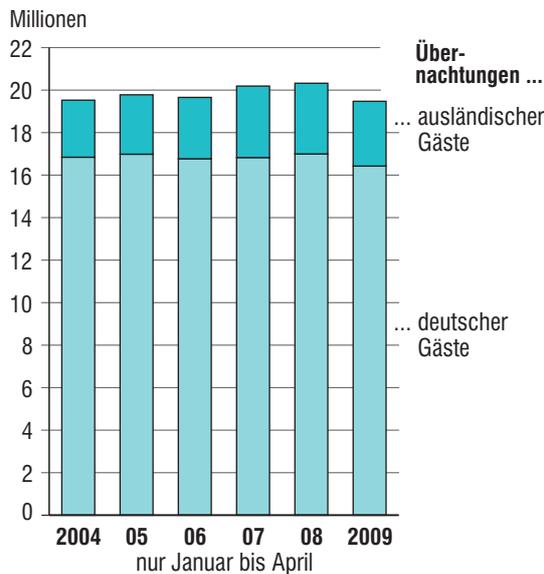
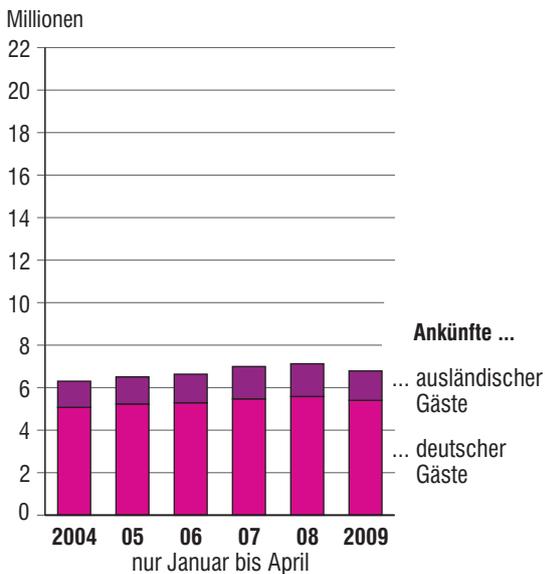
im März, 2009 erst im April - nur auf die Übernachtungen positiv aus.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat günstig verlief der April 2009 für einige Betriebsarten des sonstigen Beherbergungsge-

Fremdenverkehr in Bayern in den ersten vier Monaten 2009

Betriebsart Herkunft	Fremdenverkehr im April 2009				Januar - April 2009			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels .....	899 886	-10,5	1 971 274	-4,2	3 393 740	-4,7	7 543 573	-4,5
Hotels garnis .....	306 502	-10,8	740 447	-5,9	1 136 827	-8,9	2 823 735	-7,5
Gasthöfe .....	227 656	-0,9	487 897	2,8	769 449	-5,0	1 686 332	-4,9
Pensionen .....	83 530	13,8	259 227	16,5	297 595	1,9	964 465	-1,7
Jugendherbergen und Hütten .....	67 898	6,7	171 289	13,1	212 839	-3,1	536 682	-3,8
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses .....	119 465	-15,8	369 127	-2,3	484 521	-4,3	1 454 960	-3,2
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen .....	72 608	64,3	425 386	62,3	267 138	-3,6	1 711 237	-7,0
Vorsorge- und Reha-Kliniken .....	35 776	4,7	624 510	3,5	131 026	0,3	2 335 437	-0,5
Campingplätze .....	64 362	74,2	227 936	72,7	93 970	17,3	416 597	12,8
<b>Insgesamt .....</b>	<b>1 877 683</b>	<b>-4,8</b>	<b>5 277 093</b>	<b>4,1</b>	<b>6 787 105</b>	<b>-4,7</b>	<b>19 473 018</b>	<b>-4,2</b>
davon im								
Inländerreiseverkehr .....	1 493 457	-3,1	4 485 048	7,2	5 401 402	-3,3	16 425 212	-3,4
Ausländerreiseverkehr .....	384 226	-10,8	792 045	-10,6	1 385 703	-10,1	3 047 806	-8,4

**Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern seit 2004 nach Herkunft der Gäste**



werbes: So nahm die Zahl der Gästeankünfte und die der Übernachtungen auf den Campingplätzen jeweils um über 70% zu, in den Ferienhäusern, Ferienwohnungen und Ferienzentren jeweils um gut 60%. Auch die Jugendherbergen und Hütten sowie die Vorsorge- und Rehakliniken erzielten deutliche Zugewinne. Diese Zuwächse konnten jedoch die Rückgänge bei den Hotels und Hotels garnis, den zwei zahlenmäßig bedeutendsten Betriebsarten, nur bei den Übernachtungen ausgleichen.

Von Januar bis April 2009 buchten in

Bayern „nur noch“ knapp 6,8 Millionen Gäste (-4,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum) fast 19,5 Millionen Übernachtungen (-4,2%). Deutlicher noch als die Abnahmen im Inländerreiseverkehr (Ankünfte: -3,3%; Übernachtungen: -3,4%) waren die Rückgänge bei den Gästen aus dem Ausland (-10,1%; -8,4%).

Durch den Aufwärtstrend der vergangenen Jahre lagen die Gästezahlen nach den ersten vier Monaten 2009, trotz des diesjährigen Rückgangs, immer noch auf einem relativ hohen Niveau: Die Zahl der

Ankünfte von Gästen aus dem Inland und dem Ausland sowie die der Übernachtungen ausländischer Gäste überstieg jeweils noch die Vergleichszahlen aus dem Jahr 2006, die Zahl der Übernachtungen von Inländern war jedoch die niedrigste der letzten fünf Jahre.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im April und Winterhalbjahr 2008/2009“ (Best.-Nr. G 41003, Preis 17,60 €).\*

**Energieerzeugung aus Klärgas nimmt weiter zu**

Im Jahr 2008 wurden in bayerischen Kläranlagen im Rahmen der Klärschlammbehandlung insgesamt 128,1 Millionen m<sup>3</sup> Klärgas (Rohgas) gewonnen, das waren um rund 1,2 Millionen m<sup>3</sup> (0,9%) mehr als im Vorjahr. Gegenüber 1998 stieg die erzeugte Klärgasmenge um 9,2%.

Der überwiegende Teil des Klärgases, nämlich 94,4 % (121,0 Millionen m<sup>3</sup>) wurde von den Kläranlagen selbst genutzt, und zwar sowohl zu Zwecken der Stromproduktion (103,5 Millionen m<sup>3</sup>) als auch zu Heiz- oder Antriebszwecken (17,5 Millionen m<sup>3</sup>); lediglich rund 0,3 Millionen m<sup>3</sup> wurden an andere Verbrau-

cher abgegeben, drei Viertel davon an Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Die restliche Menge ging ungenutzt verloren, z. B. durch Abfackeln.

Obwohl Strom aus Klärgas, verglichen mit Biomasse, Photovoltaik oder Wasserkraft nach wie vor nur einen vergleichs-

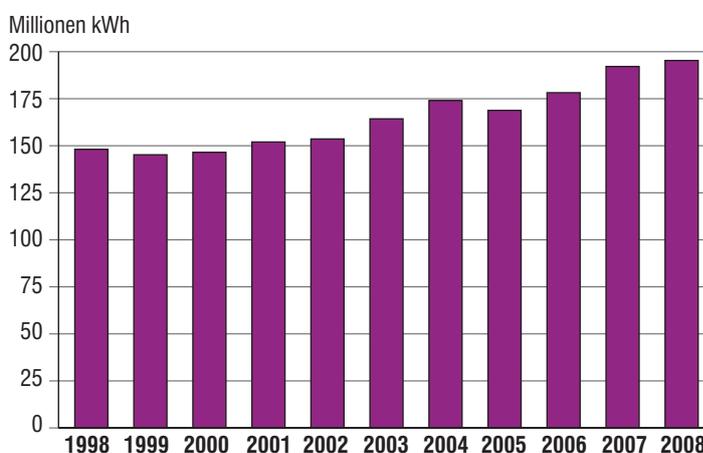
## Gewinnung, Verwendung und Abgabe von Klärgas

Gegenstand der Nachweisung	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Anzahl</b>											
Kläranlagen mit Klärgasgewinnung .....	250	247	246	242	239	239	237	234	246	239	239
dar. mit Stromerzeugung .....	142	151	156	158	158	161	164	161	172	174	180
<b>Rohgas<sup>1</sup> in Mill. m<sup>3</sup></b>											
Gewinnung von Klärgas .....	117,4	118,9	118,6	121,8	121,1	123,6	125,3	123,1	126,0	126,9	128,1
Verbrauch .....	106,1	107,9	107,8	108,0	109,6	111,6	116,1	115,2	117,6	118,8	121,0
Verluste .....	10,6	10,3	10,1	13,0	11,1	11,7	8,6	7,0	7,6	7,6	6,8
Abgabe .....	0,7	0,7	0,7	0,8	0,3	0,3	0,6	0,8	0,9	0,5	0,3
<b>in Mill. kWh</b>											
Stromerzeugung .....	148,1	145,2	146,5	152,0	153,6	164,3	174,0	168,8	178,2	192,1	195,3
dar. Verbrauch im eigenen Betrieb .....	145,7	138,7	144,3	144,1	144,7	155,9	159,4	151,3	143,2	167,4	171,1

1 Gas, das noch nicht für den weiteren Gebrauch aufbereitet wurde.

weise geringen Teil der Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energien ausmacht, nutzen inzwischen doch immer mehr Kläranlagen diese alternative Energiequelle, um einen Teil ihres hohen Strombedarfs damit zu decken. Während im Jahr 1998 insgesamt 142 Klärwerke mit Klärgasgewinnung eigene Stromerzeugungsanlagen betrieben, waren es im Jahr 2008 bereits 180. Auch die produzierte Strommenge stieg seitdem um rund ein Drittel auf insgesamt 195,3 Millionen Kilowattstunden im Jahr 2008; 87,6% davon verbrauchten die Klärwerke selbst.

## Stromerzeugung aus Klärgas in Bayern von 1998 bis 2008



## Aufwärtstrend im Luftverkehr gestoppt

Niedriger als im 1. Quartal der beiden Vorjahre, aber dennoch auf hohem Niveau lagen die Zahlen der Fluggäste und der Flüge auf Bayerns drei Großflughäfen München, Nürnberg und Memmingen im 1. Vierteljahr 2009. Die Zahl der Fluggäste lag insgesamt bei gut 8,022 Millionen (-8,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Ein Vergleich mit früheren Jahren relativiert den Rückgang der Passagierzahlen: Die Zahl der Fluggäste lag in den drei Monaten 2009 „nur“ um 2,0% unter dem Wert von 2007 (noch ohne Memmingen), aber um 8,1% über dem Stand von 2006. Rund zwei Drittel der Pas-

sagiere (5,346 Millionen) im 1. Quartal 2009 hatten Flüge vom bzw. ins Ausland gebucht, diese Zahl sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,5%. Die Zahl der Inlandspassagiere nahm um 7,4% auf 2,676 Millionen ab. Die Zahl der Flüge verringerte sich um 7,5% auf knapp 105 000.

Die 26 deutschen Großflughäfen hatten in den ersten drei Monaten ein Passagieraufkommen von gut 37,368 Millionen (-9,3%). München (6,941 Millionen) war nach Frankfurt (10,845 Millionen), wieder Deutschlands zweitgrößter Flugha-

fen. Nürnberg (1,002 Millionen) lag nach Fluggastzahlen auf dem 9. und Memmingen (79 000) auf dem 22. Rang.

Differenziert nach Monaten zeigt sich ein uneinheitliches Bild: Im Februar gab es die stärksten Abnahmen; hier ging die Zahl der Flüge und der Fluggäste gegenüber dem Vorjahreszeitraum jeweils um 11,3% zurück. Im Januar verringerte sich die Zahl der Flüge um 9,8% und die der Passagiere um 8,9%. Mit Abnahmen von 1,7% (Flüge) und 6,5% (Fluggäste) waren die Einbrüche im März weniger stark. Das Frachtaufkommen der bayerischen

## Luftverkehr ausgewählter Flughäfen in Bayern im ersten Quartal 2009

Flüge, Fluggäste, Fracht <sup>1</sup>	Flugplatz <sup>2</sup>							
	München		Nürnberg		Memmingen		Bayern	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>Flüge insgesamt</b> .....	<b>89 831</b>	<b>- 7,3</b>	<b>13 421</b>	<b>- 8,8</b>	<b>1 552</b>	<b>- 7,0</b>	<b>104 804</b>	<b>- 7,5</b>
dar. im Linienverkehr .....	88 443	- 6,6	10 964	- 5,5	833	-12,3	100 240	- 6,5
<b>Fluggäste insgesamt</b> .....	<b>6 941 073</b>	<b>- 9,5</b>	<b>1 002 376</b>	<b>- 3,4</b>	<b>78 999</b>	<b>-13,9</b>	<b>8 022 448</b>	<b>- 8,8</b>
dar. im Linienverkehr .....	6 850 269	- 9,0	858 684	- 4,5	78 719	-13,7	7 787 672	- 8,6
davon Inland .....	2 180 404	- 8,2	436 409	- 1,1	59 281	-18,9	2 676 094	- 7,4
Ausland .....	4 760 669	-10,1	565 967	- 5,1	19 718	5,2	5 346 354	- 9,5
davon Einsteiger .....	3 475 326	- 9,5	498 727	- 4,2	39 925	-13,6	4 013 978	- 8,9
Aussteiger .....	3 465 747	- 9,5	503 649	- 2,7	39 074	-14,3	4 008 470	- 8,8
<b>Fracht (in Tonnen)</b> .....	<b>47 543</b>	<b>-24,8</b>	<b>2 073</b>	<b>-35,7</b>	<b>-</b>	<b>-100,0</b>	<b>49 616</b>	<b>-25,3</b>
<b>Luftpost (in Tonnen)</b> .....	<b>4 674</b>	<b>22,6</b>	<b>-</b>	<b>x</b>	<b>-</b>	<b>x</b>	<b>4 674</b>	<b>22,6</b>

1 Alle ohne Durchgangsverkehr.

2 Nur Großflughäfen (Flughäfen mit mehr als 150 000 Fluggästen (Ein- und Aussteiger oder je 100 kg Fracht und Post) pro Jahr).

Flughäfen verringerte sich im 1. Vierteljahr 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 25,3% auf 49 600 Tonnen. In München lag es bei gut 47 500 Tonnen

(-24,8%) und in Nürnberg bei rund 2 100 Tonnen (-35,7%). Der Luftpostverkehr (nur München) erhöhte sich jedoch um 22,6%, er lag bei fast 4 700 Tonnen.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr - Luftverkehr - Fachserie 8 Reihe 6 – März 2009 sowie die weiteren Monatsberichte dieser Fachserie / Reihe seit 1999.

\* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

## Interaktiver Regionalatlas neu erschienen

---

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten im Internet ab sofort unter [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de) einen neuen interaktiven Regionalatlas an. Der neue, kostenlose Regionalatlas löst den bisherigen „Online-Atlas zur Regionalstatistik“ ab und stellt in Form von graphischen Karten und dazu gehörigen Tabellen ein schnelles und umfangreiches Informationsangebot zur Verfügung. Mit Hilfe von über 80 Indikatoren lassen sich somit für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands viele Fragestellungen schnell und einfach beantworten. So ist auf einen Blick erkennbar, in welchen Regionen Deutschlands z. B. die Bevölkerungsdichte oder das verfügbare Einkommen besonders hoch ist und wo die bayerischen Kreise im Vergleich zu den anderen Regionen Deutschlands stehen.

Das interaktive Informationsangebot erstreckt sich auf alle wesentlichen Themenbereiche der amtlichen Statistik: Gebiet und Bevölkerung, Landwirtschaft und Industrie, Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit, Bautätigkeit und Wohnen, Tourismus und Verkehr, Gesundheit und Soziales, Öffentliche Haushalte, Verdienste und Einkommen, Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung, Energie und Umwelt, Innovation und Forschung sowie Bundestags- und Europawahlen.

Für die Darstellung der Graphiken nutzt der Regionalatlas neueste Technik und bietet dem Anwender ein großes Spektrum an Interaktionsmöglichkeiten für die Visualisierung und Abfrage der Informationen. So können zu jedem Themenbereich unterschiedliche Indikatoren und Berichtsjahre abgefragt werden. Weiterhin sind die individuelle Anpassung der Einfärbung jeder Karte sowie die Klasseneinteilung und die Darstellung der Indikatorwerte in Tabellenform möglich. Ergänzt wird das Angebot durch die ausführliche Beschreibung der einzelnen Indikatoren. Neben dem Internet Browser ist zur Nutzung des neuen Atlas keine Installation zusätzlicher Software nötig.

Mit dem bundesweiten Regionalatlas wird der Regionalatlas des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, der mit seinen „Interaktiven Karten“ für alle kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden Bayerns Informationen zu 147 Indikatoren bietet, um Kreisergebnisse auf Bundesebene ergänzt.

## Erste Expertensitzung zur geplanten Vorausberechnung von Personen mit Migrationshintergrund

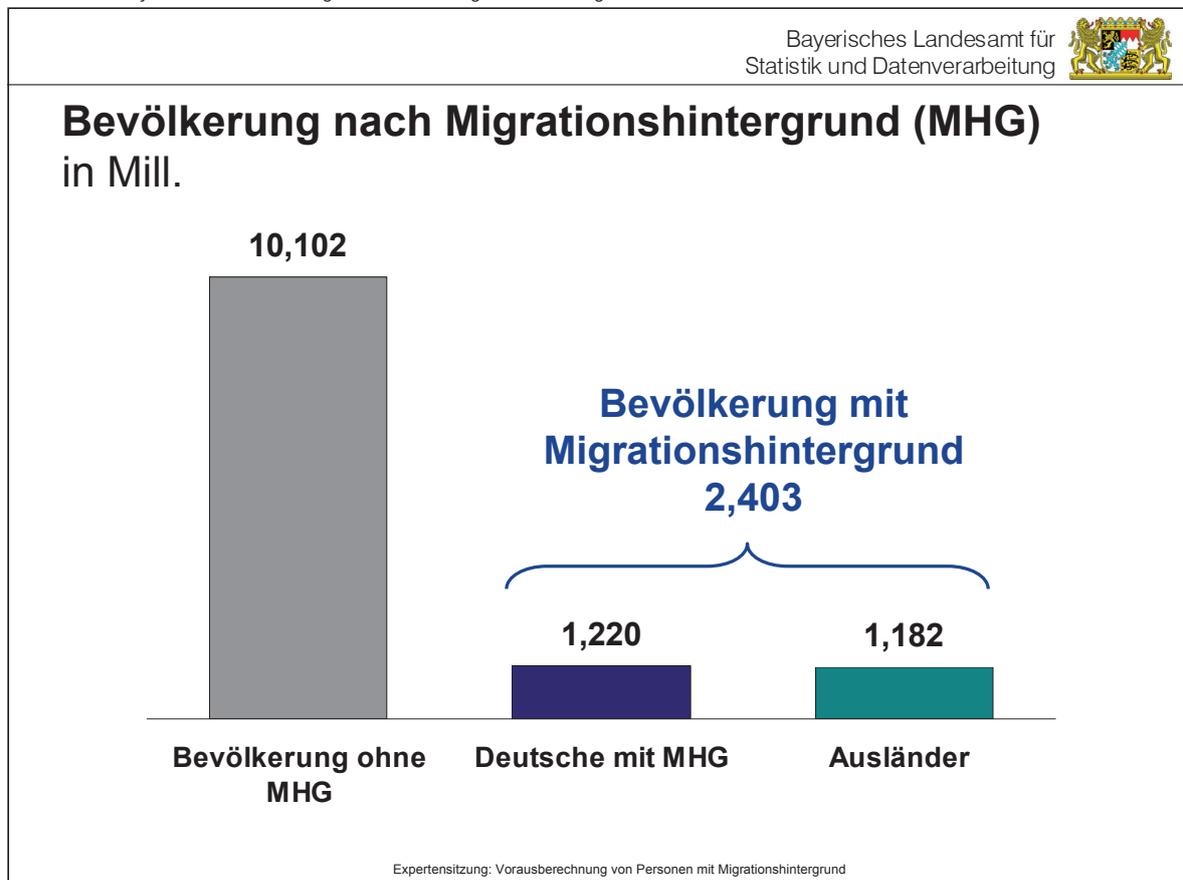
Im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung traf sich Mitte Mai erstmals eine Expertenrunde aus Vertretern der Wissenschaft sowie beteiligter Ressorts, um die Analyse- und Prognosemöglichkeiten für die (Bevölkerungs-) Vorausberechnung von Personen mit Migrationshintergrund (MHG) zu erörtern.

### Projektrahmen

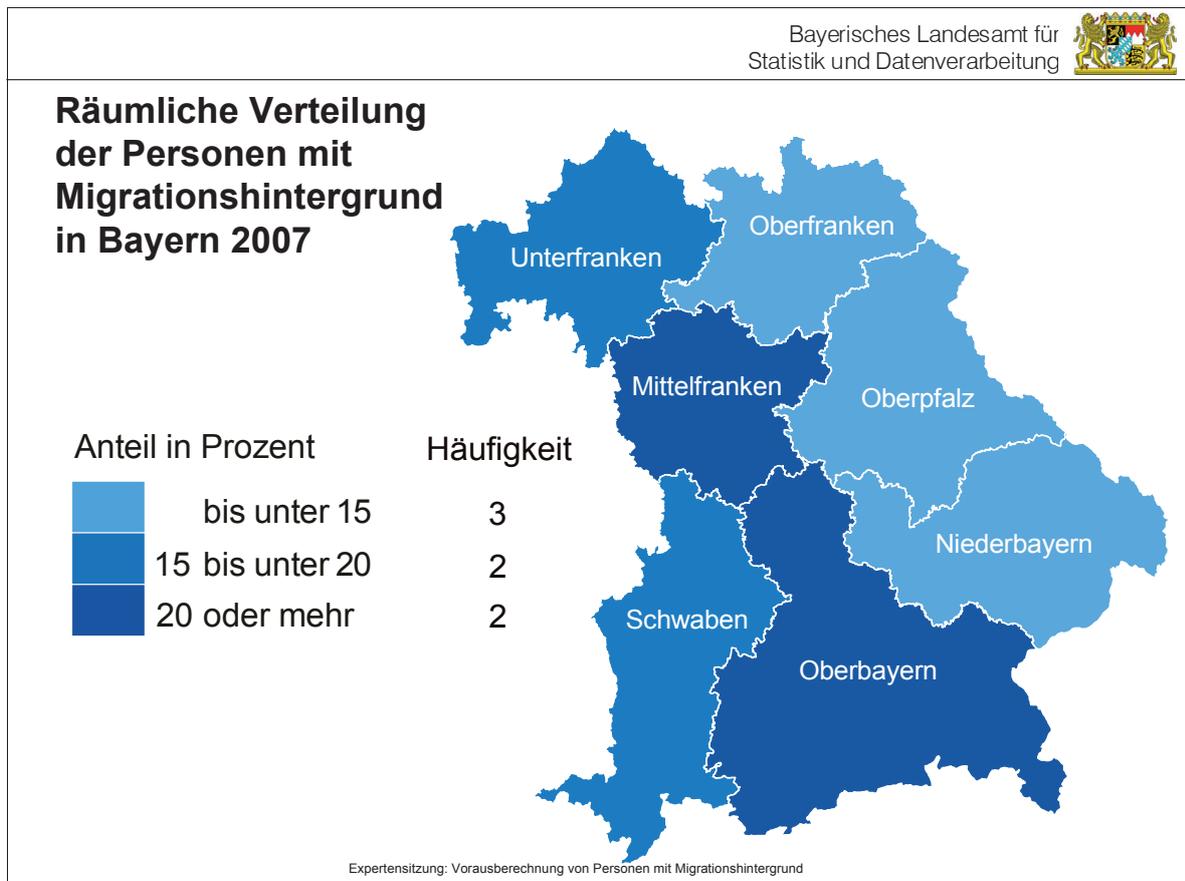
Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums des Innern arbeitet das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung seit Jahresbeginn daran, die weitere Bevölkerungsentwicklung von Personen mit Migrationshintergrund vorauszuberechnen. Das Statistische Bundesamt definiert als Personen mit Migrationshintergrund „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“ Auf Basis des Mikrozensus 2005 schuf die amtliche Statistik erstmals die Möglichkeit, den Migrationsstatus einer Person umfassend abzubilden; seitdem sind entsprechende Daten jährlich verfügbar.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2007 verfügen 2,4 Mill. Personen in Bayern über einen Migrationshintergrund, dies entspricht einem Anteil von 19,2% der Bevölkerung. Knapp die Hälfte dieser Personen bzw. 9,5% der Gesamtbevölkerung sind Ausländer; die meisten davon (insgesamt 7,5%) verfügen über eigene Migrationser-

Folie 1: Die bayerische Bevölkerung nach ihrem Migrationshintergrund



Folie 2: Die räumliche Verteilung der Personen mit Migrationshintergrund



fahrung, d. h. sie sind selbst zugewandert. In der Bundesrepublik geborene Ausländer stellen dagegen lediglich 1,9% der Bevölkerung in Bayern dar.

Die Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund umfasst 9,8% der bayerischen Bevölkerung, von denen der Großteil als Eingebürgerte oder Spätaussiedler über eigene Migrationserfahrung verfügt (insgesamt 6%). Die verbleibenden 3,8% sind Personen, die in Deutschland geboren sind.

#### Zusammensetzung der Expertengruppe

Mit der Vorausberechnung von Personen mit Migrationshintergrund betritt das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung in einigen methodischen wie inhaltlichen Belangen Neuland. Aus diesem Grund wurde eine Expertengruppe einberufen, die das Landesamt bei der Modellentwicklung und der Generierung tragfähiger Annahmen unterstützen sowie den gewünschten Ergebnisrahmen festlegen soll.

Am 13. Mai 2009 konnte der Präsident des Landesamts, Karlheinz Anding, insgesamt 16 Teilnehmer zu einem ersten Expertentreffen begrüßen, darunter Vertreter des bayerischen Staatsministeriums des Innern sowie Vertreter der Ressorts „Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen“, „Unterricht und Kultus“ sowie „Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie“. Die Verantwortlichen freuten sich insbesondere, den Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung, Martin Neumeyer, sowie die externen Experten Prof. Dr. Engelhardt-Wölfli (Universität Bamberg), Prof. Dr. Heckmann (europäisches forum für migrationsstudien, Bamberg) und Martin Kohls

vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge begrüßen zu können. Das Landesamt wurde vertreten durch das Projektteam um Herrn Dr. Fürnrohr sowie Herrn Birmann.

#### **Inhalte der ersten Sitzung**

Nach einer einführenden Vorstellung des Projektes wurden einige für die weitere Bearbeitung wesentliche Daten, wie die räumliche Verteilung (s. Abb. 2), die Herkunft und die Altersstruktur der Personen mit Migrationshintergrund beleuchtet. Für die Bevölkerungsentwicklung, die sich aus dem Geburten-, Sterbe- und Wanderungsverhalten ergibt, wird gerade die junge Altersgruppe der Migranten prägend sein. So nehmen die unter 25-Jährigen in der Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund mit 35,1 % einen deutlich höheren Anteil ein als in der Vergleichsgruppe derjenigen ohne Migrationshintergrund (24%).

Anschließend wurden die inhaltlich-methodischen Überlegungen des Landesamtes zu der Datengrundlage, dem Vorausberechnungsmodell, dem Prognosehorizont sowie der möglichen Ergebnisdifferenzierung vorgestellt, diskutiert und das weitere Vorgehen besprochen. Als besonders wichtig erwies sich die Frage nach einer geeigneten Gliederung der durchaus heterogenen Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund. Eine solche könnte sich an der Herkunft der Migranten orientieren, an ihrer Staatsbürgerschaft (deutsch/ausländisch) und/oder an ihrer Migrationserfahrung (mit/ohne eigene Migrationserfahrung). Die noch endgültig festzulegende Differenzierung muss dabei einerseits den methodischen Anforderungen der Statistik an die jeweilige Datengrundlage genügen, gleichzeitig aber auch den Anforderungen der künftigen Nutzer möglichst gut entsprechen. Nach einer konstruktiven Diskussion mit wertvollen Anregungen für den weiteren Projektverlauf endete die Sitzung mit einem Ausblick auf die Inhalte des nächsten Treffens, in dem es um die Festlegung tragfähiger Annahmen zu Fertilität, Mortalität und Migration der Personen mit Migrationshintergrund gehen wird.

*Dr. Kristin Acker*

# Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2007

Karlheinz Hackenberg

Im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> Bayerns wurden 2007 nominal 11,9 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach einer Zunahme von 14,8 % im Jahr davor, übertrafen die Sachanlageinvestitionen im Jahr 2007 erneut das Vorjahresniveau, und zwar um 15,6 %. Von den selbstbilanzierten Sachanlageinvestitionen entfielen 87,4 % auf Ausrüstungen, 11,8 % auf bebaute Grundstücke und Bauten sowie 0,8 % auf Grundstücke ohne Bauten.

### Erneut Steigerung der Investitionen

Investitionen  
2007

Im Rahmen der Investitionserhebung 2007 wurden bayernweit 5 776 Unternehmen befragt, davon 4 685 Einbetriebsunternehmen und 1 091 Mehrbetriebs- bzw. Mehrländerunternehmen. Die Zahl der in Bayern ansässigen Betriebe belief sich auf 7 226. Darunter waren die bereits genannten 4 685 Einbetriebsunternehmen, 1 061 Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen und 1 480 bayerische Betriebe von Mehrländerunternehmen. 13,1 % der an der Erhebung teilnehmenden Betriebe tätigten im Jahr 2007 keine Investitionen.

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2007 nominal 11,9 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach Rückgängen in den Jahren 2002 bis 2005 und einer Zunahme von 14,8 % im Jahr 2006, übertrafen die Sachanlageinvestitionen 2007 erneut das Vorjahresniveau, und zwar um 15,6 %. Von den 11,9 Milliarden Euro an Investitionen entfielen 87,4 % auf Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen, Güter für die Betriebs- und Geschäftsausstattung), 11,8 % auf bebaute Grundstücke und Bauten und 0,8 % auf Grundstücke ohne Bauten. Die Investitionen für Ausrüstungen wurden um 19,5 %, die für bebaute Grundstücke und Bauten um 3,7 % aufgestockt. Bei den Investitions

tionen für Grundstücke ohne Bauten ergab sich auf Grund des hohen Vorjahreswertes ein Minus von 61,7 %.

Die Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) stieg von 8 880 Euro im Jahr 2006 auf 9 974 Euro im Jahr 2007. Auch die Investitionsquote, d.h. der Anteil der Investitionen am Umsatz, erhöhte sich im Vergleich zu 2006, und zwar auf 3,6 %.

### Der Fahrzeugbau auch 2007 stärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatte im Jahr 2007 einen Anteil von 27,8 % an den gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes. Die Branche investierte 3,3 Milliarden Euro, was einer Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr von 26,0 % entsprach. Sie blieb damit Spitzenreiter im Verarbeitenden Gewerbe. Der Maschinenbau als zweitstärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes verzeichnete mit rund 1,4 Milliarden Euro eine Zunahme von 28,6 % gegenüber den investiven Ausgaben des Vorjahres. Mit 1,3 Milliarden Euro die dritthöchste Summe investierten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen und übertrafen damit die Vorjahresinvestitionen um 5,8 %.

Branchen-  
überblick

Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> Bayerns im Jahr 2007

Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 1

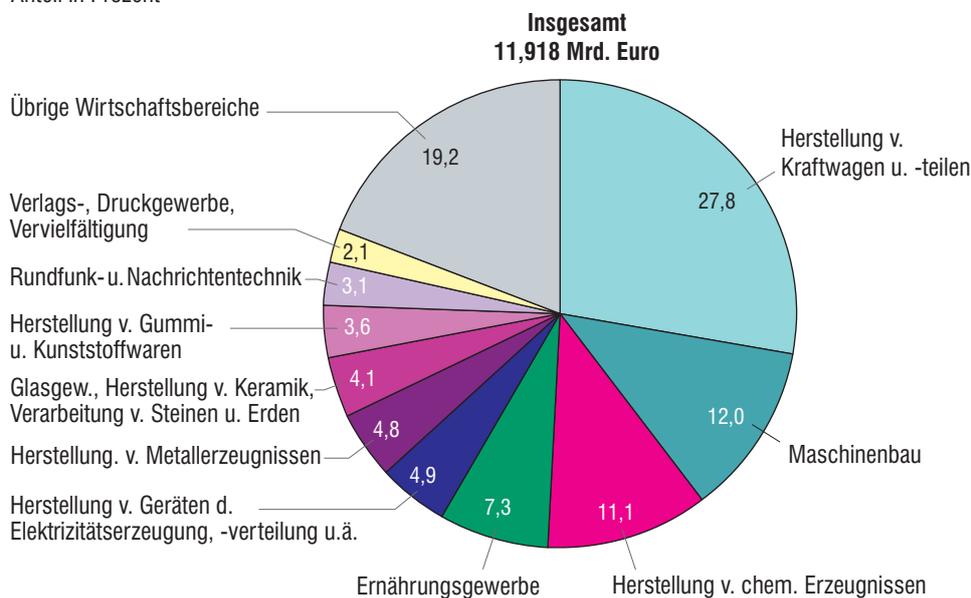
Anlageart	Sachanlageinvestitionen 2007		
	insgesamt <sup>3</sup>	Veränderungen zum Vorjahr in %	Anteil in %
	<b>Mill. Euro</b>		
Bebaute Grundstücke und Bauten ..	1 409	3,7	11,8
Grundstücke ohne Bauten .....	90	- 61,7	0,8
Maschinen, maschinelle Anlagen <sup>2</sup>	10 418	19,5	87,4
<b>Insgesamt .....</b>	<b>11 918</b>	<b>15,6</b>	<b>100</b>

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.  
2 Einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.  
3 Selbstbilanziert.

Neben dem Maschinenbau und den Kraftwagenherstellern verzeichneten die Hersteller von Metallerzeugnissen (+35,0 %) und die Metallerzeugung und -bearbeitung (+18,9 %) die höchsten Zuwachsraten. Die stärksten Rückgänge traten beim Papiergewerbe (-26,2 %) und der Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, usw. (-22,7 %) auf.

1 Soweit nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden.

Abb. 1 **Sachanlageinvestitionen<sup>1</sup> des Verarbeitenden Gewerbes<sup>2</sup> in Bayern 2007 nach Wirtschaftsabteilungen**  
Anteil in Prozent



1 Selbstbilanziert  
2 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

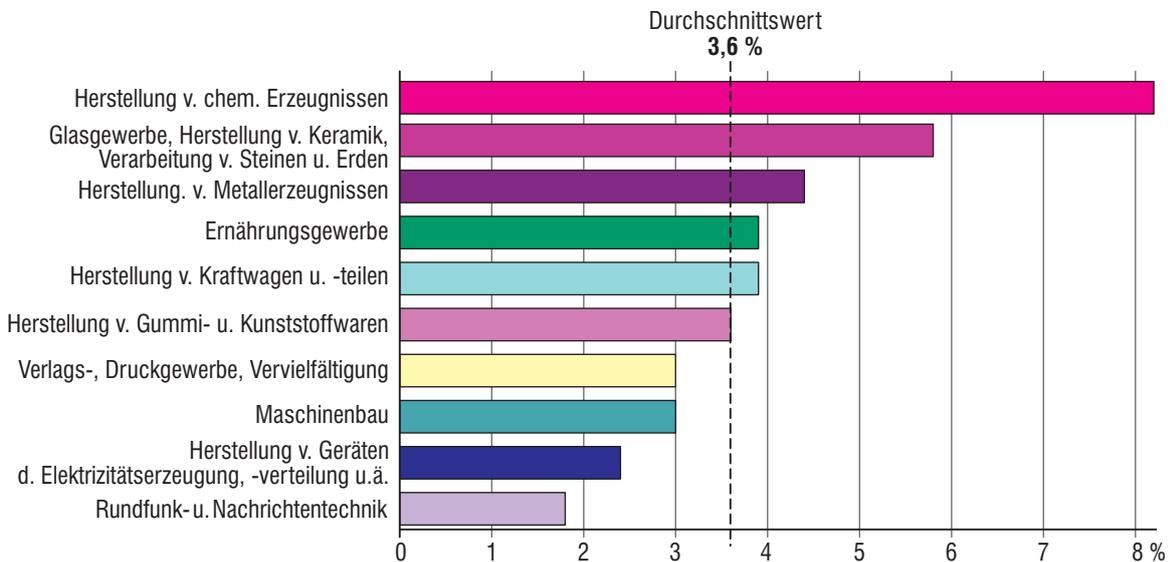
Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> Bayerns im Jahr 2007  
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

WZ 2003	Bezeichnung/Abschnitt/Ausgewählte Abteilung	Sachanlageinvestitionen 2007 <sup>2</sup>			
		Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	je Beschäftigten in € [I-Intensität]	im Verhältnis zum Umsatz in % [I-Quote]
<b>C</b>	<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....</b>	<b>83</b>	<b>25,1</b>	<b>16 304</b>	<b>10,4</b>
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	74	18,5	14 913	10,1
<b>D</b>	<b>Verarbeitendes Gewerbe .....</b>	<b>11 835</b>	<b>15,5</b>	<b>9 947</b>	<b>3,6</b>
15	Ernährungsgewerbe .....	865	15,6	8 408	3,9
17	Textilgewerbe .....	90	-15,5	5 620	2,9
18	Bekleidungs-gewerbe .....	23	-8,9	2 133	1,0
20	Holz-gewerbe (ohne H. v. Möbeln) .....	172	26,1	11 953	6,2
21	Papier-gewerbe .....	199	-26,2	9 650	3,6
22	Verlags-, Druck-gewerbe, Vervielfältigung .....	252	-21,2	5 708	3,0
24	H. v. chemischen Erzeugnissen .....	1 327	5,8	21 870	8,2
25	H. v. Gummi- und Kunststoff-waren .....	427	6,9	6 072	3,6
26	Glas-gewerbe, H.v. Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden .....	484	7,7	9 936	5,8
27	Metall-erzeugung und -bearbeitung .....	198	18,9	8 027	3,0
28	H. v. Metall-erzeugnissen .....	576	35,0	6 967	4,4
29	Maschinenbau .....	1 431	28,6	6 855	3,0
30	H. v. Büromaschinen, Daten-erarbeitungsgeräten u. -einrichtungen .....	.	.	.	.
31	H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. ....	581	-3,4	5 366	2,4
32	Rundfunk- u. Nachricht-technik .....	369	-9,4	7 402	1,8
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelung-technik, Optik, H. v. Uhren .....	247	-11,2	4 858	2,0
34	H. v. Kraft-wagen und Kraft-wagenteilen .....	3 318	26,0	18 218	3,9
35	Sonstiger Fahrzeugbau .....	.	.	.	.
36	H. v. Möbeln, Schmuck, Musik-instrumenten, Sportgeräten usw. ....	184	-22,7	4 591	2,7
	<b>Insgesamt .....</b>	<b>11 918</b>	<b>15,6</b>	<b>9 974</b>	<b>3,6</b>
	darunter:				
	Vorleistungsgüter-produzenten .....	3 939	3,5	9 696	4,3
	Investitionsgüter-produzenten .....	5 359	20,0	10 216	3,2
	Gebrauchsgüter-produzenten .....	.	.	.	.
	Verbrauchsgüter-produzenten .....	1 540	2,9	7 479	3,3

1 sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.  
2 Selbstbilanziert.

Abb. 2 **Investitionsquoten der zehn größten Investoren unter den Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1</sup> in Bayern im Jahr 2007**

Sachanlageinvestitionen<sup>2</sup> im Verhältnis zum Umsatz in Prozent



1 Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden  
2 Selbstbilanziert

**Investitionsintensität**

Gemessen an der Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) belegten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen, wie im letzten Jahr, die Spitzenposition im Verarbeitenden Gewerbe. Mit 21 870 Euro Investitionen je Beschäftigten im Jahr 2007 übertrafen diese die Kraftwagenhersteller mit 18 218 Euro je Beschäftigten. Die geringste Investitionsintensität war – wie schon in den Jahren zuvor – im Bekleidungs-gewerbe (2 133 Euro) festzustellen.

**Investitionsquote**

Die höchste Investitionsquote (Sachanlageinvestitionen im Verhältnis zum Umsatz) mit 10,1% hatte auch 2007 der Bereich Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. Es folgten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen mit 8,2% und das Holzgewerbe mit 6,2%. Die niedrigste Investitionsquote des Verarbeitenden Gewerbes von 1,0% wies das Bekleidungs-gewerbe auf.

**Regionale Entwicklung der Investitionstätigkeit**

**Investitionen nach Regierungsbezirken**

45,0% aller Investitionen d.h. rund 5,4 Milliarden Euro, entfielen 2007 auf den Regierungsbezirk Oberbayern, der damit wieder an der Spitze bei den aktivierten Sachanlageinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes stand. Der Regierungsbezirk Schwaben besetzte mit einem Anteil von 12,8% den zweiten Platz. Das Schlusslicht unter den Regierungsbezirken bildete erneut Oberfranken mit einem Investitionsanteil von 6,4%.

Aktivierte Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2007 nach Regierungsbezirken  
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Tab. 3

Regierungsbezirk	Sachanlageinvestitionen 2007		
	Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	Anteil an Bayern insgesamt
Oberbayern .....	5 359	15,4	45,0
Niederbayern .....	1 396	49,9	11,7
Oberpfalz .....	796	- 3,7	6,7
Oberfranken .....	757	8,1	6,4
Mittelfranken .....	1 128	- 9,7	9,5
Unterfranken .....	955	22,1	8,0
Schwaben .....	1 528	29,6	12,8
<b>Bayern .....</b>	<b>11 918</b>	<b>15,6</b>	<b>100</b>

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Den stärksten Zuwachs des Investitionsvolumens gegenüber dem Jahr 2006 konnte mit 49,9% der Regierungsbezirk Niederbayern verbuchen, gefolgt von Schwaben mit 29,6% und Unterfranken mit 22,1%. Einen Rückgang der Investitionen gegenüber dem Vorjahr wiesen die Regierungsbezirke Mittelfranken und Oberpfalz mit -9,7 bzw. -3,7% aus.

Weitere Informationen zur Investitionserhebung 2007 enthält der Statistische Bericht E1600, der kostenlos als PDF-Datei über den Webshop des Landesamts ([www.statistik.bayern.de/webshop](http://www.statistik.bayern.de/webshop)) zu beziehen ist.

# Die Verschuldung der kommunalen Körperschaften in Bayern 2008

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Stephanie Ficklscherer

Die Haushalte der kommunalen Körperschaften verringerten im Jahr 2008 ihre fundierte Verschuldung um knapp eine Milliarde Euro bzw. 6,4% auf 14 570,9 Millionen Euro. Ihre Schulden pro Einwohner lagen bei 1 164 Euro. Die Haushalte beschafften 1 276,5 Millionen Euro neue Fremdmittel und tilgten 2 248,7 Millionen Euro. Der von den kommunalen Körperschaften selbst getragene planmäßige Schuldendienst betrug 1 695,7 Millionen Euro. Dritte gewährten ihnen 12,3 Millionen Euro an Schuldendiensthilfen. Die Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten beliefen sich bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften auf 331,4 Millionen Euro und bei den nicht in selbständiger Rechtsform geführten Krankenhäusern der kommunalen Körperschaften auf 4,2 Millionen Euro; deren Tilgungen lagen bei 384,6 Millionen Euro bzw. 3,5 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten der Eigenbetriebe waren um 140,6 Millionen Euro auf 4 124,0 Millionen Euro angewachsen; die Verbindlichkeiten der Krankenhäuser betrugen 59,4 Millionen Euro, um 35,8 Millionen Euro weniger als im Jahr zuvor. Der Schuldenstand der kommunalen Körperschaften einschließlich dieser Sondervermögen lag bei 18 754,3 Millionen Euro. Die als Vergleichsgröße für die kommunale Verschuldung eines Landes verwendeten Kreditmarktschulden der Gemeinden und Gemeindeverbände beliefen sich in Bayern auf 13 010,2 Millionen Euro oder 1 039 Euro je Einwohner.

## Kommunale Körperschaften und Schuldenstand

Erhebungseinheiten

Der Begriff der kommunalen Körperschaften umfasst die kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden (Gemeinden), die Landkreise und Bezirke (Gemeindeverbände) sowie die Zweckverbände und Verwaltungsgemeinschaften, die kommunale Aufgaben erfüllen.

Unter dem „Schuldenstand der kommunalen Körperschaften“ sind in erster Linie die Schulden ihrer öffentlichen Haushalte zu verstehen. Dazu gehören auch die Schulden ihrer Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ihrer rechtlich unselbständigen Stiftungen und ihrer sonstigen Sondervermögen, soweit deren Einnahmen und Ausgaben vollständig, also brutto, im Haushalt der kommunalen Körperschaft nachgewiesen werden. Die Schulden ihrer rechtlich unselbständigen Betriebe mit eigener, vom Trägerhaushalt getrennter Rechnungsführung (Eigenbetriebe der kommunalen Körperschaften) und ihrer Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen erfasst die Schuldenstatistik getrennt. Dies gilt auch für die Schulden der sonstigen aus den Haushalten der kommunalen Körperschaften ausgegliederten und in rechtlich selbständiger Form geführten Einheiten und für die kommunalen Be-

teiligungen an Unternehmen der öffentlichen Hand, die in der Schuldenstatistik der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen ausgewiesen werden. Diese zeigt die Verschuldung der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit Sonderrechnung, an denen Bund, Länder und kommunale Körperschaften mit mehr als 50% des Nennkapitals oder des Stimmrechts unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind. Da diese Statistik eine Zuordnung der Schulden nach Eignern derzeit nicht vorsieht, lässt sich aus ihr nicht ablesen, welcher Teil der dort festgestellten Schulden auf die einzelnen kommunalen Körperschaftsgruppen entfällt.

Der statistische Schuldenstand unterscheidet zwischen Kreditmarktschulden (Schulden aus emittierten Wertpapieren und am Kreditmarkt aufgenommenen Schulscheindarlehen) und Schulden bei öffentlichen Haushalten. Die Summe aus beiden Schuldenarten wird auch als fundierte Verschuldung bezeichnet. Daneben erfragt die Schuldenstatistik bei den kommunalen Körperschaften weitere Schuldenarten, wie innere Darlehen, Kassenverstärkungskredite, den Bestand an kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder, Schulden aus Leasingverträgen)

Schuldenarten

und die Höhe der Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen. Nicht mehr der Verschuldung ihrer öffentlichen Haushalte zugerechnet werden in Anpassung an die Abgrenzung des Staatssektors nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) ab dem Berichtsjahr 1998 die Schulden der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Ein Teil der obigen Daten hat zusätzliche Bedeutung durch den Maastricht-Vertrag erhalten. Dort wurde festgelegt, dass neben der Entwicklung der Haushaltslage auch die Höhe des öffentlichen Schuldenstandes<sup>1</sup> der Mitgliedsländer der Währungsunion zu überwachen ist. In diese Berechnung fließen die Kreditmarktschulden<sup>2</sup> (abzüglich Schulden bei der Sozialversicherung), die Kassenverstärkungskredite und die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften der öffentlichen Haushalte der kommunalen Körperschaften ein. Die Schulden ihrer rechtlich selbständigen Einrichtungen sowie die ihrer wirtschaftlich selbständigen Einrichtungen (Eigenbetriebe) werden nicht dem Staatssektor zugerechnet und gehen deshalb nicht in die Berechnung ein.

### Schuldenabbau im Berichtsjahr

Ohne ihre Sondervermögen wiesen die kommunalen Körperschaften am 31. Dezember 2008 Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten in Höhe von 14 570,9 Millionen Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist die fundierte Verschuldung um 6,4% oder knapp eine Milliarde Euro geringer geworden. Die Verschuldung je Einwohner<sup>3</sup> lag bei 1 164 Euro und war damit um 81 Euro geringer als im Jahr 2007.

Der Schuldenstand der kommunalen Körperschaften hat sich seit Ende 1980 von knapp 7,7 auf 14,6 Milliarden Euro (+189%) im Jahr 2008 nahezu verdoppelt. Bis Ende 1984 erhöhte sich die Verschuldung auf 8,3 Milliarden Euro. Ende 1985 ging sie um rund 70,4 Millionen Euro zurück, um zwischen Anfang 1986 und Ende 1999 von 8 220,9 Millionen Euro um mehr als 80 % auf 14 813,6 Millionen Euro anzuwachsen. Die jährliche Nettoneuverschuldung<sup>4</sup>, die Ende 1995 bei 851,1 Millionen Euro lag, bewegte sich dann kontinuierlich nach unten. 1996 flachte sie auf 813,0 Millionen Euro ab und im Jahr darauf auf 425,5 Millionen Euro. 1998 verminderte sich der jährliche Schuldenanstieg um weitere 225,6 Millionen Euro auf 199,8 Millionen Euro und 1999 auf knapp 148,6 Millionen Euro. Im darauf folgenden Jahr ergab sich dann ein Schuldenabbau um rund 201,4 Millionen Euro auf 14 612,3 Millionen

Euro. Nach erneuten Schuldenzunahmen um 111,1 Millionen Euro (2001), 627,7 Millionen Euro (2002), 1 154,9 Millionen Euro (2003) und 480,1 Millionen Euro (2004) haben die kommunalen Haushalte seit 2005 den Schuldenstand wieder kontinuierlich abgebaut: Nach einem Rückgang um 81,9 Millionen Euro Ende 2005 ergab sich Ende 2006 ein weiterer Schuldenabbau um 713,6 Millionen Euro sowie im Jahr 2007 um 622,2 Millionen Euro. Ende 2008 konnte ein neuerlicher Schuldenabbau von knapp einer Milliarde Euro verzeichnet werden.

Von den Schulden der kommunalen Körperschaften am Jahresende 2008 entfielen auf die Gemeinden und Gemeindeverbände 95,0% oder 13 842,9 Millionen Euro, auf die Zweckverbände 4,9% oder 707,5 Millionen Euro und auf die Verwaltungsgemeinschaften 0,1% oder 20,6 Millionen Euro. Von den Gemeinden und Gemeindeverbänden trugen die kreisfreien Städte 38,5% oder 5 608,6 Millionen Euro, die kreisangehörigen Gemeinden 40,4% oder 5 893,0 Millionen Euro, die Landkreise 14,9% oder 2 168,4 Millionen Euro und die Bezirke 1,2% oder 172,8 Millionen Euro zur fundierten Kommunalverschuldung bei.

Die Entwicklung des Schuldenstands der einzelnen Körperschaftsgruppen verlief im Berichtszeitraum weitgehend einheitlich. Die kreisfreien Städte, die kreisangehörigen Gemeinden, die Bezirke und die Zweckverbände bauten Schulden ab, nachdem sie in den Vorjahren bereits die Verschuldung verringert hatten. Auch die Landkreise konnten ihren Schuldenstand reduzieren und stoppten damit den Trend der Vorjahre. Nur die Verwaltungsgemeinschaften erhöhten geringfügig ihren Schuldenstand.

### Schuldenrückgang bei den kreisfreien Städten und den kreisangehörigen Gemeinden in allen Größenklassen

Bei den kreisangehörigen Gemeinden waren in allen betrachteten Gemeindegrößenklassen Schulden abgebaut worden, im Durchschnitt um 3,3%. Überdurchschnittlich haben die kleineren Gemeinden ihre Schulden reduziert. Die Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern konnten die Verschul-

... nach kommunalen Körperschaftsgruppen

... nach Gemeindegrößenklassen

- 1 Artikel 104c Absatz 2 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft.
- 2 Hier: Kreditmarktschulden im weiteren Sinn, die evtl. vorhandene Ausgleichsforderungen berücksichtigen.
- 3 Bei allen Verschuldungszahlen je Einwohner wurde der jeweilige Schuldenstand zum 31. Dezember auf die Bevölkerungszahlen zum 30. Juni bezogen.
- 4 Saldo aus Schuldenaufnahmen, Tilgungen und sonstigen Schuldenzu- und abgängen (einschl. sonstiger Berichtigungen).

Schulden der kommunalen Körperschaften in Bayern am 31. Dezember 2008 nach Art der Schulden

Tab. 1

Art der Schulden	Kommunale Körperschaften insgesamt	davon						Zweck- verbände <sup>1</sup>	Verwal- tungs- gemein- schaften
		Gemeinden und Gemeinde- verbände	davon						
			kreisfreie Städte	kreis- an- gehörige Gemeinden	Landkreise	Bezirke			
Millionen €									
<b>Schulden am Kreditmarkt</b>									
Wertpapiersschulden .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Direkte Darlehen von									
inländ. Sparkassen und der Landesbank .....	7 617,9	7 202,7	2 806,1	2 790,6	1 524,5	81,4	408,6	6,7	
sonstigen inländ. Kreditinstituten .....	5 689,7	5 432,1	2 166,1	2 714,2	477,1	74,7	246,3	11,3	
inländ. Bausparkassen .....	55,7	53,5	3,5	24,2	25,8	-	2,2	0,0	
inländ. Versicherungsunternehmen .....	20,0	20,0	2,6	10,1	7,3	-	-	-	
der Bundesagentur für Arbeit .....	0,8	0,8	0,0	0,2	0,2	0,4	-	-	
öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen .....	40,4	32,2	3,4	15,7	4,3	8,8	8,2	-	
sonstigen Sozialversicherungen .....	0,6	0,4	-	0,4	0,1	-	0,2	-	
sonstigen inländ. Stellen .....	211,0	200,4	67,4	93,8	38,7	0,5	10,5	0,1	
ausländischen Stellen									
Euro-Schulden .....	3,6	3,6	-	3,6	-	-	-	-	
Fremdwährungsschulden .....	64,5	64,5	59,8	1,9	2,7	-	-	-	
Zusammen	13 704,2	13 010,2	5 108,9	5 654,8	2 080,6	165,9	675,9	18,1	
<b>Schulden bei öffentlichen Haushalten</b>									
Schulden									
beim Bund .....	165,3	157,0	49,8	70,9	36,0	0,3	7,6	0,6	
beim ERP-Sondervermögen .....	459,3	448,6	374,1	64,1	10,4	-	10,5	0,2	
bei sonst. Sonderverm. d. Bundes .....	19,7	18,1	-	17,4	0,7	-	0,7	0,8	
bei Ländern .....	174,9	164,2	71,9	69,6	16,8	5,9	10,7	-	
bei Gemeinden/GV .....	13,6	11,4	3,9	4,6	2,2	0,7	1,4	0,8	
bei Zweckverbänden .....	3,1	2,7	0,0	2,7	-	-	0,4	-	
bei Eigenbetrieben .....	30,8	30,7	-	9,0	21,6	-	0,2	-	
Zusammen	866,7	832,7	499,7	238,2	87,8	6,9	31,6	2,4	
<b>Schulden am Kreditmarkt bei öffentl. Haushalten insgesamt</b>	<b>14 570,9</b>	<b>13 842,9</b>	<b>5 608,6</b>	<b>5 893,0</b>	<b>2 168,4</b>	<b>172,8</b>	<b>707,5</b>	<b>20,6</b>	
<b>Innere Darlehen</b>									
Mittel von Sonderrücklagen .....	100,9	92,2	25,9	19,7	46,5	-	8,8	-	
Mittel von Sondervermögen ohne Sonderrechnung ....	-	-	-	-	-	-	-	-	
Innere Darlehen insgesamt	<b>100,9</b>	<b>92,2</b>	<b>25,9</b>	<b>19,7</b>	<b>46,5</b>	<b>-</b>	<b>8,8</b>	<b>-</b>	
<b>Kassenverstärkungskredite</b>									
Kredite insgesamt	<b>242,3</b>	<b>209,8</b>	<b>94,2</b>	<b>108,3</b>	<b>7,3</b>	<b>-</b>	<b>32,2</b>	<b>0,2</b>	
<b>Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen</b>									
Haftungssumme insgesamt	<b>2 948,5</b>	<b>2 877,5</b>	<b>1 876,6</b>	<b>720,2</b>	<b>277,7</b>	<b>2,9</b>	<b>71,0</b>	<b>-</b>	
<b>Kreditähnliche Rechtsgeschäfte</b>									
Hypotheken-, Grund- u. Rentenschulden .....	51,1	16,4	1,3	13,9	1,2	-	34,7	-	
Restkaufgelder .....	47,7	47,7	3,8	43,8	0,1	-	-	-	
Schulden aus Leasingverträgen .....	68,7	68,7	8,5	31,9	23,2	5,1	0,1	0,0	
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte insgesamt	<b>167,5</b>	<b>132,8</b>	<b>13,6</b>	<b>89,5</b>	<b>24,5</b>	<b>5,1</b>	<b>34,7</b>	<b>0,0</b>	
<b>Schulden der Eigenbetriebe</b>									
Schulden am Kreditmarkt .....	3 827,7	3 827,7	2 696,3	1 090,8	40,1	0,5	-	-	
Schulden bei öffentlichen Haushalten .....	296,3	296,3	120,3	139,4	22,5	14,0	-	-	
Eigenbetriebe insgesamt	<b>4 124,0</b>	<b>4 124,0</b>	<b>2 816,6</b>	<b>1 230,2</b>	<b>62,7</b>	<b>14,5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
<b>Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen</b>									
Schulden am Kreditmarkt .....	50,6	50,6	-	-	39,1	11,5	-	-	
Schulden bei öffentlichen Haushalten .....	8,8	8,8	0,2	-	5,9	2,7	-	-	
Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen insgesamt	<b>59,4</b>	<b>59,4</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>	<b>45,0</b>	<b>14,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	

1 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

Abb. 1 **Fundierte Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1980**

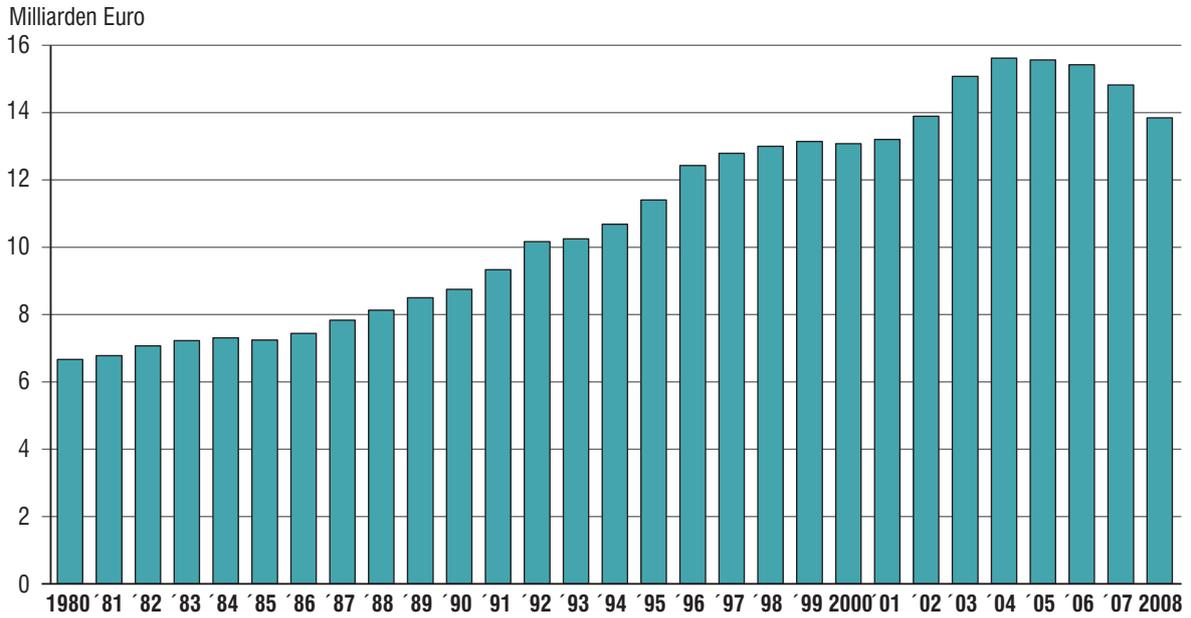
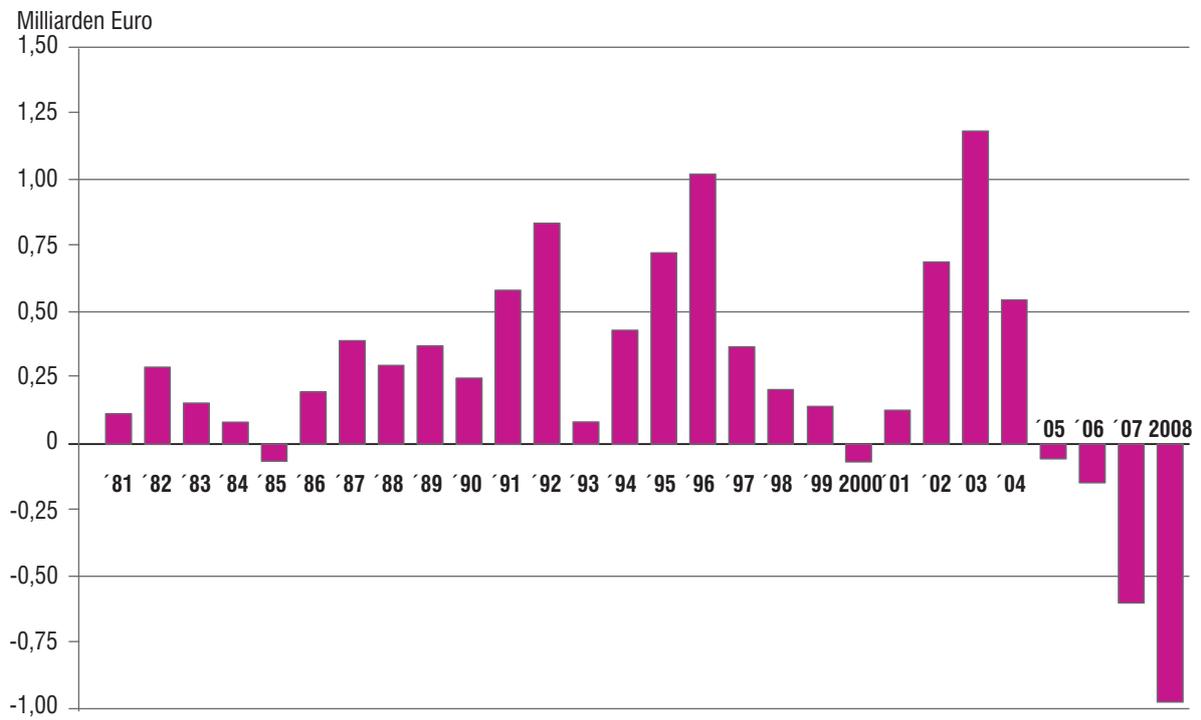


Abb. 2 **Nettoneuverschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1981**



derung um 5,1% von 1 228,5 Millionen Euro auf 1 166,3 Millionen Euro reduzieren. Die Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern verringerten ihre Schulden um 4,0% von 1 034,8 Millionen Euro auf 993,5 Millionen Euro und die Gemeinden unter 1 000 Einwohnern um 3,9% von 68,6 Millionen Euro auf 65,9 Millionen Euro. Unterdurchschnittlich entwickelte sich der Schuldenrückgang bei den größeren kreisangehörigen Gemeinden. Bei den Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern konnten die Schulden um 3,2% von 1 632,0 Millionen Euro auf 1 579,8 Millionen Euro abgebaut werden. Bei den Gemeinden mit 20 000 oder mehr Einwohnern konnten die Schulden um 2,2% von 741,8 Millionen Euro auf 725,2 Millionen Euro reduziert werden. Auch bei den Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern konnte ein Schuldenabbau um 1,9% von 1 388,1 Millionen Euro auf 1 362,3 Millionen Euro erreicht werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen Veränderungen ergeben haben. Die Anzahl der Gemeinden insgesamt ist zwar gleich geblieben, in 5 Gemeindeklassen sind jedoch Verschiebungen aufgetreten: Die Gemeinden mit unter 1 000 Einwohnern nahmen um 3 zu, die Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern nahmen um 2 ab, die Ge-

meinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern nahmen um 3 zu, die Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern nahmen je um 2 Gemeinden ab. Für Zeitvergleiche ist daher die Betrachtung der Schulden je Einwohner besser geeignet. In der Gemeindegrößenklasse unter 1 000 Einwohnern verringerte sich diese um 6,1% oder 38 Euro, bei den Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern um 5,0% oder 33 Euro, in denen mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern um 4,9% oder 33 Euro, in denen mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern um 3,1% oder 23 Euro, in denen mit 20 000 oder mehr Einwohner um 2,5% oder 17 Euro sowie in der Größenklasse mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern um 1,0% oder 6 Euro.

Von den kreisfreien Städten senkten die Städte mit über 200 000 Einwohnern ihre Schulden um 13,5% oder 557,6 Millionen Euro am stärksten. Die Verschuldung je Einwohner verringerte sich um 284 Euro auf 1 716 Euro (-14,2%). Es folgen die kreisfreien Städte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern mit einem Rückgang um 117 Euro auf 1 229 Euro (-8,7%). Die Städte mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern verringerten Ihre Verschuldung um 44 Euro auf 1 559

Schulden und Schuldendienst der kommunalen Körperschaften in Bayern 2008 nach Gemeindegrößenklassen

Tab. 2

Körperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse	Schuldenstand <sup>1</sup> am 31. Dezember				Planmäßiger Schuldendienst <sup>2</sup>			
	einschließlich		ohne		einschließlich		ohne	
	Eigenbetriebe und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen				Schuldendiensthilfen <sup>3</sup>			
	Mill. €	€ je Einwohner	Mill. €	€ je Einwohner	Mill. €	€ je Einwohner	Mill. €	€ je Einwohner
Kreisfreie Städte mit ... Einwohnern								
200 000 oder mehr .....	5 721,8	2 748	3 573,4	1 716	344,7	166	344,7	166
100 000 bis unter 200 000 .....	1 238,0	2 029	950,9	1 559	102,0	167	102,0	167
50 000 bis unter 100 000 .....	921,6	1 841	615,6	1 229	74,5	149	74,5	149
unter 50 000 .....	544,1	1 425	468,7	1 228	49,3	129	49,2	129
<b>Zusammen</b>	<b>8 425,5</b>	<b>2 357</b>	<b>5 608,6</b>	<b>1 569</b>	<b>570,5</b>	<b>160</b>	<b>570,5</b>	<b>160</b>
Kreisangehörige Gemeinden mit ... Einwohnern								
20 000 oder mehr .....	1 109,5	1 024	725,2	669	66,0	61	65,3	60
10 000 bis unter 20 000 .....	1 966,2	925	1 362,3	641	145,6	69	142,6	67
5 000 bis unter 10 000 .....	1 771,5	788	1 579,8	702	183,5	82	182,0	81
3 000 bis unter 5 000 .....	1 025,3	643	993,5	623	133,4	84	132,2	83
1 000 bis unter 3 000 .....	1 184,6	665	1 166,3	655	164,4	92	162,9	91
unter 1 000 .....	66,2	591	65,9	589	9,6	86	9,5	85
<b>Zusammen</b>	<b>7 123,3</b>	<b>796</b>	<b>5 893,0</b>	<b>659</b>	<b>702,5</b>	<b>79</b>	<b>694,6</b>	<b>78</b>
Landkreise .....	2 276,1	254	2 168,4	242	241,9	27	241,4	27
Bezirke .....	201,5	16	172,8	14	24,5	2	24,5	2
<b>Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen</b>	<b>18 026,3</b>	<b>1 440</b>	<b>13 842,9</b>	<b>1 106</b>	<b>1 539,5</b>	<b>123</b>	<b>1 531,0</b>	<b>122</b>
Zweckverbände <sup>4</sup> .....	707,5	57	707,5	57	165,6	13	161,9	13
Verwaltungsgemeinschaften .....	20,6	10	20,6	10	2,8	1	2,7	1
<b>Insgesamt</b>	<b>18 754,3</b>	<b>1 498</b>	<b>14 570,9</b>	<b>1 164</b>	<b>1 708,0</b>	<b>136</b>	<b>1 695,7</b>	<b>135</b>

1 Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten.

2 Ohne Schuldendienst der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

3 Schuldendienstbeträge, die von Dritten geleistet oder ersetzt wurden.

4 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

Euro (-2,8%). Allein die Städte unter 50 000 Einwohnern machten bei einem Schuldenstand von 1 228 Euro mit 12 Euro je Einwohner zusätzliche Schulden gegenüber dem Vorjahr (+1,0%).

### **Auch bei den öffentlichen Haushalten geringere Verschuldung**

Die Kreditmarktverschuldung der kommunalen Körperschaften verminderte sich um 6,5% oder 948,1 Millionen Euro und auch ihre Kredite von öffentlichen Haushalten verringerten sie um 5,4% oder 49,3 Millionen Euro. Der Anteil der Kreditmarktschulden an den gesamten Fremdmitteln lag unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 94,1%. Die 13 704,2 Millionen Euro Kreditmarktschulden der kommunalen Körperschaften waren ausschließlich direkte Darlehen. Die Sparkassen, die Bayerische Landesbank und die sonstigen inländischen Kreditinstitute (Banken ohne Bausparkassen) stellten 97,1% (Vorjahr 97,5%) der direkten Darlehen, der Rest kam von sonstigen Kreditmarktstellen (z. B. Bausparkassen, Versicherungsunternehmen, öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen). Im Berichtszeitraum verringerten die kommunalen Körperschaften ihren Schuldenstand bei Sparkassen und der Bayerischen Landesbank um 298,5 Millionen Euro, bei sonstigen inländischen Kreditinstituten um 680,0 Millionen Euro und bei den übrigen Kreditmarktstellen kam es zu einer Ausweitung um 30,4 Millionen Euro.

Kreditmarkt-  
schulden

Beim Bund einschließlich seiner sonstigen Sondervermögen verringerten die kommunalen Körperschaften die Schulden um 270,5 Millionen Euro, bei ihren Eigenbetrieben um 3,7 Millionen Euro. Bei Gemeinden und Gemeindeverbänden erhöhten sie den Schuldenstand um 3,9 Millionen Euro, beim Freistaat um 12,7 Millionen Euro, beim ERP-Sondervermögen<sup>5</sup> um 207,6 Millionen Euro und bei den Zweckverbänden um 0,7 Millionen Euro. Von allen öffentlichen Haushalten ist der größte Kreditgeber der kommunalen Körperschaften das ERP-Sondervermögen mit 459,3 Millionen Euro, gefolgt vom Bund (einschl. seiner sonstigen Sondervermögen) mit einem Kreditvolumen von 184,9 Millionen Euro und dem Freistaat mit 174,9 Millionen Euro.

Schulden bei  
öffentlichen  
Haushalten

Neben Schuldenstand und Nettoneuverschuldung weist die Statistik auch die im Berichtsjahr erfolgten Schuldenaufnahmen und Tilgungen aus.

### **Schuldenaufnahmen sind gestiegen**

Die Haushalte der kommunalen Körperschaften nahmen im

Berichtsjahr am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten 1 276,5 Millionen Euro an Schulden auf, das sind 4,0% oder 49,2 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Zugenommen haben die Schuldenaufnahmen bei den Bezirken um 2,9 Millionen Euro (+62,0%), bei den Verwaltungsgemeinschaften um 0,5 Millionen Euro (+59,4%), bei den kreisfreien Städten um 146,3 Millionen Euro (+35,6%) und bei den Zweckverbänden um 6,2 Millionen Euro (+8,6%). Eine Verringerung bei der Neuverschuldung erzielten die Landkreise mit 55,9 Millionen Euro (-31,2%) und die kreisangehörigen Gemeinden mit 50,9 Millionen Euro (-9,1%).

... nach  
kommunalen  
Körperschaften

Die von den kommunalen Haushalten im Berichtszeitraum neu beschafften direkten Darlehen in Höhe von 1 178,7 Millionen Euro stellten zu 98,6% (2007: 96,5%) inländische Sparkassen, die Bayerische Landesbank und sonstige inländische Kreditinstitute bereit. Für die inländischen Sparkassen und die Landesbank belief sich das Kreditneugeschäft mit den kommunalen Körperschaften auf 740,0 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich damit ein Zuwachs um 152,6 Millionen Euro. Die sonstigen inländischen Kreditinstitute verringerten ihre Kredite an die kommunalen Haushalte um 106,1 Millionen Euro auf 422,5 Millionen Euro. Damit konnten die Sparkassen und die Landesbank ihre Spitzenpositionen bei der Vergabe von Darlehen an die kommunalen Haushalte behaupten. Die Schuldenaufnahmen der kommunalen Körperschaften bei öffentlichen Haushalten sind von 71,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 97,9 Millionen Euro angewachsen.

... nach  
Schulden-  
arten

Nach den Regelungen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen gelten als „kurzfristig“ Kredite mit einer Laufzeit bis einschließlich einem Jahr, als „mittelfristig“ Kredite über einem Jahr und unter fünf Jahren und als „langfristig“ werden Kredite mit einer Laufzeit von fünf Jahren oder mehr bezeichnet. Nach dieser Definition setzten sich die Schuldenaufnahmen der kommunalen Haushalte auf dem Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten im Berichtsjahr zu 73,7% aus langfristigen, zu 21,3% aus kurzfristigen und zu 5,0% aus mittelfristigen Mitteln zusammen. Der Anteil der lang- und mittelfristigen Kredite hat im Berichtszeitraum zu Gunsten der kurzfristigen Mittel abgenommen.

... nach  
Laufzeit

<sup>5</sup> Die von der Bundesrepublik Deutschland nicht zurückgezählten Hilfen aus dem European Recovery Program nach dem 2. Weltkrieg (sog. Marshall-Plan) wurden im ERP-Vermögen gesammelt. Die Mittel werden zur Bereitstellung von zinsverbilligten öffentlichen Förderkrediten weiterverwendet.

**Schuldentilgung höher**

Die Tilgungen der kommunalen Körperschaften fielen mit 2 248,7 Millionen Euro um 347,3 Millionen Euro höher als im Vorjahr aus. Am Kreditmarkt wurden 2 138,2 Millionen Euro und bei öffentlichen Haushalten 110,5 Millionen Euro Darlehensschulden abgebaut. Im Vergleich zu 2007 tilgten die kommunalen Körperschaften am Kreditmarkt 18,4% oder 332,9 Millionen Euro und bei öffentlichen Haushalten 15,0% oder 14,4 Millionen Euro mehr Schulden.

**Schuldendiensthilfen fließen weiter schwächer**

Zur Bedienung ihrer Verpflichtungen aus Darlehensverträgen benötigten 2008 die Haushalte der kommunalen Körperschaften im Berichtsjahr 1 708,0 Millionen Euro und damit 36,1 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Die durchschnittliche Belastung je Einwohner in Bayern durch den planmäßigen Schuldendienst verringerte sich von 140 Euro auf 136 Euro. Aus eigenen Mitteln brachten die kommunalen Körperschaften 1 695,7 Millionen Euro oder 99,3% der fälligen Ausgaben für Zinsen und Tilgung auf. Die restlichen Zahlungen in Höhe von 12,3 Millionen Euro übernahmen in Form von Schuldendiensthilfen Dritte, insbesondere der Freistaat. Die Schuldendiensthilfen wurden in den letzten Jahren laufend gekürzt, so auch im Berichtsjahr um 1,6 Millionen Euro. 1999 beliefen

sich diese Hilfen noch auf 46,2 Millionen Euro und deckten 2,8% des planmäßigen Schuldendienstes der kommunalen Körperschaften (2008: 0,7%). Die bereitgestellten Schuldendiensthilfen kamen zu 64,5% den kreisangehörigen Gemeinden, zu 30,1% den Zweckverbänden, zu 4,2% den Landkreisen, zu 0,9% den Verwaltungsgemeinschaften und zu 0,2% den kreisfreien Städten zugute. Die Bezirke erhielten keine Schuldendiensthilfen.

Zusätzlich zu ihren entsprechend den Darlehensbedingungen zu erbringenden Leistungen (planmäßiger Schuldendienst), tilgten die kommunalen Körperschaften 1 253,3 Millionen Euro außerplanmäßig. Diese freiwilligen Mehrleistungen haben sich im Vergleich zu 2007 (854,0 Millionen Euro) um 46,8% erhöht.

Außerplanmäßiger Schuldendienst

**Nachfrage nach Kassenkrediten steigt**

Neben den Mitteln vom Kreditmarkt und von öffentlichen Haushalten benötigten die kommunalen Haushalte weitere Fremdmittel. Zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen nahmen sie Ende 2008 kurzfristige, nicht besonders gesicherte Darlehen in Höhe von 242,3 Millionen Euro in Anspruch. Diese sog. Kassenverstärkungskredite (in Bayern Kassenkredite genannt) waren um 7,1 Millionen oder 3,0% höher

Kassenverstärkungskredite

Planmäßiger Schuldendienst

Schuldenaufnahmen und -tilgungen der kommunalen Körperschaften in Bayern 2008

Tab. 3

Art der Schulden	Kommunale Körperschaften insgesamt	davon						Zweckverbände <sup>1</sup>	Verwaltungsgemeinschaften
		Gemeinden und Gemeindeverbände	davon						
			kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden	Landkreise	Bezirke			
Millionen €									
<b>Schuldenaufnahmen</b>									
Schulden am Kreditmarkt .....	1 178,7	1 103,8	495,1	487,1	113,9	7,7	73,5	1,4	
dar. bei inländischen Sparkassen und der Landesbank .....	740,0	698,7	289,5	314,6	94,7	-	40,8	0,5	
bei sonstigen inländischen Kreditinstituten .....	422,5	391,3	204,9	160,8	17,9	7,6	30,4	0,9	
Schulden bei öffentlichen Haushalten .....	97,9	93,5	61,7	22,6	9,2	-	4,4	-	
<b>Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten insgesamt</b>	<b>1 276,5</b>	<b>1 197,3</b>	<b>556,8</b>	<b>509,6</b>	<b>123,1</b>	<b>7,7</b>	<b>77,9</b>	<b>1,4</b>	
Schulden der Eigenbetriebe .....	331,4	331,4	221,5	109,3	0,6	-	-	-	
Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen .....	4,2	4,2	-	-	3,7	0,5	-	-	
<b>Schuldentilgungen</b>									
Schulden am Kreditmarkt .....	2 138,2	2 049,4	1 115,0	692,9	213,2	28,4	87,0	1,7	
dar. bei inländischen Sparkassen und der Landesbank .....	1 005,5	959,6	454,2	334,2	157,5	13,6	44,9	1,0	
bei sonstigen inländischen Kreditinstituten .....	1 096,2	1 055,4	652,8	342,1	46,8	13,8	40,1	0,7	
Schulden bei öffentlichen Haushalten .....	110,5	108,4	75,4	26,6	5,9	0,4	1,9	0,2	
<b>Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten insgesamt</b>	<b>2 248,7</b>	<b>2 157,8</b>	<b>1 190,4</b>	<b>719,5</b>	<b>219,1</b>	<b>28,8</b>	<b>88,9</b>	<b>2,0</b>	
Schulden der Eigenbetriebe .....	384,6	384,6	268,4	100,5	15,6	0,0	-	-	
Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen .....	3,5	3,5	0,0	-	2,6	0,9	-	-	

1 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

als im Vorjahr. Die Verwaltungsgemeinschaften, die im Vorjahr mit 25,2 Millionen Euro noch 10,7% aller von den kommunalen Körperschaften aufgenommenen Kassenkredite beanspruchten, kamen 2008 mit 0,2 Millionen Euro – also mit 25,0 Millionen Euro weniger – aus. Auch die Landkreise (-5,9 Millionen Euro) und die kreisangehörigen Gemeinden (-27,0 Millionen Euro) verringerten diese Mittel. Die Zweckverbände und die kreisfreien Städte dagegen weiteten ihre Kassenkredite aus (+27,0 Millionen Euro bzw. +38,0 Millionen Euro). Die Großstädte mit 200 000 oder mehr Einwohnern und die kreisfreien Städte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern, die im Vorjahr ganz auf Kassenkredite verzichteten, nahmen im Berichtszeitraum 45,1 Millionen bzw. 6,0 Millionen Euro an Kassenkrediten in Anspruch. Die kreisfreien Städte mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern erhöhten im Berichtszeitraum ihre Kassenkredite um 1,5 Millionen Euro auf 40,5 Millionen Euro. Die kreisfreien Städte mit unter 50 000 Einwohnern konnten die Inanspruchnahme von Kassenkrediten um 14,6 Millionen Euro auf 2,6 Millionen Euro verringern.

#### Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte, d.h. die Verpflichtungen der kommunalen Körperschaften aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, aus Restkaufgeldern und aus Schulden von Leasingverträgen, haben sich im Berichtszeitraum von 182,2 Millionen Euro auf 167,5 Millionen Euro verringert. Die Restkaufgelder reduzierten sich dabei um 16,3% auf 47,7 Millionen Euro. Die Schulden aus Leasingverträgen fielen von 71,4 Millionen Euro auf 68,7 Millionen Euro und die Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden konnten um 4,9% auf 51,1 Millionen Euro verringert werden. Bei Leasingverträgen melden die Berichtsstellen der Schuldenstatistik die insgesamt eingegangenen Verpflichtungen (Leistungssumme), abzüglich der bis zum Ende des Berichtszeitraums geleisteten Tilgungen.

#### Innere Darlehen

Kommunale Körperschaften setzen auch sog. innere Darlehen zur Finanzierung ihrer Ausgaben ein. Dabei handelt es sich um die vorübergehende Inanspruchnahme von eigenen Mitteln aus Sondervermögen ohne Sonderrechnung und für andere Zwecke bestimmten Sonderrücklagen. Der Einsatz dieser Mittel, die zu 100% aus Sonderrücklagen stammten, wurden im Berichtszeitraum um 2,1% von 98,9 Millionen Euro auf 100,9 Millionen Euro angehoben.

Die Haftungssummen für Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen verringerten sich um 869,5 Millionen Euro auf 2 948,5 Millionen Euro. Diese potentiellen Zahlungs-

verpflichtungen können zukünftig zu Haushaltsausgaben führen, das finanzielle Risiko konnte für alle Haushalte der kommunalen Körperschaften reduziert werden.

Die Schuldensituation der kommunalen Körperschaften lässt sich allein anhand des Schuldenstandes ihrer öffentlichen Haushalte nicht hinreichend abbilden. Seit Jahren verlagern kommunale Körperschaften Einrichtungen (z.B. der Bereiche Versorgung, Entsorgung, Verkehr) aus ihren Kommunalhaushalten, um sie in Form von Eigenbetrieben oder rechtlich selbständigen Unternehmen weiter zu betreiben. Zusätzlich lässt sich verstärkt auch die Umwandlung von bereits wirtschaftlich ausgelagerter Einheiten (Eigenbetrieben) in rechtlich selbständige Einheiten beobachten. Mit der Ausgliederung der bisher in einem öffentlichen Haushalt geführten Einrichtung gehen meist auch die ihr zuzurechnenden Kredite auf die neu errichtete Wirtschaftseinheit über. Damit lässt sich die Schuldensituation des auslagernden öffentlichen Haushalts ohne Bewegung von Geldmitteln verändern, ein Schuldenvergleich wird erschwert, da sich die Schulden auf den öffentlichen Haushalt, die zugehörigen Eigenbetriebe und die rechtlich selbständigen Unternehmen der kommunalen Körperschaft verteilen. Für die ausgegliederten Bereiche sieht jedoch die amtliche Statistik eine Zuordnung der Schulden nach Eigentümern oder Trägern nicht vor.

In Anpassung an die Neuabgrenzung des Staatssektors nach dem ESVG 1995 werden alle kaufmännisch buchenden Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen nicht mehr den öffentlichen Haushalten zugeordnet und ihre Schulden gehen nicht in die Bestimmungsfaktoren für die Höhe des Schuldenstandes nach Maastricht ein. Für die aus den öffentlichen Haushalten ausgegliederten und privatisierten kommunalen Aufgaben hat die Kenngröße „Schulden“ nicht mehr die gleiche wichtige Bedeutung wie für den öffentlichen Haushalt selbst. Für ein Wirtschaftsunternehmen steht seine Wirtschaftlichkeit, die Rentabilität, im Vordergrund. Ein Betrieb kann trotz höherer Schulden im Vergleich zum Konkurrenzunternehmen wirtschaftlicher sein. Für ein Unternehmen gilt, dass es zumindest seine Kosten decken muss, ansonsten geht es in Konkurs oder muss vom öffentlichen Haushalt subventioniert werden. Die Subventionierung des Unternehmens belastet den öffentlichen Haushalt.

Die öffentlichen Haushalte haften jedoch für die Schulden ihrer rechtlich unselbständigen aus ihren Haushalten ausgegliederten Unternehmen. Da von den einzelnen Körperschafts-

gruppen ein starkes Interesse am Ausweis der Schulden ihrer Eigenbetriebe besteht, haben wir diese entsprechend zugeordnet.

### Schuldenstand der Eigenbetriebe steigt und der der Krankenhäuser fällt

Schulden der Eigenbetriebe

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die fundierte Verschuldung bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften (ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) um 139,6 Millionen Euro von 3 984,4 Millionen Euro auf 4 124,0 Millionen Euro. Schuldentrückgänge in Höhe von 47,7 Millionen Euro auf 62,7 Millionen Euro wiesen die Eigenbetriebe der Landkreise aus. Die Eigenbetriebe der kreisfreien Städte, der kreisangehörigen Gemeinden und der Bezirke hingegen weiteten ihre Schulden aus. Bei den kreisangehörigen Gemeinden wiesen nur die Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern im Berichtszeitraum einen geringeren Fremdmittelbedarf aus. Eine spürbare Schuldenzunahme um 140,0 Millionen Euro war bei den Eigenbetrieben der kreisfreien Städte mit 200 000 oder mehr Einwohnern zu beobachten.

Die fundierte Verschuldung der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen der kommunalen Körperschaften lag Ende des Berichtsjahres bei 59,4 Millionen Euro, demnach 35,8 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr. Sie teilte sich in 50,6 Millionen Euro Kreditmarktmittel und 8,8 Millionen Euro Kredite von öffentlichen Haushalten auf. Die Schulden bei öffentlichen Haushalten sind um 3,3 Millionen Euro niedriger. Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die rechtlich selbständigen Krankenhäuser.

Die Schuldenaufnahmen beliefen sich bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften auf 331,4 Millionen Euro (2007: 283,4 Millionen Euro) und bei den Krankenhäusern auf 4,2 Millionen Euro (2007: 25,6 Millionen Euro). Die Eigenbetriebe leisteten mit 384,6 Millionen Euro um 56,4 Millionen Euro mehr Rückzahlungen von Fremdmitteln; die Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen tilgten 3,5 Millionen Euro, 33,7 Millionen Euro weniger als im Vorjahr.

Schuldenaufnahmen; -tilgungen

Der Schuldenstand dieser Sondervermögen der kommunalen Körperschaften betrug insgesamt 4 183,4 Millionen Euro. Davon waren 92,7 % Kreditmarktschulden. Fasst man die Schulden am Kreditmarkt und bei öffentlichen Haushalten von den kommunalen Körperschaften und von ihren Eigenbetrieben bzw. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen zusammen, ergibt sich ein Schuldenstand von 18 754,3 Millionen Euro oder 1 498 Euro je Einwohner.

Schulden der Sondervermögen

Bei Ländervergleichen werden als Maßstab für die kommunale Verschuldung meist nur die Kreditmarktschulden der Gemeinden und Gemeindeverbände herangezogen. Die bis 1998 übliche zusätzliche Einbeziehung der Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen entfiel mit der Umstellung auf das ESVG 1995. Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2008 ein Schuldenstand von 13 010,2 Millionen Euro oder 1 039 Euro je Einwohner. Für das Vorjahr belaufen die Vergleichszahlen auf 13 934,8 Millionen Euro und 1 115 Euro je Einwohner.

\* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008					2009
		Monatsdurchschnitt			Januar	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende) .....	1 000	12 493	12 520	...	12 520	12 524	12 526	12 524	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen <sup>1</sup> .....	Anzahl	4 782	4 768	...	1 231	5 516	4 981	3 016	...	...
* je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	3,8	3,8	...	1,6	5,4	4,7	2,9	...	...
* Lebendgeborene <sup>2</sup> .....	Anzahl	8 735	8 906	...	7 076	8 933	9 769	7 754	...	...
je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	7,0	7,1	...	6,7	8,7	9,2	7,5	...	...
* Gestorbene <sup>3</sup> .....	Anzahl	9 894	9 869	...	10 200	9 625	9 919	9 236	...	...
je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	7,9	7,9	...	9,6	9,4	9,3	9,0	...	...
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene .....	Anzahl	29	34	...	13	25	28	27	...	...
je 1 000 Lebendgeborene .....	Anzahl	3,3	3,8	...	1,8	2,8	2,9	3,5	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene .....	Anzahl	16	20	...	7	13	14	15	...	...
je 1 000 Lebendgeborene .....	Anzahl	1,8	2,4	...	1,0	1,5	1,4	1,9	...	...
* Überschuss .....										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) .....	Anzahl	-1 159	-964	...	-3 124	-692	-150	-1 482	...	...
je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	-0,9	-0,8	...	-2,9	-0,7	-0,1	-1,4	...	...
Totgeborene <sup>2</sup> .....	Anzahl	28	27	...	24	27	33	25	...	...
<b>Wanderungen</b>										
* Zuzüge über die Landesgrenze .....	Anzahl	20 878	21 347	...	21 006	29 112	26 966	18 094	...	...
darunter aus dem Ausland .....	Anzahl	9 692	10 137	...	9 624	13 278	11 677	8 104	...	...
* Fortzüge über die Landesgrenze .....	Anzahl	17 766	18 100	...	18 316	24 890	25 005	19 962	...	...
darunter in das Ausland .....	Anzahl	9 426	9 512	...	9 826	13 198	13 516	11 071	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern .....	Anzahl	11 186	11 211	...	11 382	15 834	15 289	9 990	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer .....	Anzahl	8 340	8 588	...	8 490	11 692	11 489	7 891	...	...
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) .....	Anzahl	3 111	3 247	...	2 690	4 222	1 961	-868	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>4</sup> .....	Anzahl	41 249	40 420	...	42 068	52 832	47 610	37 803	...	...
		2007	2008	2007				2008		
		Jahresdurchschnitt		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
<b>Arbeitsmarkt<sup>5</sup></b>										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>6</sup> .....	1 000	4 430,8	...	4 353,9	4 411,9	4 505,8	4 451,6	4 466,5	4 518,8	4 599,5
* Frauen .....	1 000	1 977,6	...	1 950,3	1 959,1	2 002,8	1 997,9	2 003,9	2 015,8	2 056,0
* Ausländer .....	1 000	350,7	...	341,8	352,8	359,0	349,3	356,1	365,8	371,0
* Teilzeitbeschäftigte .....	1 000	778,1	...	762,1	777,0	786,0	787,5	797,4	812,3	817,5
* darunter Frauen .....	1 000	658,2	...	644,6	656,0	664,5	667,6	676,0	687,0	692,6
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ08)										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	21,1	...	20,7	22,4	22,6	18,9	20,7	22,7	22,3
* B-F Produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 605,7	...	1 573,3	1 605,9	1 638,8	1 604,9	1 610,9	1 636,6	1 665,9
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	1 000	1 354,2	...	1 333,2	1 347,0	1 371,7	1 364,8	1 369,8	1 378,6	1 400,0
* C Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	1 282,5	...	1 262,6	1 275,2	1 299,0	1 293,2	1 297,3	1 305,2	1 326,2
* F Baugewerbe .....	1 000	251,5	...	240,1	258,9	267,1	240,1	241,1	258,0	265,8
* G-U Dienstleistungsbereiche .....	1 000	2 803,1	...	2 759,1	2 782,8	2 843,5	2 826,9	2 834,0	2 858,4	2 910,8
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	1 000	992,1	...	972,9	985,1	1 010,1	1 000,0	999,0	1 007,7	1 026,6
* J Information und Kommunikation .....	1 000	144,2	...	147,2	142,8	143,7	142,9	144,4	145,0	150,0
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 000	183,5	...	183,4	181,9	184,5	184,2	182,8	182,1	185,4
* L Grundstücks- und Wohnungswesen .....	1 000	25,9	...	25,4	25,8	26,5	26,0	26,4	26,5	26,4
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. Wirtschaftlichen Dienstleister .....	1 000	457,9	...	441,9	456,3	470,3	463,3	468,2	479,8	489,1
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen .....	1 000	840,9	...	832,8	833,8	847,0	850,1	851,6	854,2	867,8
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften .....	1 000	158,6	...	155,5	157,0	161,4	160,4	161,6	163,0	165,5
		2006	2007	2008	2008			2009		
		Jahresdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai
* Arbeitslose .....	1 000	446,4	350,4	276,6	291,8	270,2	336,7	342,3	333,1	314,7
* darunter Frauen .....	1 000	222,4	183,0	139,6	147,2	139,9	143,9	145,4	149,4	144,5
* Arbeitslosenquote insgesamt <sup>7, 8</sup> .....	%	7,8	6,1	4,8	5,1	4,7	5,1	5,2	5,1	4,7
* Frauen .....	%	8,1	6,6	5,0	5,3	5,0	4,7	4,7	4,9	4,6
* Männer .....	%	7,6	5,6	4,6	4,9	4,4	5,5	5,6	5,2	4,8
* Ausländer .....	%	17,3	13,9	11,5	12,2	11,6	11,3	11,4	11,5	10,9
* Jugendliche .....	%	7,1	5,2	3,6	3,9	3,3	4,7	5,1	4,8	4,4
* Kurzarbeiter <sup>9</sup> .....	1 000	8,0	12,9	...	...	...	...	263,6	...	...
* Gemeldete Stellen .....	1 000	70,8	80,5	70,4	72,5	73,5	58,8	57,5	55,4	54,4

1 Nach dem Ereignisort.  
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.  
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;  
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.  
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.  
 5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.  
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.  
 8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.  
 9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008		2009			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Schlachtungen <sup>1</sup></b>										
Anzahl										
Rinder .....	1 000	83,4	81,5	...	84,6	82,8	81,3	66,2	87,9	74,3
darunter Kälber <sup>2</sup> .....	1 000	2,9	2,7	...	3,8	2,5	2,0	2,0	2,4	2,9
Jungrinder <sup>3</sup> .....	1 000	...	...	...	...	...	0,4	0,4	0,5	0,5
Schweine .....	1 000	449,7	457,8	...	511,8	463,8	433,3	417,4	497,3	440,3
darunter Hausschlachtungen .....	1 000	9,3	8,3	...	8,2	6,6	10,3	8,5	7,8	5,1
Schafe .....	1 000	11,4	10,9	...	17,8	8,8	5,7	6,5	8,5	15,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht <sup>4</sup>										
Rinder .....	kg	340,3	341,3	...	338,6	341,5	341,7	338,9	340,7	336,2
darunter Kälber <sup>2</sup> .....	kg	101,8	100,2	...	99,4	97,0	106,9	110,9	109,4	106,5
Jungrinder <sup>3</sup> .....	kg	...	...	...	...	...	179,8	188,5	193,0	173,0
Schweine .....	kg	93,5	94,1	...	93,8	94,4	95,1	94,6	94,7	94,9
Gesamtschlachtgewicht <sup>5</sup>										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) .....	1 000 t	70,5	71,2	...	77,0	72,2	69,1	62,0	77,2	67,0
darunter Rinder .....	1 000 t	28,2	27,8	...	28,5	28,2	27,7	22,4	29,9	24,9
darunter Kälber <sup>2</sup> .....	1 000 t	0,3	0,3	...	0,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Jungrinder <sup>3</sup> .....	1 000 t	...	...	...	...	...	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine .....	1 000 t	42,0	43,1	...	48,0	43,8	41,2	39,5	47,1	41,8
Schafe .....	1 000 t	0,2	0,2	...	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2	0,3
* darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) .....	1 000 t	69,1	69,9	...	75,6	71,1	67,6	60,8	75,9	66,1
*  darunter Rinder .....	1 000 t	27,8	27,3	...	28,1	27,8	27,3	22,0	29,4	24,5
*  darunter Kälber <sup>2</sup> .....	1 000 t	0,3	0,2	...	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
*  Jungrinder <sup>3</sup> .....	1 000 t	...	...	...	...	...	0,1	0,1	0,1	0,1
*  Schweine .....	1 000 t	41,2	42,3	...	47,2	43,2	40,3	38,7	46,4	41,3
<b>Geflügel</b>										
* Konsumeier <sup>6</sup> .....	1 000	66 723	66 280	...	71 007	73 347	66 479	72 932	81 432	...
* Geflügelfleisch <sup>7</sup> .....	1 000 kg	7 935,1	8 566,3	...	9 217,1	10 515,4	9 638,2	9 383,0	10 187,1	10 732,9
<b>Milcherzeugung und Milchverwendung</b>										
Kuhmilcherzeugung .....	1 000 t	626,3	641,4	...	663,8	651,3	...	...	...	...
darunter Milchanlieferung an Molkereien <sup>8</sup> .....	%	92,7	92,7	...	92,7	92,7	...	...	...	...
Milchleistung je Kuh und Tag .....	kg	16,7	17,2	...	17,4	17,7	...	...	...	...
Trinkmilcherzeugung der Molkereien <sup>9</sup> .....	1 000 t	70,2	64,6	65,3	65,4	68,0	62,3	62,8	66,6	...
darunter Vollmilch .....	1 000 t	30,7	28,7	29,3	30,3	29,2	22,6	21,4	25,0	...
Buttererzeugung der Molkereien <sup>9</sup> .....	1 000 t	5,0	5,2	5,2	5,6	5,7	7,0	5,3	5,4	...
Käseerzeugung der Molkereien <sup>9, 10</sup> .....	1 000 t	41,0	42,0	42,9	44,1	43,6	43,3	39,5	43,5	...
Quarkherstellung der Molkereien <sup>9, 11</sup> .....	1 000 t	24,8	24,4	24,3	25,2	26,1	23,5	23,0	25,2	...
<b>Getreideanlieferungen <sup>9, 12</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	5,8	8,4	8,8	5,0	4,6	4,4	4,3	7,2	5,8
Weizen .....	1 000 t	132,6	142,5	108,5	112,5	66,4	44,2	101,0	147,5	127,4
Gerste .....	1 000 t	48,4	47,6	42,8	23,9	16,3	11,3	18,6	28,5	25,5
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	2,0	1,8	1,5	0,8	0,8	0,3	0,7	0,9	1,1
<b>Vermahlung von Getreide <sup>9, 12</sup></b>										
Getreide insgesamt .....	1 000 t	88,3	90,9	94,1	86,3	98,2	93,0	89,8	103,9	98,4
darunter Roggen und -gemenge .....	1 000 t	12,7	12,7	12,8	13,0	13,1	12,8	12,1	13,4	12,4
Weizen und -gemenge .....	1 000 t	75,6	78,1	81,3	73,4	85,1	80,2	77,8	90,5	86,0
<b>Vorräte bei den Erzeugern <sup>13, 14</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	7,1	3,2	4,7	.	.	.	.	.	.
Weizen .....	1 000 t	194,4	206,7	236,9	.	.	.	.	.	.
Gerste .....	1 000 t	223,0	204,4	209,0	.	.	.	.	.	.
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	44,6	32,4	22,7	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln .....	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Vorräte in zweiter Hand <sup>9, 12</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	34,0	45,4	43,9	39,7	36,4	37,0	32,3	29,6	25,9
Weizen .....	1 000 t	432,3	554,0	436,0	507,8	429,1	366,2	330,4	354,6	326,6
Gerste .....	1 000 t	270,7	293,7	297,9	267,1	242,2	283,1	268,0	262,6	249,7
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	9,4	10,1	8,2	8,2	7,2	6,2	5,5	5,2	4,5
Mais .....	1 000 t	103,2	120,9	127,8	159,6	145,2	137,5	120,3	104,3	89,3
<b>Bierabsatz</b>										
Bierabsatz insgesamt .....	1 000 hl	1 904	1 906	...	1 607	1 982	1 474	1 363	1 657	2 123
dav. Bier der Steuerklassen bis 10 .....	1 000 hl	119	124	...	91	129	72	74	92	138
11 bis 13 .....	1 000 hl	1 766	1 763	...	1 493r	1 834	1 379	1 263	1 535	1 967
14 oder darüber .....	1 000 hl	19	20	...	23	18	23	26	30	19
dar. Ausfuhr zusammen .....	1 000 hl	242	287	...	250	307	196	189	273	281
dav. in EU-Länder .....	1 000 hl	196	230	...	192	241	154	141	211	214
in Drittländer .....	1 000 hl	47	57	...	58	66	42	47	61	68

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.  
2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.  
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.  
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.  
5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.  
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.  
7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

8 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.  
9 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.  
10 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.  
11 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.  
12 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.  
13 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.  
14 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008		2009			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April
<b>Gewerbeanzeigen <sup>1</sup></b>										
* Gewerbeanmeldungen .....	1 000	11,2	10,9	11,0	10,1	12,3	12,4	10,4	12,4	11,4
* Gewerbeabmeldungen .....	1 000	8,5	8,5	8,7	6,8	9,5	11,9	8,8	9,7	8,5
2009										
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>2</sup></b>										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten .....	Anzahl	3 759	3 880	3 884	3 885	...	...	...	...	...
* Beschäftigte .....	1 000	1 060	1 063	1 058	1 051	...	...	...	...	...
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	369	370	368	365	...	...	...	...	...
* Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	500	500	497	493	...	...	...	...	...
* Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	39	39	39	38	...	...	...	...	...
* Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	150	152	152	152	...	...	...	...	...
* Energie .....	1 000	2	2	2	2	...	...	...	...	...
* Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	122 977	124 337	136 282	125 260	...	...	...	...	...
* Bruttoentgelte .....	Mill. €	3 860	3 444	3 509	3 587	...	...	...	...	...
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. €	18 901	19 190	23 075	20 751	...	...	...	...	...
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. €	4 990	4 844	5 640	5 326	...	...	...	...	...
* Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. €	9 939	10 407	13 150	11 203	...	...	...	...	...
* Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. €	594	584	679	596	...	...	...	...	...
* Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. €	2 704	2 713	2 934	2 890	...	...	...	...	...
* Energie .....	Mill. €	674	641	673	735	...	...	...	...	...
* darunter Auslandsumsatz .....	Mill. €	9 410	9 651	11 462	10 024	...	...	...	...	...
<b>Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2005 = 100)<sup>2</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Investitionsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Energie .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2005 = 100)<sup>2</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>3</sup> insgesamt .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Inland .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausland .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Investitionsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...

<sup>1</sup> Ohne Reisegewerbe.

<sup>2</sup> In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

<sup>3</sup> Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008		2009																																																																																																																																					
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April																																																																																																																																		
<b>Baugewerbe<sup>1</sup></b>																																																																																																																																												
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten																																																																																																																																												
Hoch- und Tiefbau <sup>2</sup>																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe <sup>3</sup>	Anzahl	127 213	128 661	127 525	121 682	127 114	116 063	114 598	119 253	125 543																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 461	12 467	12 436	10 918	14 282	5 091	5 644	10 294	13 250																																																																																																																																		
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 630	5 516	5 166	4 337	6 057	1 978	2 212	4 334	5 748																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau <sup>4</sup>	1 000	3 578	3 605	3 865	4 268	4 208	1 980	2 182	3 388	3 708																																																																																																																																		
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 252	3 346	3 405	2 313	4 017	1 133	1 250	2 572	3 794																																																																																																																																		
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	274,6	282,8	287,4	238,4	296,1	227,5	204,5	243,7	288,0																																																																																																																																		
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 299,9	1 285,6	1 371,9	1 035,6	1 288,4	652,6	694,3	989,5	1 157,5																																																																																																																																		
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	503,0	461,9	463,3	369,1	466,0	230,9	201,2	318,4	403,4																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	443,1	461,8	518,9	415,4	469,7	240,0	288,8	417,8	424,4																																																																																																																																		
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	353,8	362,0	389,6	251,2	352,7	181,7	204,4	253,3	329,7																																																																																																																																		
Messzahlen (2005 = 100)																																																																																																																																												
* Index des Auftragsseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	106,2	114,6	110,5	126,7	124,6	72,5	69,7	124,2	131,7																																																																																																																																		
* davon Wohnungsbau	%	98,6	94,0	84,8	106,8	76,2	47,9	67,0	84,5	112,1																																																																																																																																		
gewerblicher und industrieller Bau	%	114,2	127,4	128,8	123,8	155,3	86,3	74,6	152,5	127,1																																																																																																																																		
öffentlicher und Verkehrsbau	%	103,4	116,3	110,1	143,2	127,6	75,7	66,6	123,7	149,8																																																																																																																																		
darunter Straßenbau	%	102,3	129,1	122,2	159,6	142,5	101,3	59,4	167,6	208,8																																																																																																																																		
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe <sup>5,6</sup>																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	41 104	42 913	44 850	43 724	.	.	.	44 351	.																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 002	4 284	4 539	12 589	.	.	.	12 429	.																																																																																																																																		
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. €	92,0	98,5	104,7	290,8	.	.	.	292,8	.																																																																																																																																		
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	371,0	393,5	440,8	942,7	.	.	.	987,3	.																																																																																																																																		
<b>Energieversorgung</b>																																																																																																																																												
* Betriebe	Anzahl	229	237	245	239	239	253	254	253	253																																																																																																																																		
* Beschäftigte	Anzahl	30 415	30 400	30 105	30 408	30 353	29 344	29 515	29 541	29 554																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 876	3 840	3 824	3 573	4 202	3 598	3 610	3 927	3 675																																																																																																																																		
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	100	115	115	109	147	103	105	107	131																																																																																																																																		
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung <sup>9</sup>	Mill. kWh	6 251,2	6 507,1	6 444,4	6 924,9	6 129	6 877,0	6 194,4	6 421,9	...																																																																																																																																		
Erdgasgewinnung <sup>9</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	0,5	0,3	0,2	0,5	0,1	0,5	0,1	0,1	...																																																																																																																																		
Erdgasbezug <sup>9</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	706,3	749,7	725,8	875,9	610,2	894,0	560,3	803,9	...																																																																																																																																		
Erdgasverbrauch <sup>9</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	706,6	736,8	715,5	902,5	620,8	939,9	590,7	908,4	...																																																																																																																																		
<b>Handwerk (Messzahlen)<sup>10</sup></b>																																																																																																																																												
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100)	%	.	.	.	95,6	.	.	.	...	.																																																																																																																																		
* Umsatz <sup>11</sup> (VjD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	86,4	.	.	.	...	.																																																																																																																																		
<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>																																																																																																																																												
<b>Baugenehmigungen</b>																																																																																																																																												
* Wohngebäude <sup>12</sup> (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 148	1 545	1 434	1 360	1 711	1 107	1 068	1 585	1 548																																																																																																																																		
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 948	1 406	1 302	1 260	1 571	1 012	973	1 469	1 432																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	2 493	1 812	1 762	1 636	2 049	1 365	1 355	1 933	1 901																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	603	445	446	404	508	342	348	495	482																																																																																																																																		
* Wohnfläche <sup>13</sup>	1 000 m <sup>2</sup>	414	307	297	267	342	229	230	324	316																																																																																																																																		
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	617	668	714	665	904	464	468	705	791																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	2 902	4 073	4 231	3 560	5 439	3 741	2 625	3 761	3 401																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	327	448	450	411	540	436	383	501	477																																																																																																																																		
* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	461	601	618	509	796	508	422	572	498																																																																																																																																		
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 116	3 072	2 921	2 460	3 268	2 171	2 236	3 056	3 192																																																																																																																																		
* Wohnräume <sup>14</sup> insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	20 797	15 285	14 177	13 104	16 607	10 564	10 813	15 574	15 299																																																																																																																																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2006</th> <th>2007</th> <th>2008<sup>15</sup></th> <th colspan="3">2008<sup>15</sup></th> <th colspan="3">2009<sup>15</sup></th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Monatsdurchschnitt</th> <th>Okt.</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Februar</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11"><b>Handel und Gastgewerbe</b></td> </tr> <tr> <td colspan="11"><b>Außenhandel</b></td> </tr> <tr> <td>* <b>Einfuhr insgesamt</b> (Generalhandel)<sup>16</sup></td> <td>Mill. €</td> <td>9 658,2</td> <td>10 329,3</td> <td>10 825,2</td> <td>12 137,8</td> <td>10 864,5</td> <td>8 849,9</td> <td>9 304,9</td> <td>8 547,4</td> <td>9 280,7</td> </tr> <tr> <td>* darunter Güter der Ernährungswirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>457,1</td> <td>510,2</td> <td>538,3</td> <td>575,0</td> <td>535,6</td> <td>521,7</td> <td>549,1</td> <td>481,6</td> <td>475,3</td> </tr> <tr> <td>* Güter der gewerblichen Wirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>8 492,2</td> <td>9 018,3</td> <td>9 509,9</td> <td>10 712,8</td> <td>9 578,1</td> <td>7 749,5</td> <td>7 897,3</td> <td>7 180,6</td> <td>7 880,4</td> </tr> <tr> <td>* davon Rohstoffe</td> <td>Mill. €</td> <td>1 065,7</td> <td>978,3</td> <td>1 391,1</td> <td>1 745,1</td> <td>1 223,1</td> <td>1 045,5</td> <td>1 083,0</td> <td>825,2</td> <td>681,3</td> </tr> <tr> <td>* Halbwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>389,3</td> <td>450,9</td> <td>456,6</td> <td>476,3</td> <td>398,9</td> <td>338,1</td> <td>273,9</td> <td>296,0</td> <td>322,1</td> </tr> <tr> <td>* Fertigwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>7 037,3</td> <td>7 589,2</td> <td>7 662,1</td> <td>8 491,4</td> <td>7 956,1</td> <td>6 365,8</td> <td>6 540,5</td> <td>6 059,4</td> <td>6 877,1</td> </tr> <tr> <td>* davon Vorerzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>733,4</td> <td>833,2</td> <td>827,6</td> <td>842,4</td> <td>747,7</td> <td>590,6</td> <td>606,4</td> <td>568,6</td> <td>635,2</td> </tr> <tr> <td>* Enderzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>6 303,9</td> <td>6 756,0</td> <td>6 834,5</td> <td>7 648,9</td> <td>7 208,5</td> <td>5 775,3</td> <td>5 934,1</td> <td>5 490,8</td> <td>6 241,9</td> </tr> </tbody> </table>												2006	2007	2008 <sup>15</sup>	2008 <sup>15</sup>			2009 <sup>15</sup>				Monatsdurchschnitt			Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	<b>Handel und Gastgewerbe</b>											<b>Außenhandel</b>											* <b>Einfuhr insgesamt</b> (Generalhandel) <sup>16</sup>	Mill. €	9 658,2	10 329,3	10 825,2	12 137,8	10 864,5	8 849,9	9 304,9	8 547,4	9 280,7	* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	457,1	510,2	538,3	575,0	535,6	521,7	549,1	481,6	475,3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	8 492,2	9 018,3	9 509,9	10 712,8	9 578,1	7 749,5	7 897,3	7 180,6	7 880,4	* davon Rohstoffe	Mill. €	1 065,7	978,3	1 391,1	1 745,1	1 223,1	1 045,5	1 083,0	825,2	681,3	* Halbwaren	Mill. €	389,3	450,9	456,6	476,3	398,9	338,1	273,9	296,0	322,1	* Fertigwaren	Mill. €	7 037,3	7 589,2	7 662,1	8 491,4	7 956,1	6 365,8	6 540,5	6 059,4	6 877,1	* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	733,4	833,2	827,6	842,4	747,7	590,6	606,4	568,6	635,2	* Enderzeugnisse	Mill. €	6 303,9	6 756,0	6 834,5	7 648,9	7 208,5	5 775,3	5 934,1	5 490,8	6 241,9
	2006	2007	2008 <sup>15</sup>	2008 <sup>15</sup>			2009 <sup>15</sup>																																																																																																																																					
	Monatsdurchschnitt			Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März																																																																																																																																			
<b>Handel und Gastgewerbe</b>																																																																																																																																												
<b>Außenhandel</b>																																																																																																																																												
* <b>Einfuhr insgesamt</b> (Generalhandel) <sup>16</sup>	Mill. €	9 658,2	10 329,3	10 825,2	12 137,8	10 864,5	8 849,9	9 304,9	8 547,4	9 280,7																																																																																																																																		
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	457,1	510,2	538,3	575,0	535,6	521,7	549,1	481,6	475,3																																																																																																																																		
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	8 492,2	9 018,3	9 509,9	10 712,8	9 578,1	7 749,5	7 897,3	7 180,6	7 880,4																																																																																																																																		
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 065,7	978,3	1 391,1	1 745,1	1 223,1	1 045,5	1 083,0	825,2	681,3																																																																																																																																		
* Halbwaren	Mill. €	389,3	450,9	456,6	476,3	398,9	338,1	273,9	296,0	322,1																																																																																																																																		
* Fertigwaren	Mill. €	7 037,3	7 589,2	7 662,1	8 491,4	7 956,1	6 365,8	6 540,5	6 059,4	6 877,1																																																																																																																																		
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	733,4	833,2	827,6	842,4	747,7	590,6	606,4	568,6	635,2																																																																																																																																		
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 303,9	6 756,0	6 834,5	7 648,9	7 208,5	5 775,3	5 934,1	5 490,8	6 241,9																																																																																																																																		

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Mit einer elektrischen Leistung ab 1MW

9 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m<sup>3</sup>.

10 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber, beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

11 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

12 Einschl. Wohnheime.

13 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

14 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

15 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

16 Ab 2003 Nachweise einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008 <sup>1</sup>	2008 <sup>1</sup>			2009 <sup>1</sup>		
		Monatsdurchschnitt			Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter <sup>2</sup> aus										
* Europa	Mill. €	6 752,9	7 341,0	7 602,0	8 554,4	7 356,3	5 970,8	6 383,8	6 063,2	6 497,4
* dar. aus EU-Ländern <sup>3</sup> insgesamt	Mill. €	5 606,9	6 183,2	6 178,1	6 717,1	5 980,2	4 829,4	5 244,2	5 117,5	5 483,8
dar. aus Belgien	Mill. €	267,1	307,1	289,1	314,3	283,2	226,5	207,6	285,4	265,8
Bulgarien	Mill. €	24,4	22,2	22,5	22,7	22,6	19,4	22,5	19,7	21,4
Dänemark	Mill. €	54,3	56,8	55,3	68,8	55,6	42,2	50,7	50,1	51,8
Finnland	Mill. €	47,7	69,6	45,9	34,2	35,2	33,5	35,6	38,9	35,7
Frankreich	Mill. €	589,3	597,6	588,8	647,8	571,1	497,7	490,1	467,8	497,6
Griechenland	Mill. €	37,2	36,1	35,4	33,1	27,0	25,6	36,9	27,2	27,6
Irland	Mill. €	154,7	184,6	141,5	107,8	129,6	132,5	111,4	104,1	148,7
Italien	Mill. €	715,6	770,6	815,2	892,7	815,2	680,6	724,6	752,2	752,4
Luxemburg	Mill. €	26,0	16,2	18,9	20,7	15,1	16,7	15,6	14,6	18,7
Niederlande	Mill. €	458,5	502,3	451,6	452,5	471,9	424,2	367,8	453,4	408,6
Österreich	Mill. €	1 102,4	1 193,8	1 164,9	1 270,9	1 058,4	753,5	1 033,8	925,7	1 021,1
Polen	Mill. €	208,8	254,6	264,0	324,1	239,4	180,1	253,2	213,2	227,7
Portugal	Mill. €	52,9	40,3	43,4	49,5	42,1	33,6	38,6	35,9	41,1
Rumänien	Mill. €	106,7	98,5	107,7	103,1	99,1	69,2	81,5	102,2	98,3
Schweden	Mill. €	102,4	108,4	112,6	107,8	93,8	77,7	80,7	80,5	84,5
Slowakei	Mill. €	102,6	171,4	211,7	210,9	183,3	135,2	133,6	143,7	150,0
Slowenien	Mill. €	66,5	72,1	74,9	84,5	82,9	54,4	76,3	57,2	60,5
Spanien	Mill. €	176,0	184,2	198,9	213,6	192,8	177,7	222,6	172,8	190,5
Tschechische Republik	Mill. €	516,8	638,4	722,3	867,3	748,1	683,8	656,1	635,9	679,7
Ungarn	Mill. €	349,3	412,3	415,9	468,7	407,8	291,5	275,8	286,3	374,0
Vereinigtes Königreich	Mill. €	426,3	417,8	368,6	390,0	368,8	256,2	298,1	224,1	299,4
Russische Föderation	Mill. €	475,0	396,8	540,7	534,0	583,0	555,0	458,2	341,4	445,0
* Afrika	Mill. €	337,7	270,3	424,8	379,4	303,6	196,3	308,4	223,2	93,7
dar. aus Südafrika	Mill. €	42,6	41,4	43,1	35,4	25,9	21,7	27,0	29,7	31,0
* Amerika	Mill. €	920,5	891,9	909,9	945,1	1 037,6	842,3	776,8	724,7	1 157,9
darunter aus den USA	Mill. €	770,3	732,9	763,1	819,3	886,7	695,4	618,4	612,9	1 014,4
* Asien <sup>4</sup>	Mill. €	1 634,7	1 811,5	1 875,9	2 247,3	2 155,5	1 830,8	1 822,5	1 516,9	1 511,8
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	736,8	879,8	983,3	1 219,5	1 218,7	947,7	1 056,8	783,8	770,4
Japan	Mill. €	272,4	286,9	271,0	361,0	286,0	225,8	202,9	204,0	227,3
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	12,5	14,6	12,6	11,6	11,5	9,7	12,9	18,7	19,5
* <b>Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)<sup>5</sup></b>	Mill. €	11 772,2	12 801,0	12 977,5	14 325,2	11 772,7	10 384,4	9 287,4	10 011,1	10 456,0
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	492,0	545,8	624,9	661,7	564,7	558,6	521,1	561,0	570,7
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	10 736,5	11 676,8	11 778,9	13 028,9	10 689,7	9 419,9	8 296,3	8 993,1	9 384,9
* davon Rohstoffe	Mill. €	65,9	77,3	68,4	62,2	52,5	49,2	44,9	42,6	49,6
* Halbwaren	Mill. €	455,5	510,9	526,0	568,9	408,1	319,4	318,3	293,0	297,7
* Fertigwaren	Mill. €	10 215,1	11 088,6	11 184,5	12 397,8	10 229,1	9 051,3	7 933,1	8 657,5	9 037,5
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	833,4	860,2	891,0	974,1	750,0	608,4	721,1	659,1	681,9
* Enderzeugnisse	Mill. €	9 381,7	10 228,3	10 293,5	11 423,7	9 479,1	8 443,0	7 212,0	7 998,4	8 355,6
darunter <sup>2</sup> nach										
* Europa	Mill. €	8 244,9	9 165,3	9 239,6	10 251,3	8 363,8	7 024,5	6 511,7	6 980,7	7 547,8
* dar. in EU-Länder <sup>3</sup> insgesamt	Mill. €	7 219,3	7 989,0	7 947,6	8 766,9	7 159,6	5 887,7	5 655,9	6 054,1	6 623,0
dar. nach Belgien	Mill. €	375,5	421,4	420,0	519,0	418,2	362,1	323,8	363,0	442,4
Bulgarien	Mill. €	26,0	30,9	32,9	38,7	31,2	25,3	25,3	22,0	48,1
Dänemark	Mill. €	125,8	134,1	132,8	147,6	125,4	92,8	106,7	98,1	102,8
Finnland	Mill. €	84,2	92,3	111,8	108,1	133,4	79,0	73,7	120,5	101,9
Frankreich	Mill. €	900,0	956,1	967,2	1 091,7	934,7	772,7	798,6	813,6	855,3
Griechenland	Mill. €	108,6	111,3	107,1	103,7	92,8	99,3	67,6	71,8	71,3
Irland	Mill. €	60,2	72,4	66,9	54,7	50,5	40,9	44,6	39,7	48,5
Italien	Mill. €	1 023,1	1 073,8	1 040,4	1 161,7	966,8	815,5	770,8	850,3	914,4
Luxemburg	Mill. €	35,9	34,9	42,0	42,1	33,0	31,9	35,6	37,2	41,0
Niederlande	Mill. €	403,1	441,1	452,4	541,6	424,4	398,0	360,5	385,8	494,1
Österreich	Mill. €	998,3	1 092,8	1 143,5	1 322,0	1 133,8	1 033,9	870,2	991,8	986,1
Polen	Mill. €	263,7	328,3	359,4	390,6	316,2	248,1	255,4	277,1	302,4
Portugal	Mill. €	95,9	101,1	101,0	99,3	105,3	88,2	61,1	80,1	85,1
Rumänien	Mill. €	103,5	115,0	136,9	141,6	128,2	94,2	97,9	100,4	104,0
Schweden	Mill. €	238,5	265,4	254,7	279,4	233,8	171,2	176,7	188,3	176,2
Slowakei	Mill. €	107,1	132,8	140,9	142,7	124,7	85,8	84,3	77,3	88,5
Slowenien	Mill. €	59,4	70,9	69,2	90,8	54,6	45,5	45,3	41,8	52,3
Spanien	Mill. €	572,4	634,5	549,5	555,2	431,7	338,1	358,8	389,4	463,3
Tschechische Republik	Mill. €	351,2	403,3	423,6	485,6	371,7	300,8	306,6	305,6	347,0
Ungarn	Mill. €	365,9	390,0	389,0	420,9	330,8	206,4	161,5	147,9	178,8
Vereinigtes Königreich	Mill. €	856,7	1 008,0	916,4	938,0	606,0	485,5	582,0	604,4	653,1
Russische Föderation	Mill. €	225,3	311,3	365,5	403,4	364,3	319,7	196,8	204,2	192,0
* Afrika	Mill. €	223,5	231,7	249,3	264,9	216,9	242,2	196,5	253,0	212,9
dar. nach Südafrika	Mill. €	116,8	108,2	98,2	113,1	58,6	71,8	85,2	100,6	77,3
* Amerika	Mill. €	1 730,3	1 689,8	1 638,1	1 886,6	1 503,6	1 311,5	1 193,1	1 211,0	1 162,7
darunter in die USA	Mill. €	1 404,6	1 362,6	1 240,7	1 421,9	1 159,2	937,5	955,9	953,4	860,1
* Asien <sup>4</sup>	Mill. €	1 475,3	1 577,6	1 733,2	1 802,6	1 580,4	1 707,4	1 318,4	1 473,1	1 439,1
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	413,3	470,1	562,1	525,1	512,8	555,9	432,1	516,2	531,4
Japan	Mill. €	223,3	209,4	206,4	240,1	174,7	179,3	166,0	169,9	180,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	96,2	97,3	113,8	116,2	105,6	98,2	67,1	92,9	92,0

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008 <sup>1</sup>	2008 <sup>1</sup>		2009 <sup>1</sup>			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April
<b>Großhandel (2005 = 100)<sup>2, 3</sup></b>										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	105,3	108,8	112,5	105,5	118,6	83,7	84,8	98,2	96,9
* Index der Großhandelsumsätze real <sup>4</sup>	%	102,4	104,3	104,3	98,4	109,6	83,2	83,6	97,1	94,8
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	100,0	102,5	102,9	103,1	103,1	101,4	101,0	101,0	100,6
<b>Einzelhandel (2005 = 100)<sup>2, 5</sup></b>										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	100,1	98,7	103,1	100,1	102,9	94,9	88,7	99,5	102,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>6</sup>	%	99,3	100,1	104,6	104,8	103,6	97,1	92,2	99,2	103,9
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>6</sup>	%	96,5	93,0	95,4	92,5	95,2	87,9	85,3	92,3	95,7
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln <sup>6</sup>	%	105,6	106,8	109,9	102,6	112,5	109,1	102,1	111,4	112,3
Sonstiger Facheinzelhandel <sup>6</sup>	%	103,3	104,7	108,4	103,2	111,3	97,3	91,9	107,5	116,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	95,3	85,9	95,9	83,8	91,4	89,4	81,0	92,5	80,2
* Index der Einzelhandelsumsätze real <sup>4</sup>	%	99,5	96,9	100,0	97,2	99,6	92,6	85,9	96,4	98,7
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,1	99,7	101,4	101,6	100,9	101,5	101,0	100,8	100,9
<b>Kfz-Handel und Tankstellen (2005 = 100)<sup>7</sup></b>										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	106,6	101,7	102,9	107,0	123,6	75,4	96,6	116,6	115,4
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real <sup>4</sup>	%	104,8	97,2	99,1	103,4	119,4	73,3	93,7	113,0	111,3
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	100,1	101,1	102,0	101,6	101,8	101,7	101,0	100,4	100,7
<b>Gastgewerbe (2005 = 100)<sup>2</sup></b>										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	101,8	102,7	108,6	97,6	101,1	87,9	87,7	91,2	97,6
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	104,0	107,0	110,8	93,8	99,7	84,8	87,3	88,9	89,1
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	70,8	69,5	74,1	81,6	88,0	71,6	70,2	68,5	82,8
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	100,3	99,6	108,6	102,3	102,4	92,3	89,1	96,7	107,5
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	100,1	98,8	106,7	100,8	101,2	90,8	87,6	94,1	104,6
Kantinen und Caterer	%	100,7	103,2	109,0	97,4	113,3	91,0	92,2	86,4	104,9
* Index der Gastgewerbeumsätze real <sup>4</sup>	%	100,5	98,9	108,6	98,0	102,4	87,0	86,3	89,8	96,3
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	100,6	101,1	106,8	104,1	105,8	103,5	104,3	105,9	109,0
<b>Fremdenverkehr<sup>8</sup></b>										
* Gästeankünfte	1 000	2 121	2 197	...	1 813	1 973	1 523	1 649	1 748	1 878
* darunter Auslands Gäste	1 000	478	503	...	379	431	297	365	340	384
* Gästeübernachtungen	1 000	6 221	6 354	...	5 298	5 069	4 616	4 944	4 738	5 277
* darunter Auslands Gäste	1 000	1 005	1 067	...	800	886	674	860	729	792
<b>Verkehr</b>										
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt <sup>9</sup>	Anzahl	62 647	59 695	58 897	67 095	76 053	38 050	54 591	86 909	82 700
davon Kraftfahrzeuge <sup>10</sup>	Anzahl	3 408	3 504	3 436	5 455	5 755	749	2 211	5 124	6 798
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	54 115	50 668	49 918	55 848	63 094	34 024	49 240	76 522	70 585
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 590	3 919	3 874	4 087	4 777	2 216	2 153	3 362	3 292
* Zugmaschinen	Anzahl	1 257	1 331	1 373	1 457	2 033	905	793	1 584	1 701
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	192	203	228	187	290	120	148	241	214
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)	1 000	98 537	99 262	100 081	304 765	...	...	...	309 064	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	86 425	87 099	87 926	267 027	...	...	...	271 705	...
private Unternehmen	1 000	12 112	12 164	12 155	37 739	...	...	...	37 358	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt <sup>11</sup>	Anzahl	27 961	28 913	28 650	26 939	29 415	26 494	24 895	24 283	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 569	4 680	4 481	3 487	4 307	3 175	2 807	2 876	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 391	24 233	24 169	23 452	25 108	23 319	22 088	21 407	...
* Getötete Personen <sup>12</sup>	Anzahl	76	83	66	59	60	50	39	49	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 123	6 222	5 926	4 829	5 705	4 311	3 855	3 851	...
<b>Luftverkehr</b>										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 276	1 410	1 433	1 389	1 483	1 096	1 087	1 283	1 358
Abgang	1 000	1 275	1 408	1 433	1 393	1 484	1 067	1 119	1 290	1 355
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	166	177	176	181	196	158	161	185	182
Abgang	1 000	168	176	176	182	197	150	166	182	187
<b>Eisenbahnverkehr</b>										
Güterempfang	1 000 t	2 198	2 273	2 420	2 323	2 637	1 813	1 918	2 228	...
Güterversand	1 000 t	1 906	2 070	2 108	2 082	2 320	1 563	1 653	1 939	...
<b>Binnenschifffahrt</b>										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	517	485	516	487	353	238p	375p	452p	...
davon auf dem Main	1 000 t	275	260	270	258	190	152p	211p	270p	...
auf der Donau	1 000 t	241	225	246	229	163	86p	164p	182p	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	346	340	312	292	192	82p	191p	236p	...
davon auf dem Main	1 000 t	219	215	188	178	148	48p	116p	145p	...
auf der Donau	1 000 t	127	125	124	114	44	35p	75p	92p	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.  
2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.  
3 Einschließlich Handelsvermittlung.  
4 In Preisen von 2005.  
5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.  
7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.  
8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).  
9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.  
10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.  
11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.  
12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008		2009			
		Monatsdurchschnitt <sup>1</sup>			März	April	Januar	Februar	März	April
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Kredite und Einlagen <sup>2,3</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt .....	Mill. €	485 254	483 550	507 880	502 638	.	.	.	496 101	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanker <sup>4</sup> .....	Mill. €	449 292	435 650	432 053	434 445	.	.	.	419 847	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt .....	Mill. €	60 563	70 611	82 252	80 716	.	.	.	71 985	.
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup> .....	Mill. €	59 277	68 567	80 386	79 361	.	.	.	69 505	.
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup> .....	Mill. €	1 286	2 044	1 866	1 355	.	.	.	2 480	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7</sup> .....	Mill. €	40 029	40 992	58 032	52 248	.	.	.	63 639	.
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup> .....	Mill. €	37 158	38 450	56 182	50 276	.	.	.	61 884	.
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup> .....	Mill. €	2 872	2 542	1 850	1 972	.	.	.	1 755	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>8</sup> .....	Mill. €	384 662	371 948	367 596	369 674	.	.	.	360 477	.
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup> .....	Mill. €	344 433	334 864	333 420	334 380	.	.	.	327 851	.
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup> .....	Mill. €	40 229	37 084	34 177	35 294	.	.	.	32 626	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt <sup>9</sup> (Monatsende) .....	Mill. €	426 936	461 124	505 778	492 224	.	.	.	529 298	.
davon Sicht- und Termineinlagen <sup>10</sup> .....	Mill. €	310 205	352 529	405 152	388 553	.	.	.	425 397	.
von Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup> .....	Mill. €	298 226	334 128	380 932	365 744	.	.	.	405 287	.
von öffentlichen Haushalten <sup>6</sup> .....	Mill. €	11 979	18 401	24 220	22 809	.	.	.	20 110	.
Spareinlagen .....	Mill. €	116 731	108 595	100 627	103 671	.	.	.	103 901	.
darunter bei Sparkassen .....	Mill. €	50 922	47 320	42 574	44 532	.	.	.	42 384	.
bei Kreditbanken .....	Mill. €	25 127	23 330	22 900	22 824	.	.	.	25 735	.
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
* Insolvenzen insgesamt .....	Anzahl	1 523	1 567	1 471	1 311	1 672	1 396	1 336	1 723	1 555
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	184	164	129	97	175	132	104	180	181
* davon Unternehmen .....	Anzahl	358	319	283	234	352	310	286	382	421
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	136	113	91	63	132	91	77	133	136
* Verbraucher .....	Anzahl	827	914	885	780	991	794	741	964	821
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	2	3	3	5	0	5	2	3	7
* ehemals selbständig Tätige .....	Anzahl	301	300	277	271	298	259	286	333	281
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	31	32	25	20	33	22	14	26	24
* sonstige natürliche Personen <sup>11</sup> , Nachlässe .....	Anzahl	37	34	26	26	31	33	23	44	32
darunter mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	15	17	10	9	10	14	11	18	14
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt .....	1 000 €	391 395	403 885	252 726	225 299	291 111	226 072	338 469	548 739	558 161
davon Unternehmen .....	1 000 €	239 654	260 516	132 520	109 153	168 681	114 498	215 364	401 424	458 091
Verbraucher .....	1 000 €	56 882	61 753	51 079	44 573	62 650	48 124	50 340	57 392	46 353
ehemals selbständig Tätige .....	1 000 €	65 600	64 569	55 237	60 927	50 733	48 535	69 888	69 714	46 530
sonstige natürliche Personen <sup>11</sup> , Nachlässe .....	1 000 €	29 260	17 047	13 890	10 645	9 047	14 915	2 877	20 210	7 187
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I) .....	1000	212,2	...	...	158,9	135,0	185,0	196,3	197,0	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I) .....	Mill. €	293,0	...	...	242,2	211,0	183,3	247,6	272,0	255,5
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) <sup>12</sup>										
Bedarfsgemeinschaften .....	1000	306,4	...	...	271,7	269,7	254,8	259,2	...	...
Leistungsempfänger .....	1000	566,2	...	...	519,9	515,5	477,7	485,6	...	...
davon von Arbeitslosengeld II .....	1000	407,2	...	...	367,9	364,6	338,7	345,1	...	...
Sozialgeld .....	1000	159,4	...	...	152,0	150,9	139,0	140,4	...	...
<b>Steuern</b>										
Gemeinschaftsteuern <sup>13</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen <sup>13</sup> .....	Mill. €	3 226,3	3 588,0	3 932,9	4 178,0	3 444,5	4 139,1	3 147,7	4 401,0	3 452,4
davon Lohnsteuer <sup>13</sup> .....	Mill. €	2 251,0	2 433,0	2 597,3	2 191,8	2 482,2	2 791,5	2 649,1	2 308,5	2 422,6
veranlagte Einkommensteuer <sup>13, 14</sup> .....	Mill. €	342,3	486,0	565,6	893,6	296,2	56,4	-249,7	1 020,8	327,2
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag <sup>13</sup> .....	Mill. €	228,1	245,9	337,3	84,7	480,3	399,5	394,0	97,9	497,3
Abgeltungsteuer <sup>13</sup> .....	Mill. €	100,6	176,9	192,0	117,6	129,5	735,7	137,5	106,4	126,7
Körperschaftsteuer <sup>13, 14</sup> .....	Mill. €	304,3	246,2	240,7	890,3	56,6	156,0	216,8	867,4	78,6
Steuern vom Umsatz <sup>14</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) <sup>13</sup> .....	Mill. €	1 203,2	1 373,2	1 396,6	1 054,4	1 077,3	1 609,5	2 014,2	1 198,2	1 687,7
Einfuhrumsatzsteuer <sup>14</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern <sup>14</sup> .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag .....	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

13 vorläufige Daten, Vorjahr: Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

14 Quelle: Staatsoberkasse München.

15 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

\* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2008		2009			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April
Noch: Steuern										
Landessteuern <sup>1</sup>	Mill. €	324,3	327,8	337,7	353,7	377,9	369,9	271,2	337,4	324,5
darunter Vermögensteuer <sup>1,2</sup>	Mill. €	0,3	0,4	-0,3	-2,0	0,2	-0,5	0,0	-0,3	0,3
Kraftfahrzeugsteuer <sup>1</sup>	Mill. €	126,0	126,8	126,9	130,7	157,9	158,4	86,6	135,8	137,2
Biersteuer <sup>1</sup>	Mill. €	13,8	13,5	13,3	10,6	11,2	12,9	10,5	9,9	11,5
Gemeindesteuern <sup>3,4,5</sup>	Mill. €	1 947,0	2 096,0	2 142,0	2 080,4	.	.	.	1 797,6	.
darunter Grundsteuer A <sup>3</sup>	Mill. €	20,3	20,4	20,4	19,2	.	.	.	19,2	.
Grundsteuer B <sup>3</sup>	Mill. €	355,6	360,5	363,6	323,4	.	.	.	329,6	.
Gewerbsteuer (brutto) <sup>3</sup>	Mill. €	1 561,1	1 703,2	1 745,8	1 712,9	.	.	.	1 423,6	.
Steuereinnahmen des Bundes <sup>3*</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>6,7</sup>	Mill. €	1 236,8	1 382,1	1 536,7	1 689,6	1 337,3	1 643,3	980,9	1 763,1	1 243,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3*</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>6,8</sup>	Mill. €	22,7	23,6	20,5	1,4	51,7	-13,8	17,0	1,1	48,5
Steuereinnahmen des Landes <sup>3*</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>6,7</sup>	Mill. €	1 239,7	1 402,8	1 536,0	1 689,6	1 337,3	1 643,3	1 105,0	1 763,1	1 243,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3*</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>6,8,9</sup>	Mill. €	82,0	84,2	89,4	2,0	242,7	-55,4	25,4	1,6	205,3
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv <sup>3,5</sup>	Mill. €	2 800,1	3 091,0	.	2 092,7	.	.	.	3 245,5	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer <sup>6,10</sup>	Mill. €	345,7	402,9	445,1	543,7	378,6	459,9	322,8	455,7	338,2
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbsteuer (netto) <sup>3,11</sup>	Mill. €	1 265,2	1 366,5	1 415,4	1 490,9	.	.	.	1 447,9	.

Verdienste	Einheit	2008	2007			2008				2009
		Jahreswert	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
* Bruttomonatsverdienste <sup>12</sup> der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer <sup>13</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich										
insgesamt	€	...	3 093	3 144	3 145	3 176	3 226	3 248	3 267	...
männlich	€	...	3 309	3 367	3 363	3 401	3 449	3 470	3 490	...
weiblich	€	...	2 556	2 582	2 588	2 611	2 659	2 678	2 700	...
Produzierendes Gewerbe	€	...	3 196	3 251	3 261	3 275	3 325	3 353	3 344	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	...	2 892	2 895	2 923	2 974	3 012	3 052	3 067	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	...	3 252	3 317	3 321	3 339	3 379	3 406	3 400	...
Energie und Wasserversorgung	€	...	3 711	3 780	3 767	3 885	3 913	4 028	4 014	...
Baugewerbe	€	...	2 625	2 685	2 742	2 610	2 785	2 822	2 794	...
Dienstleistungsbereich <sup>14</sup>	€	...	2 992	3 040	3 029	3 077	3 126	3 141	3 187	...
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	€	...	2 916	3 064	2 973	2 989	3 022	3 063	3 088	...
Gastgewerbe	€	...	1 988	1 997	1 994	1 991	2 022	2 008	2 022	...
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	...	2 663	2 693	2 709	2 740	2 768	2 782	2 812	...
Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	...	3 833	3 859	3 850	3 945	3 985	4 004	4 033	...
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.	€	...	3 055	3 092	3 105	3 195	3 266	3 259	3 350	...
Erziehung und Unterricht	€	...	2 795	2 795	2 795	2 847	2 863	2 896	2 896	...
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	...	2 959	2 961	2 977	3 007	3 068	3 091	3 125	...
Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	...	3 122	3 071	3 169	3 191	3 279	3 321	3 375	...

Preise	Einheit	2004	2005	2006	2007	2008	2008	2009			
		Durchschnitt <sup>15</sup>						Mai	März	April	Mai
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)											
Gesamtindex	%	98,2	100,0	101,9	104,2	107,0	107,1	107,4	107,5	107,4	107,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,6	100,0	101,9	106,7	113,0	113,2	113,1	113,0	112,8	112,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	91,5	100,0	103,2	105,3	107,9	107,6	109,2	109,3	109,4	109,4
Bekleidung und Schuhe	%	100,7	100,0	99,0	99,5	99,8	99,8	102,0	102,1	101,6	101,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	96,9	100,0	103,7	105,6	109,8	109,7	111,3	110,8	110,8	110,8
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,3	100,0	99,9	101,0	102,9	102,4	105,0	105,0	105,4	105,4
Gesundheitspflege	%	98,3	100,0	100,7	101,7	102,2	102,1	102,7	103,2	103,2	103,2
Verkehr	%	96,0	100,0	103,1	107,0	110,6	112,8	106,2	107,8	107,8	107,8
Nachrichtenübermittlung	%	101,8	100,0	96,0	94,9	91,8	92,2	90,1	90,1	89,9	89,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,0	100,0	99,7	100,0	99,6	98,2	100,4	100,6	99,7	99,7
Bildungswesen	%	94,7	100,0	103,1	120,7	128,0	128,6	129,1	128,8	128,8	128,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,5	100,0	102,4	105,8	108,7	107,3	109,7	109,8	110,7	110,7
Andere Waren und Dienstleistungen	%	98,5	100,0	101,3	103,6	105,6	105,7	107,2	107,3	107,5	107,5
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	98,6	100,0	101,2	103,8	105,3	104,6	106,5	106,6	106,4	106,4
Wohnungsnettomieten	%	98,5	100,0	102,0	103,9	105,8	105,6	107,0	107,2	107,2	107,2

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.

2 Restbeträge.

3 Vj. Kassenstatistik.

4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

5 Einschl. Steuerzukommen der Landkreise.

6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.

10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

12 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

13 Ohne Beamte, ohne Auszubildende.

14 Ohne öffentliche Verwaltung.

15 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

\* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2008		2009	
		Durchschnitt <sup>1</sup>					August	Nov.	Februar	Mai
Noch: Preise										
<b>Preisindex für Bauwerke <sup>2</sup> (2005 ± 100)</b>										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) .....	%	98,6	99,7	100,0	101,9	109,0	113,3	113,0	113,2	...
davon Rohbauarbeiten .....	%	98,6	99,8	100,0	102,5	110,6	116,1	115,2	115,0	...
Ausbauarbeiten .....	%	98,6	99,5	100,0	101,4	107,7	110,8	111,2	111,7	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	%	102,0	102,1	100,0	99,6	103,4	104,9	104,9	105,6	...
Bürogebäude .....	%	98,2	99,3	100,0	102,2	109,9	114,3	114,2	114,5	...
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	%	97,0	98,3	100,0	102,3	109,9	115,0	114,7	114,9	...
Straßenbau .....	%	100,6	99,5	100,0	104,7	112,9	120,4	121,5	121,5	...
							2008			
							1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
<b>Baulandpreise je m<sup>2</sup></b>										
Baureifes Land .....	€	194,46	218,48	221,84	233,16	250,77	229,89	206,85	258,27	213,33
Rohbauland .....	€	55,12	75,81	66,02	55,09	74,86	57,67	34,91	63,29	65,83
Sonstiges Bauland .....	€	80,72	73,10	63,72	65,69	66,42	59,24	68,51	55,23	54,10

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2007	2008	2008	2009		
		Durchschnitt <sup>1</sup>					Mai	März	April	Mai
<b>* Verbraucherpreisindex (2005 ± 100)</b>										
Gesamtindex .....	%	98,5	100,0	101,6	103,9	106,6	106,7	106,8	106,8	106,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	%	99,9	100,0	102,0	105,9	112,3	112,7	112,3	111,9	111,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	%	92,2	100,0	103,0	106,4	108,4	108,2	109,5	109,5	109,5
Bekleidung und Schuhe .....	%	101,9	100,0	99,4	100,7	101,4	101,4	103,8	104,0	103,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	%	97,3	100,0	102,9	104,9	108,5	108,5	109,3	108,9	108,9
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt .....	%	100,3	100,0	99,8	101,0	102,5	102,2	103,9	104,1	104,1
Gesundheitspflege .....	%	98,3	100,0	100,5	101,3	103,0	102,8	103,6	104,1	104,2
Verkehr .....	%	96,1	100,0	103,0	106,9	110,5	112,3	106,4	107,5	108,1
Nachrichtenübermittlung .....	%	101,8	100,0	96,0	94,9	91,8	92,2	90,1	90,1	89,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	%	101,1	100,0	99,5	99,8	99,8	98,3	100,9	101,1	100,2
Bildungswesen .....	%	98,1	100,0	101,5	126,9	137,9	140,5	132,9	132,9	132,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	%	99,9	100,0	101,2	104,0	106,3	105,0	107,0	106,9	107,8
Andere Waren und Dienstleistungen .....	%	99,3	100,0	101,1	103,7	105,9	105,9	106,9	107,1	107,3
<b>Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland</b>										
Index der Einfuhrpreise <sup>3</sup> (2005 ± 100) .....	%	96,7	100,0	104,4	105,1	109,9	112,1	101,2	100,4	...
Ausfuhrpreise <sup>4</sup> (2005 ± 100) .....	%	99,1	100,0	101,8	103,0	104,8	105,1	102,5	102,4	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte <sup>4</sup> (Inlandsabsatz); (2005 ± 100) ...	%	95,8	100,0	105,4	106,8	112,7	112,2	109,7	108,2	108,2
Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	...	100,0	104,0	107,9	110,8	111,3	105,4	104,8	104,2
Investitionsgüterproduzenten .....	%	99,4	100,0	100,1	100,7	101,6	101,4	102,6	102,6	102,5
Konsumgüterproduzenten zusammen .....	%	...	100,0	101,2	103,0	106,9	106,7	105,6	105,7	105,6
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	...	100,0	100,7	102,3	105,0	104,7	106,3	106,3	106,4
Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	...	100,0	101,2	103,1	107,2	106,9	105,5	105,7	105,5
Energie .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4</sup> (2000 ± 100) .....	%	99,7	98,8	107,1	118,2	121,2	125,5	104,8p	...	...
pflanzliche Produkte .....	%	103,2	98,9	115,7	132,0	129,3	141,7	115,2	...	...
tierische Produkte .....	%	97,4	98,7	101,4	109,3	116,0	115,0	98,0p	...	...
Großhandelsverkaufspreise <sup>4</sup> (2005 ± 100) .....	%	97,1	100,0	103,5	107,1	112,9	114,6	104,2	104,3	104,4
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	%	97,5	100,0	102,5	106,5	113,0	112,9	111,4	111,6	111,2
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen .....	%	86,7	100,0	106,5	107,7	123,3	128,5	95,5	98,4	98,9
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2005 ± 100) .....	%	99,6	100,0	100,9	103,2	105,6	106,0	105,5	105,7	105,6
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....										
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	%	...	100,0	102,2	105,7	109,7	109,8	110,6	110,5	110,3
Kraftfahrzeughandel .....	%	99,5	100,0	101,8	105,5	106,4	106,4	106,8	106,9	106,9

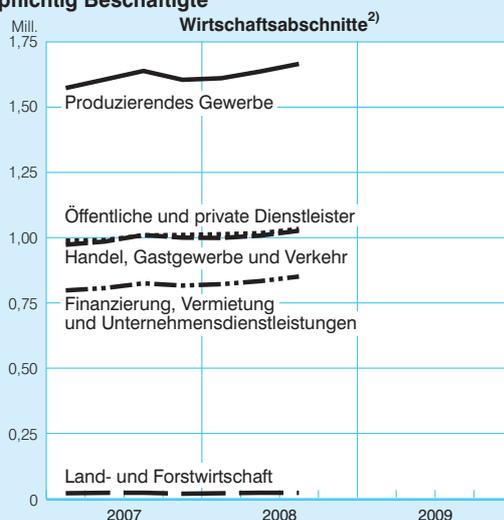
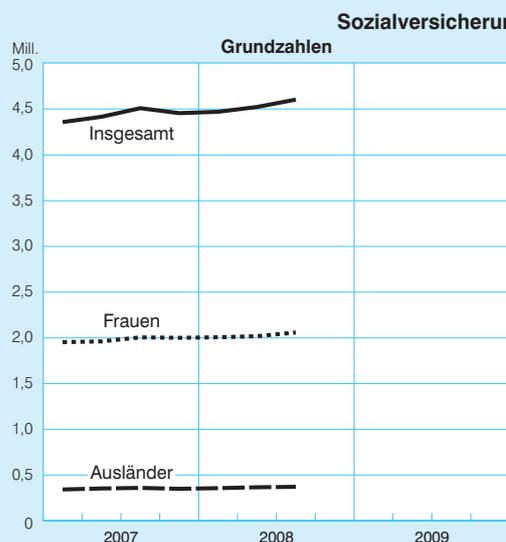
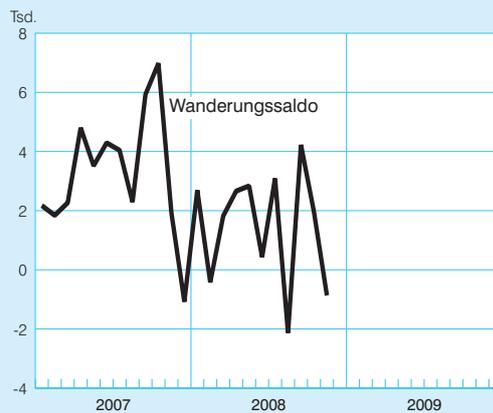
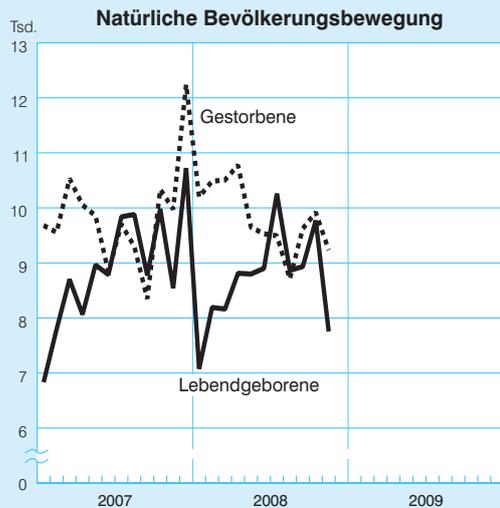
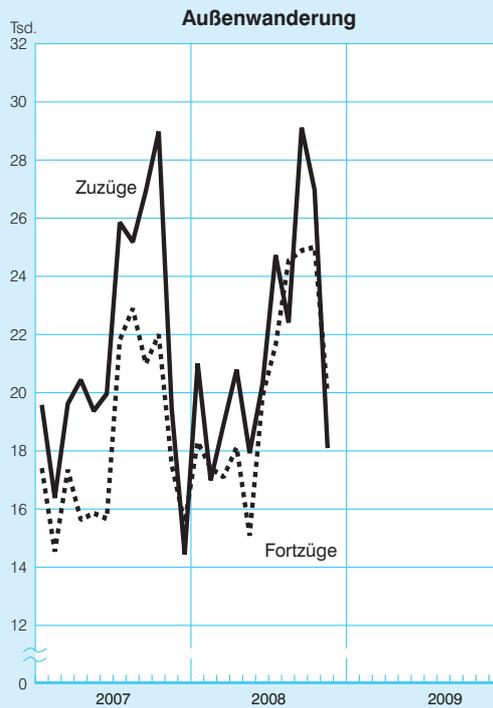
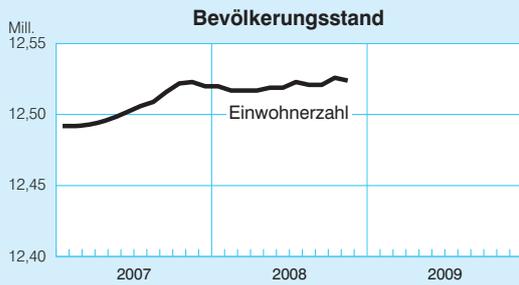
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

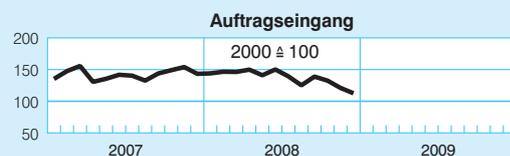
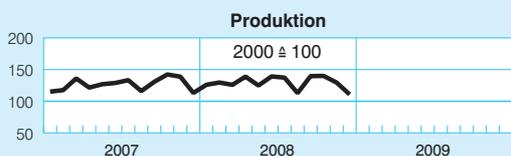
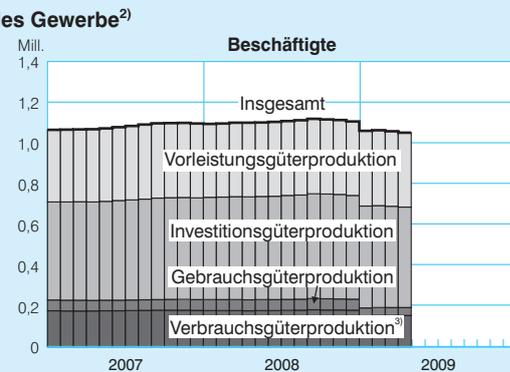
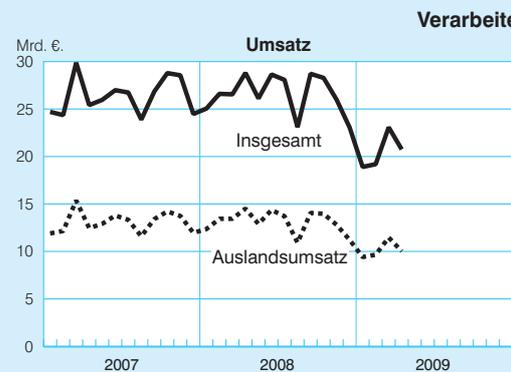
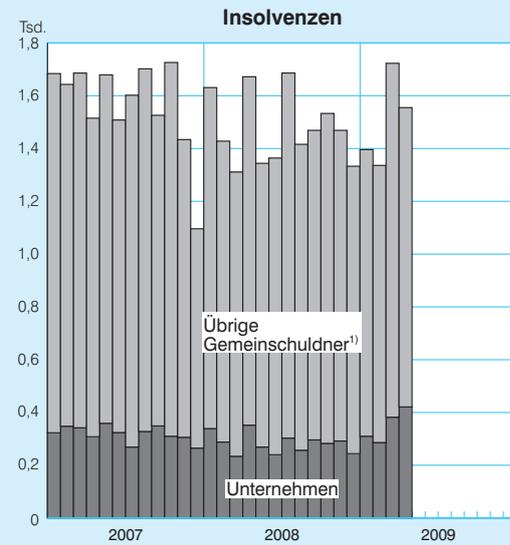
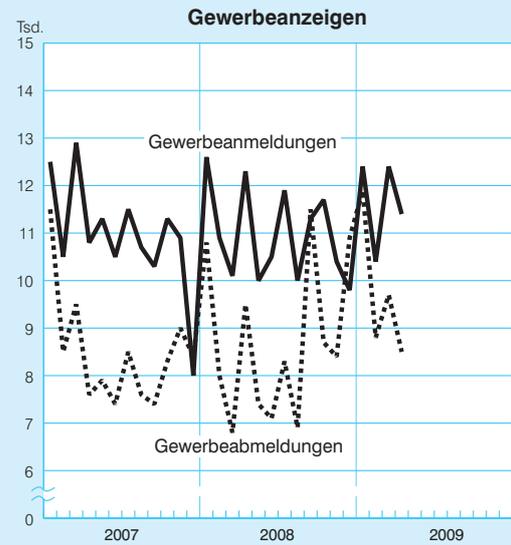
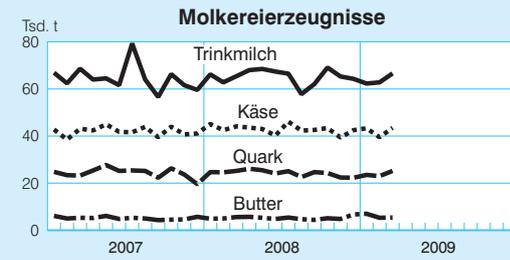
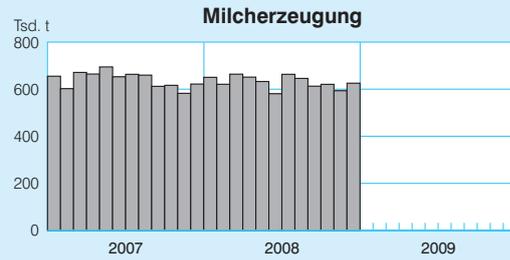
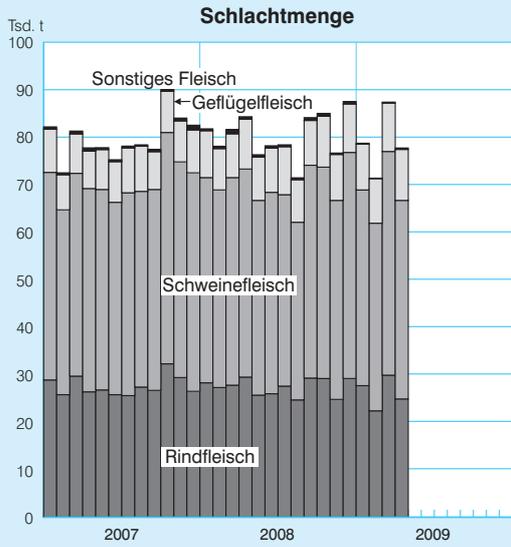
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

4 Ohne Mehrwertsteuer.

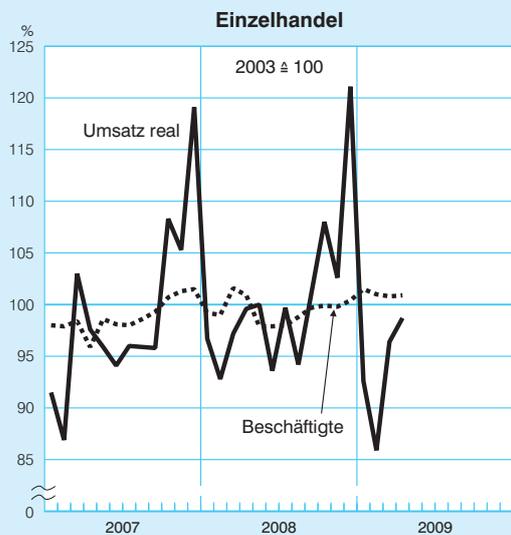
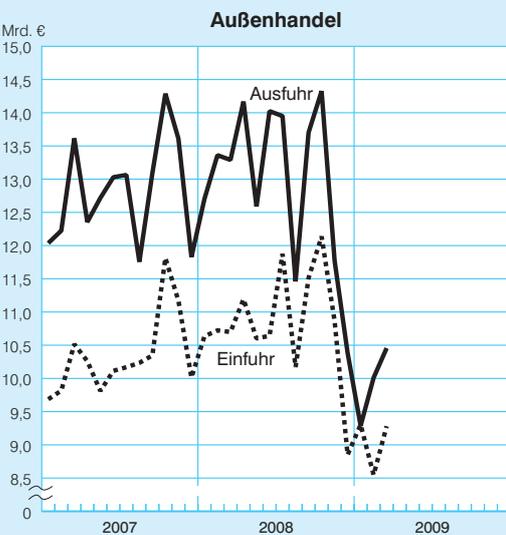
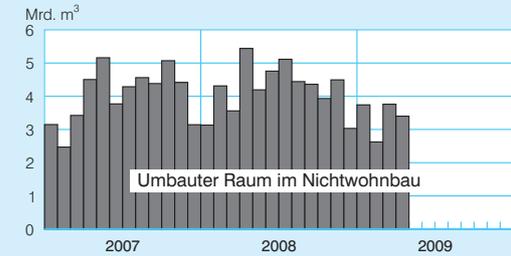
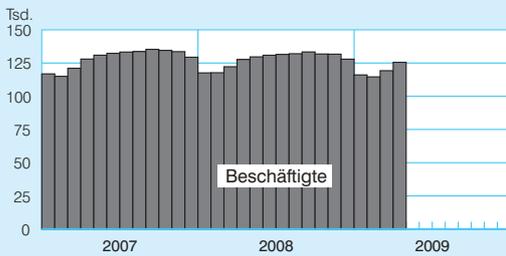
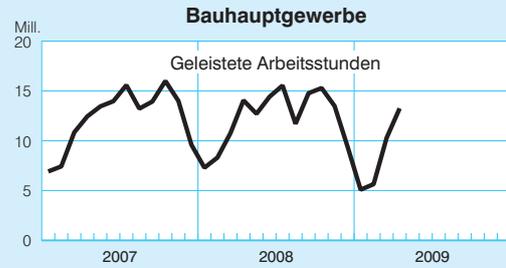
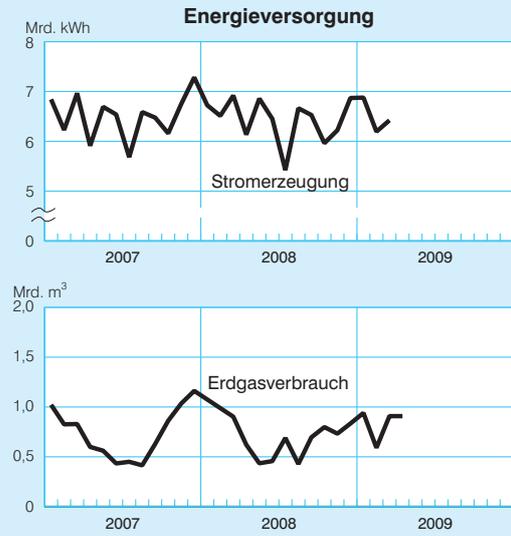
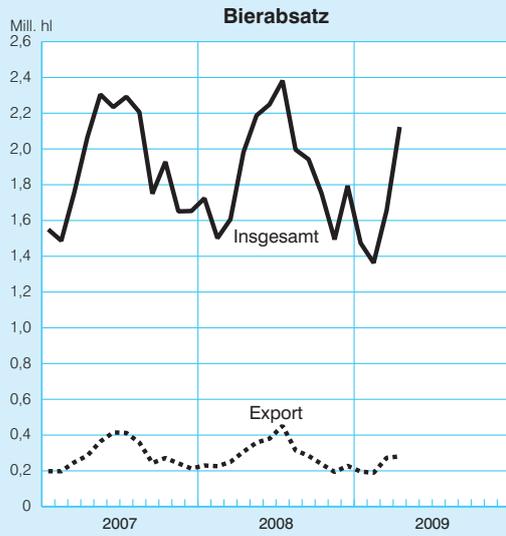
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

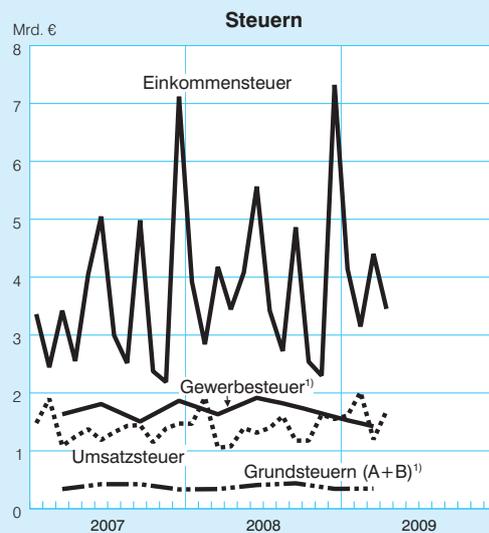
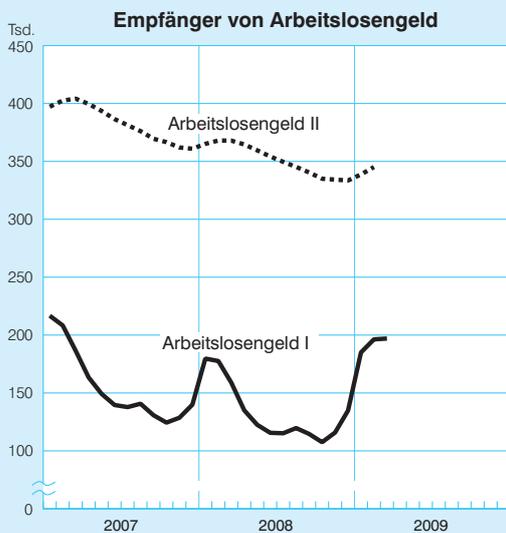
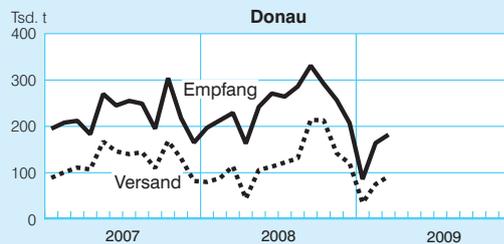
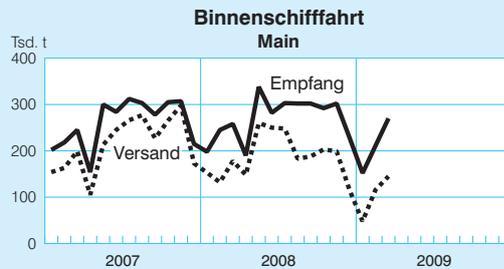
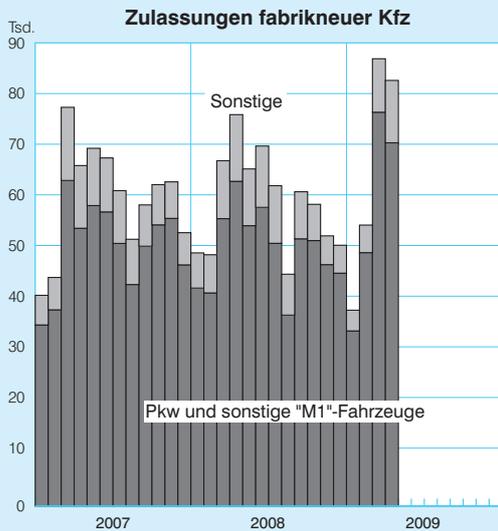
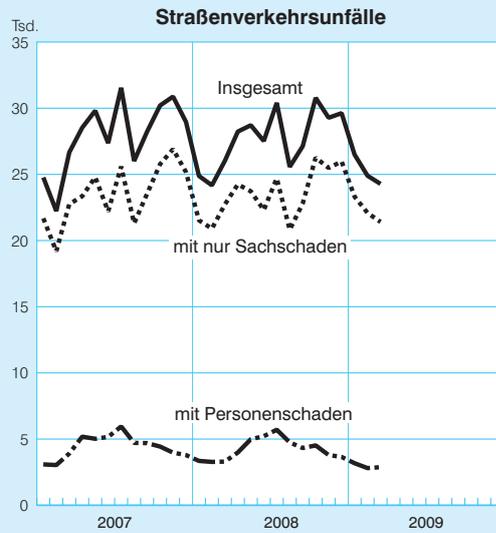
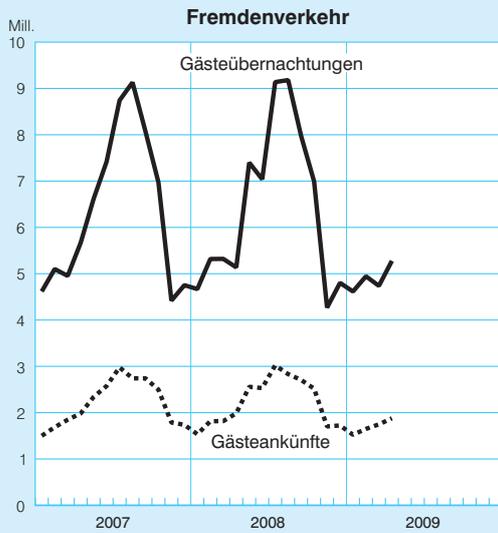


<sup>1)</sup> Ab Heft 5/2009 Nachweis der Gliederung gemäß WZ 2008 (Näheres Statistischer Bericht A6501).

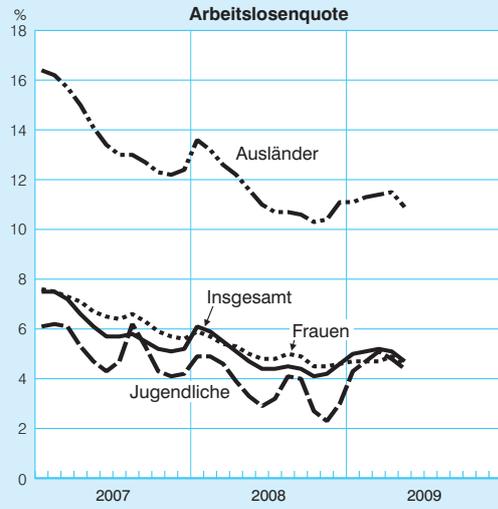
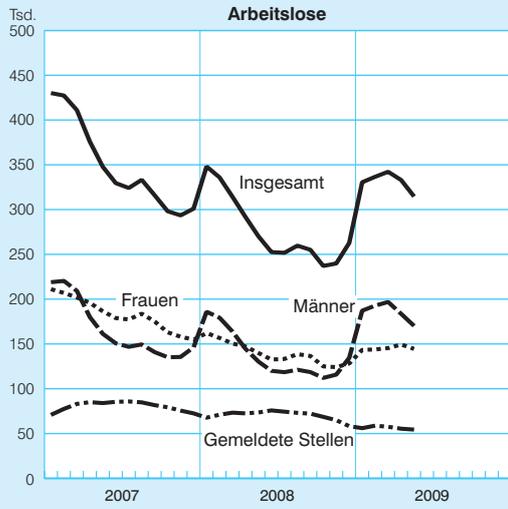


¹) Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - ²) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - ³) Einschl. Energie.

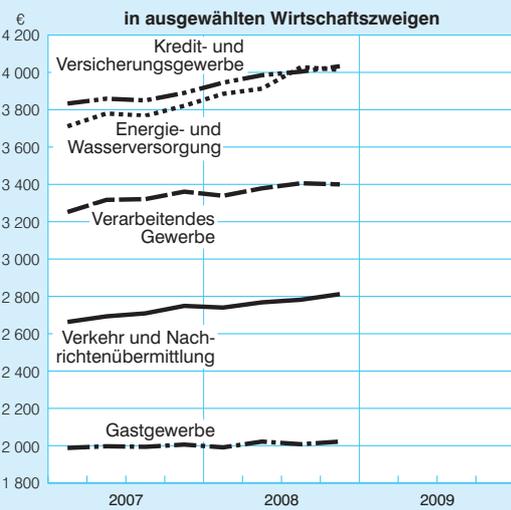
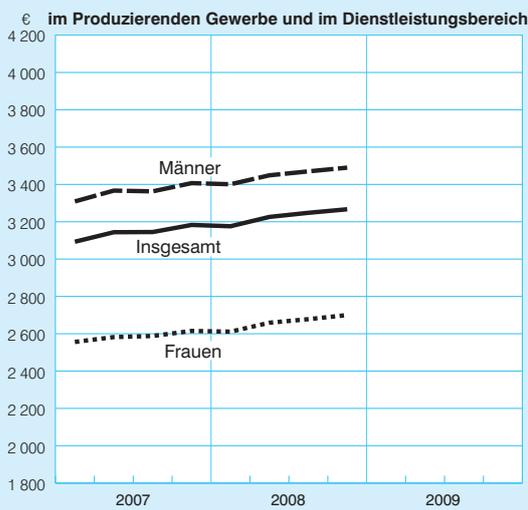




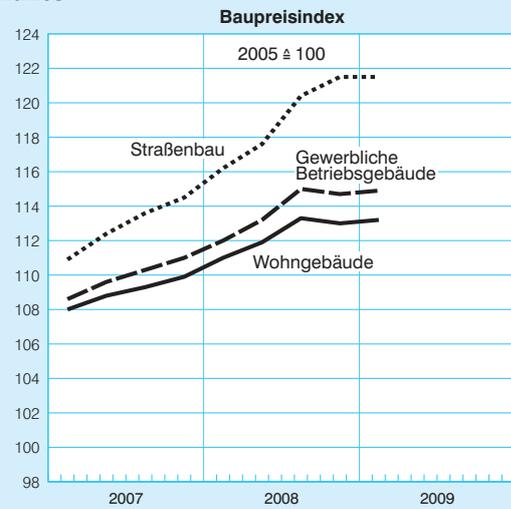
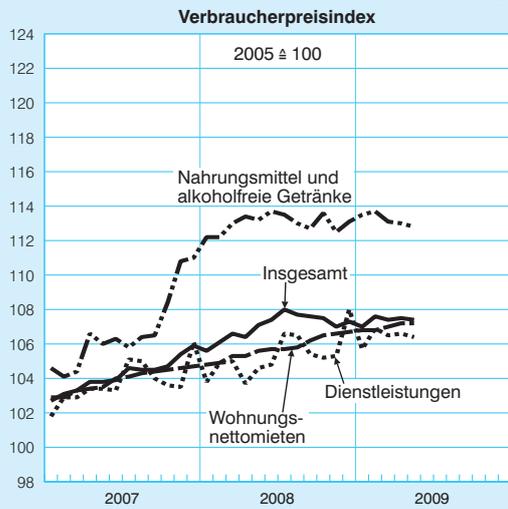
**Arbeitsmarkt**



**Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer**



**Preisindizes**



# Mai 2009

	<b>Statistische Berichte</b> (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)	6,30 €	• Bauüberhang in Bayern am 31. Dezember 2008
4,40 €	<b>Bevölkerungsstand</b> • Bevölkerungsstand Bayerns am 30. September 2008 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung Gebietsstand: 30. September 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	17,60 €	<b>Tourismus</b> • Tourismus in Bayern
16,20 €	• Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungs- bezirke in Bayern am 30. September 2008 (Gemeinden)	kostenl.	<b>Verkehr</b> • Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Januar 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise) • Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Februar 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
10,50 €	<b>Erwerbstätigkeit</b> • Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern 2008	5,70 €	<b>Preise und Preisindizes</b> • Verbraucherpreisindex für Bayern im April 2009 sowie Jahreswerte von 2006 bis 2008
10,80 €	Teil I der Ergebnisse der 1%-Mikrozensushebung 2008 • Erwerbstätige am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns von 1993 bis 2007	6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis April 2009
kostenl.	<b>Rechtspflege</b> • Tätigkeit der Verwaltungsgerichte in Bayern 2008	4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im April 2009 (Bund)
5,— €	<b>Wahl zum 17. Deutschen Bundestag in Bayern am 27. September 2009</b> • Vergleichszahlen, Abgeordnete	20,50 €	<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b> • Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen, Regierungsbe- zirken, Regionen sowie Arbeitsmarktregionen Bayerns 1991 bis 2007
21,20 €	<b>Wahl zum Bayerischen Landtag am 28. September 2008</b> • Endgültiges Ergebnis: Text, Tabellen, Schaubilder	33,60 €	<b>Verzeichnisse</b> • Volksschulen in Bayern Stand: 1. Oktober 2008
5,— €	<b>Europawahl in Bayern am 7. Juni 2009</b> • Wahlvorschläge, Bewerber	16,30 €	• Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Schulen für Kranke in Bayern Stand: 1. Oktober 2008
3,— €	<b>Land- und Forstwirtschaft</b> • Baumschulerhebung in Bayern 2008 (Regionen)	8,60 €	• Fachschulen in Bayern Stand: 20. Oktober 2008
5,10 €	<b>Verarbeitendes Gewerbe</b> • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im März 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	kostenl.	<b>Gemeinschaftsveröffentlichungen</b> • Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2007 (Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (ETR); Reihe 2 Kreisergebnisse / Band 1
6,10 €	• Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Jahr 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
6,50 €	<b>Baugewerbe insgesamt</b> • Baugewerbe in Bayern im März 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		
7,10 €	<b>Bautätigkeit</b> • Baugenehmigungen in Bayern im Februar 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)		

Bestellungen:  
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
Vertrieb  
Neuhauser Straße 8  
80331 München  
Fax: 089 2119-457  
E-Mail: [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)  
Webshop: [www.statistik.bayern.de/webshop](http://www.statistik.bayern.de/webshop)

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.  
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.  
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis  
kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



# Statistisches Jahrbuch für Bayern 2008

... als Buch und CD

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2007
  - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
  - Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
  - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
  - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
  - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
  - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
  - Bayern in Europa • Strukturdaten der EU-Mitgliedsstaaten
  - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 586 Seiten
  - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
  - 55 Schaubilder
  - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
  - Geographische und meteorologische Angaben



die CD enthält die Festschrift zur 200-jährigen Geschichte des Landesamts

Das PDF kann direkt von der CD gelesen oder von dort auf die Festplatte gespeichert werden.

## Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

## Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
80331 München, Neuhauser Straße 8

## Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450  
Telefax 089 2119-457  
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch im Internet bestellen:

[www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/) **webshop**



Artikel-Nr.: Z10001 200906 Preis: 4,80 €